Gutman

Die wichtigsten Ereignisse

der

Weltgeschichte.

Zum Auswendiglernen.

Auch als Grundlage für den Unterricht in höheren Schulen.

Von

Karl A. Gutmann,
kgl. Seminarpräfekt.

Zweite, verbesserte Auflage.

Erlangen, 1876.
Verlag von A. Deichert.

Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

Vorwort.

Für den Anfänger ist es immer schwierig, aus einer größeren Anzahl von Thatsachen das Bedeutendste auszuwählen; daher denn die meisten Lehrbücher der Geschichte bereits Sorge dafür tragen, dasselbe durch den Druck hervorzuheben. Das vorliegende Büchlein enthält nun in gedrängter Zusammenstellung alles das, was als Grundlage des Geschichtsunterrichtes für durchaus nothwendig zu halten ist.

Daß der Verfasser nicht jener verwerflichen Methode huldigt, nach welcher der Lehrer das Lehrbuch, wie es leibt und lebt, auswendig lernen, hersagen und dies den ganzen Geschichtsunterricht sein läßt, zeigt schon die Kürze vorliegender Zusammenstellung. — Die Hauptsache beim Geschichtsunterricht bleibt die lebendige Erzählung. Sie muß das jugendliche Gemüth erheben und die Ausbildung einer edlen Gesinnung fördern. Eine bestimmte Summe von positiven

Kenntnissen aber soll der Schüler aus dem Geschichtsunterrichte, abgesehen von der sonstigen Anregung, die er durch denselben erfährt, von der Schule mit hinwegnehmen; sie sollen ihm Anhaltspunkte für die Lektüre und für die historischen Studien bieten. So viel als die vorliegende Zusammenstellung giebt, wird man zum mindesten von jedem jungen Menschen, der eine höhere Bildungsanstalt besucht hat, als sicheres historisches Wissen erwarten dürfen. Von Jahreszahlen sind jedenfalls die am Rande verzeichneten, zunächst die fett gedruckten, nun auch im Anhange besonders zusammengestellten, fest einzuprägen. — Daß die neuere Zeit etwas ausführlicher behandelt ist, wird wohl für zweckmäßig erachtet werden.

Die Auswahl schließt sich absichtlich so viel wie möglich an des Verfassers größere geschichtliche Lehrbücher an, nämlich: „Lehrbuch der deutschen Geschichte in Verbindung mit der Geschichte Bayerns" (in gleichem Verlage) und „Ueberſicht der Weltgeschichte", 2. Aufl. (Nürnberg, Verlag von Gottfr. Löhe), welche Bücher als nächste Ergänzung und Erläuterung des hier Gebotenen dienen können. In diesen beiden

Lehrbüchern ist nicht nur die Lage der historisch wichtigen Orte genauer bezeichnet, sondern es findet sich in denselben auch ein Verzeichniß der Aussprache fremder Namen, ein Namen und Sachregister, ferner viele genealogische und Regententabellen.

Die vorliegende Zusammenstellung der wissenswürdigsten geschichtlichen Ereignisse wird sich auch als Grundlage für den Unterricht solcher Lehranstalten und Schulen eignen, welche sich zwar nicht eingehend mit dem Geschichtsunterrichte befassen, aber doch ihren Zöglingen mehr aus der allgemeinen Geschichte mittheilen wollen, als in der Volksschule durchgenommen werden kann. In freier Erzählung wird da der Lehrer, zunächst anknüpfend an die Biographien berühmter Personen, sich über den betreffenden geschichtlichen Abschnitt verbreiten, während es für die Schüler angenehm ist, Thatsachen, Namen und Zahlen zum besseren Verständniß und zur Repetition in gedrängter Kürze vor sich zu haben.

Altdorf, Ostern 1874.

Die günstige Aufnahme, welcher sich dieses Büchlein zu erfreuen hatte, bestimmte den Verfasser, zwar mannigfache Verbesserungen vorzunehmen, aber nichts Wesentliches an Inhalt und Form zu ändern. Die beigefügte Zusammenstellung der wichtigsten Jahreszahlen und der Hauptperioden der preußischen und der bayerischen Geschichte wird besonders Anfängern zur Repetition erwünscht sein.

Altdorf bei Nürnberg, 1876.

Der Verfasser.

Inhalt.

Paragr.		Seite.
1—2.	Einleitung	1
	I. Alte Geschichte. Von den ältesten Zeiten bis zum Untergange des weströmischen Reiches, x—476 nach Chr.	
	A. Die Völker des Morgenlandes.	
3	Urgeschichte	4
4.	Orientalische Völker Ostasiens	5
5—6.	Orientalische Völker Westasiens und Afrikas .	6
	B. Griechische Geschichte.	
7.	I. Periode. Aelteste (sagenhafte) Geschichte bis zur dorischen Wanderung, x—1100 v. Chr.	10
8.	II. Periode. Von der dorischen Wanderung bis zum Beginn der Perserkriege, 1100—500 v. Chr.	12
9.	III. Periode. Vom Beginne der Perserkriege bis zum Verluste der griechischen Freiheit durch die Schlacht bei Chäronea, 500—338 v. Chr.	14
10.	IV. Periode. Vom Verluste der Unabhängigkeit der Griechen bis zu ihrer Unterwerfung unter die Herrschaft der Römer, 338—146 v. Chr.	17
	C. Römische Geschichte.	
11.	I. Periode. Von den ältesten Nachrichten bis zur Abschaffung des Königthums, (753)—510 v. Chr.	19
12.	II. Periode. Von der Abschaffung des Königthums bis zum Beginn der punischen Kriege, 510—264 v. Chr.	21

Paragr. Seite

13. III. Periode. Von den punischen Kriegen bis zu den gracchischen Unruhen, 264—133 v. Chr. 24
14—15. IV. Periode. Von den gracchischen Unruhen bis zur Alleinherrschaft des Augustus, 133—30 v. Chr. 26
16—17. V. Periode. Von der Alleinherrschaft des Augustus bis zum Untergange des weströmischen Reiches, 30 v. Chr. bis 476 n. Chr. 30

II. Mittlere Geschichte. Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zur Reformation, 476—1517 nach Chr.

Erste Periode. **Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Vertrage von Verdun, 476—843 n. Chr.**

18. I. Europa nach der Völkerwanderung . . . 37
19. II. Muhammed und das Chalifat 38
20. III. Das Frankenreich, 486—843 39
21. IV. Kulturzustände 42

Zweite Periode. **Von dem Vertrage zu Verdun bis auf Rudolf I. von Habsburg, 843—1273 nach Chr.**

I. Deutschland und Italien (das Papstthum).
22—24. A. Vor den Kreuzzügen 44
25-26. B. Bis zum Ende der Kreuzzüge . . . 48
27. C. Innere Zustände 53
28. II. Die übrigen außerdeutschen Länder . . . 54

Dritte Periode. **Von Rudolf I. von Habsburg bis zur Reformation, 1273—1517 nach Chr.**

I. Deutschland.
29. A. Kaiser aus verschiedenen Häusern . . 56
30. B. Kaiser aus dem Hause Habsburg . . 59
31. C. Innere Verhältnisse Deutschlands . . 60
32—33. II. Die außerdeutschen Länder 61

Paragr. Seite

III. Neuere Geschichte. Von der Reformation bis auf die Gegenwart, 1517—1876.

Erste Periode. **Von der Reformation bis zum westfälischen Frieden, 1517—1648.**

I. Deutschland.
34. A. Die Reformation bis zu Luthers Tod . 65
35. B. Die Kriege Karls V. C. Deutschland von 1558—1618 67
36. D. Dreißigjähriger Krieg 68
37—38. II. Die außerdeutschen Länder 70
39. III. Europäische Kultur von 1517—1648 . . 74

Zweite Periode. **Vom westfälischen Frieden bis zur ersten französischen Revolution, 1648—1789.**

I. Erste Hälfte. Vom westfälischen Frieden bis zum Ende des nordischen Krieges, 1648—1721.
40. A. Frankreich 76
41. B. Deutschland und Spanien 77
42. C. Großbritannien und Irland. D. Der Norden und Osten 79

II. Zweite Hälfte. Vom Ende des nordischen Krieges bis zur ersten französischen Revolution, 1721—1789.
43—44. Deutschland 81
45—46. Die außerdeutschen Länder 85
47. III. Kultur im 17. u. 18. Jahrhundert . . . 88

Dritte Periode. **Von der ersten französischen Revolution bis auf die Gegenwart, 1789—1876.**

I. Abschnitt. Vom Beginn der ersten französischen Revolution bis zum Sturze Napoleons I., 1789—1815.
48—49. A. Die erste französische Revolution 90
50. B. Napoleons I. Steigen 93

Paragr.		Seite
51.	C. Napoleons I. Sturz. Die Befreiungskriege	96
52—53.	II. Abschnitt. Vom Sturze Napoleons I. bis zur Februarrevolution, 1815—1848	98
	III. Abschnitt. Von der Februarrevolution bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, 1848—1871.	
54—55.	Die außerdeutschen Länder	102
56—59.	Deutschland	107
60.	Kultur des 19. Jahrhunderts	112
	Anhang I. Die deutschen Kaiser, nach der Regierungszeit und den Regentenhäusern geordnet. — Oestreichische Kaiser	115
	Anhang II. Hauptperioden der preußischen und der bayerischen Geschichte	116
	Anhang III. Die wichtigsten Jahreszahlen	118
	Anhang IV. Gleichzeitige Regentenhäuser in Deutschland, Frankreich und England	124

Berichtigungen.

Seite 15, Z. 15 v. o. lies: peloponnesischen
„ 31 „ 19 „ „ „ Flavius st. Flavus
„ 53 „ 5 „ u. „ Nationalepen
„ 56 „ 2 „ „ „ Rudolf I. st. Rudof.

Einleitung.

§. 1.

Begriff, Eintheilung, Quellen und Hilfswissenschaften der Geschichte.

1. **Geschichte** ist die beglaubigte Erzählung dessen, was für die Entwickelung des Menschengeschlechtes Bedeutsames geschehen ist. Sie zeigt uns, durch welche Ereignisse, Führungen und Thaten das Menschengeschlecht unter Gottes Leitung dem Ziele seiner Bestimmung — der Gemeinschaft mit Gott in Christo — näher gebracht, auf die gegenwärtige Stufe der Bildung erhoben wurde. Mittelpunkt der Geschichte ist daher Jesus Christus.

2. Dem **Umfange** nach wird die Geschichte eingetheilt: 1) in allgemeine, Universal- oder Weltgeschichte, welche die fortschreitende Entwickelung des ganzen Menschengeschlechtes betrachtet, und 2) in Specialgeschichte, welche sich mit besonderen Theilen der allgemeinen Geschichte beschäftigt, wie z. B. die Geschichte des deutschen Volkes.

Dem **Inhalte** nach ist die Geschichte: 1) politische Geschichte, welche die Geschichte der staatlichen und bürgerlichen Verhältnisse darstellt, und 2) Kulturgeschichte, welche sich mit der Geschichte des geistigen Lebens, wie der Sitten, der Religion, der Wissenschaften, der Künste, des Handels und der Gewerbe befaßt.

3. Die wichtigsten **Quellen** der Geschichte sind: 1) die Tradition oder mündliche Ueberlieferung, Sagen

und historische Lieder, bestätigt durch Bauten, Geräthe, Wappen, Münzen und andere Alterthümer; 2) seit Erfindung der Schreibkunst (schon um 1500 v. Chr.) geschriebene und seit Erfindung der Buchdruckerkunst (1440 n. Chr.) gedruckte Urkunden.

4. Die vorzüglichsten **Hilfswissenschaften** der Geschichte sind: 1) allgemeine, wie Philologie oder Sprachenkunde und Archäologie oder Alterthumskunde; 2) besondere, wie Geographie oder Erdbeschreibung, Chronologie oder Zeitrechnungskunde, Genealogie oder Kunde der Verwandtschaftsverhältnisse merkwürdiger Familien und Geschlechter.

§. 2.

Zeitrechnung und Hauptabschnitte der Geschichte.

1. Die **Chronologie** theilt die Zeit ein nach den Bewegungen der Himmelskörper und rechnet nach Mondjahren oder nach Sonnenjahren (33 Mondjahre = 32 Sonnenjahre). Der berühmte Römer Julius Cäsar (46 v. Chr.) bestimmte die Dauer des Jahres auf 365 Tage und 6 Stunden, für welch' letztere alle 4 Jahre ein Tag eingeschaltet wurde (julianischer Kalender). Da aber das wirkliche Sonnenjahr um etwa 12 Minuten kürzer ist als das julianische, so verordnete Papst Gregor XIII., daß von 400 Jahren nur 97 Jahre Schaltjahre seien, und daß im Jahre 1582 sofort 10 Tage ausfielen (gregorianischer Kalender).

2. Die **Aera** oder die Berechnung der Aufeinanderfolge der Jahre schließt sich an hervorragende, für einzelne Völker oder für die ganze Menschheit bedeutsame Ereignisse an. Besonders wichtig sind: 1) die christliche Aera, welche nach Jahren vor und nach der Ge-

burt Christi zählt; 2) die griechische Aera; sie zählt nach Olympiaden, Zeiträumen von je 4 Jahren, die zwischen der jedesmaligen Feier der olympischen Spiele verflossen, seit 776 v. Chr.; 3) die römische Aera; sie beginnt mit der Erbauung Roms, 753 v. Chr.; 4) die muhammedanische Aera; sie beginnt mit der Hedschra oder der Flucht Muhammeds, 622 nach Chr.; 5) die jüdische Weltära; sie zählt von Erschaffung der Welt, etwa 4000 Jahre v. Chr.

3. Um den Verlauf der Geschichte leichter überblicken zu können, theilt man dieselbe in Hauptabschnitte oder **Perioden** (Zeiträume) ein, welche von Epoche machenden, d. h. von solchen Ereignissen begrenzt sind, die auf das innere oder auf das äußere Leben der Menschen tief eingreifenden Einfluß hatten. Als Hauptabschnitte der Geschichte betrachtet man daher entweder:

A. Die Geschichte der Welt vor Christus;
B. Die Geschichte der Welt nach Christus;

oder:

A. Alte Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches (476 n. Chr.);
B. Mittlere Geschichte von da bis zur Entdeckung Amerikas (1492) oder bis zur Reformation (1517);
C. Von da an: Neuere Geschichte.

Anmerkung: In der alten Welt treten zuerst die orientalischen Völker, dann die Griechen und Römer auf den Schauplatz der Geschichte. Im Mittelalter steht die Geschichte des deutschen Volkes im Vordergrund Erst nach der Reformation üben auch die übrigen europäischen Völker allmählich einen größeren Einfluß auf die Entwickelung der Geschichte.

I. Alte Geschichte.

Von den ältesten Zeiten bis zum Untergange des weströmischen Reiches, x—476 nach Chr.

A. Die Völker des Morgenlandes.

§. 3.

a. Urgeschichte.

1. Ueber die Uranfänge des Menschengeschlechtes und über den frühesten Zustand der Erde belehrt uns die heilige Schrift und die Naturwissenschaft. Beide weisen auf Bildungsperioden.

2. Wohnsitze der ersten Menschen im südwestlichen Asien. Der Sündenfall. Die Kainiten; ihre Gottentfremdung; ihre Erfindungen. Die Sethiten bewahren die empfangene Verheißung einer Erlösung vom Fluch der Sünde.

3. Die Sünd- (oder Sint-) Flut. Noahs Errettung. Noahs Nachkommen: Die Semiten in Westasien, besonders die Israeliten; die Japhetiten in Nordasien und Europa; die Hamiten in der heißen Zone.

4. Vereinigungsversuche der Nachkommen Noahs im Lande Babel. Völker- und Sprachenscheidung. Abgötterei. Die fünf Menschenrassen (die kaukasische, mongolische, äthiopische, amerikanische, malaiische). Die zwei größeren Sprachstämme (Völkerfamilien) der kaukasischen Rasse: 1) der semitische und 2) der indogermanische (zu letzterem gehören: die arischen Inder, die Meder, Perser, Griechen, Römer, Gallier oder Kelten, Germanen, Slaven).

5. Patriarchalische Einrichtung der Nomadenvölker. Staatenbildung der Ackerbau treibenden Völker. Priesterstaaten. Kriegerische Monarchien. Despotische Staaten.

§. 4.

b. Orientalische Völker Ostasiens.

1. **Chinesen.** Unter den Völkern der mongolischen Rasse zeigt sich bei den Chinesen schon frühzeitig Kultur (Kompaß, Schießpulver, Bücherdruck). Ihre geschichtlichen Aufzeichnungen gehen bis ins Jahr 3000 v. Chr. Ihr zähes Festhalten am Ueberlieferten und ihre strenge Abgeschlossenheit vom Völkerverkehr hemmte jedoch jede weitere Entwicklung des geistigen Lebens.

Patriarchalische Staatseinrichtung. Religionslehrer und Reformator **Confutius** um 500 v. Chr.; die chinesische Religion gibt nur Anleitung zu bürgerlichen Tugenden, verlangt maßlose Unterwürfigkeit unter die Höhergestellten. — Erst in neuester Zeit ist China den abendländischen Völkern geöffnet (s. §. 52, E. u. 54, A.). 500 v. Chr.

2. **Inder.** Die dunkelfarbigen Ureinwohner Vorderindiens werden unterworfen durch ein von Norden einwanderndes Volk kaukasischer Rasse (Arier), von dessen frühzeitiger Kultur noch heute die altindischen Bauwerke (Felsentempel, Pagōden u. a.), sowie die in der Sanskritsprache geschriebene Literatur (die Veda's oder Religionsbücher, und die Gesetzbücher des Menu) Zeugniß geben. Die weitere Entwicklung der indischen Kultur wird gehindert durch die Kasten (erbliche Stände; vornehmlich die Kasten der Priester, Krieger, Ackerbauer, Handarbeiter). Tief unter den Kasten stehen die verachteten Pária's.

Die altindische Religion ist der Brahmaismus (ein geistiges Urwesen, verehrt als Brahma, schaffende, als Wischnu, erhaltende, und als Schiwa, zerstörende Kraft; nebst unzähligen Göttern zweiten Ranges). Seelenwanderung durch Thierleiber; Selbstpeinigung. — Später (um 600 v. Chr.) der bald in Hinterindien und China verbreitete Buddhaismus (Verwerfung des Kastenwesens, Vernichtung des Einzeldaseins; Liebe und Barmherzigkeit gegen alle Wesen; bald Entartung des Buddhaismus in äußeres Formenwesen).

600 v. Chr.

§. 5.

c. Orientalische Völker Westasiens und Afrikas.

1. **Aegypten** zu beiden Seiten des Nilstromes. Hauptorte: Theben, Memphis, Saïs (im Nildelta). Frühzeitige Kultur, vornehmlich erkenntlich an den Bauten (Pyramiden, Obelisken mit Hieroglyphen beschrieben, Labyrinth, See Möris, Katakomben u. a.). Mildere Form des Kastenwesens. Kultus personificirter Naturkräfte, wie Osiris (Sonne), Isis (Mond, Erde), und symbolischer Thierdienst (der Stier Apis). Seelenwanderung. Einbalsamirung der Leichen (Mumien).

3000? a. Aelteste Zeit: **Menes**, der älteste König oder Pharao, nach der Sage mehr als 3000 Jahre v. Chr. (Residenz Memphis). Nach Menes etwa 26 Königsdynastien. — Die Hirtenkönige (= Hyksos, asiatische Wanderstämme, vor 1600).

1400. b. Mittlere Zeit: Blüthe der ägyptischen Macht unter Ramses d. Gr. = **Sesóstris** (1400 v. Chr.; Residenz Theben). — Die äthiopischen Könige (um 700); hierauf Dodekarchie (12 einheimische Herrscher).

c. Spätere Zeit: Erst unter der letzten Königsdynastie wird durch Psámmetich das Reich den Fremden geöffnet (670; Residenz Saïs). Unter Pharao 670.
Necho Umschiffung Afrikas. Nechos Niederlage durch die Babylonier bei Kárchemisch (Circesium; 606). — 606.
Unter **Psammĕnit** Aegypten den Persern unterworfen durch Kambÿses in der Schlacht bei Pelusium 525 **525.**
(§. 6).

Aegypten 332 unter Alexander d. Gr. (§. 10, 1), 332.
323 unter den Ptolemäern (§. 10, 3), 30 v. Chr. 30.
ein Theil des römischen Reiches (§. 15, 4); 640 n. Chr. unter muhammedanischer Herrschaft (§. 19, B.).

2. Die **Phönizier**, bald den Semiten, bald den Hamiten zugezählt, bewohnten nur einen schmalen Küstenstrich nordwestlich von Palästina (Hptst.: Sidon und Tyrus), hatten aber viele Kolonien, besonders im und am mittelländischen Meer. Sie sind durch ihren Handel, zu Land (Karawanen) nach Arabien, Syrien, Aegypten, zur See nach Spanien (Silber), England (Zinn), der Ostseeküste (Bernstein), Indien (oder Ophir), und durch ihre Erfindungen (Buchstabenschrift, Glas, Purpur, Münzen) berühmt. Ihr Glanz schwand nach der Zerstörung der Stadt Tyrus durch Alexander d. Gr. (332). 332.

Karthāgo (gegründet durch Dido um 850), in der 850?
Gegend des heutigen Tunis, war eine der wichtigsten Kolonien der Phönizier oder Punier. Punische Treulosigkeit. Blüthe Karthagos durch See- und Karawanenhandel. Zwei Suffēten (Könige). Kämpfe um Sicilien (480). Die Herrschaft über das Mittelmeer verloren die Karthager in ihren Kämpfen mit den Römern
(264—146; s. §. 13). 264—146.

3. Die **Juden** (Israeliten oder Hebräer) haben **Abraham** zum Stammvater, der, ein Nachkomme Sems,

in Kanaan oder Palästina, einem ziemlich im Mittelpunkte der alten Welt gelegenen Ländchen, sich niederließ
2000. (um 2000, n. And. um 1600) und die Verheißung von Dem empfing, in welchem alle Geschlechter der Erde sollen gesegnet werden.

Als die Nachkommen der Patriarchen (Abraham, Isaak und Jakob oder Israel) in Aegypten zum Volke erwachsen waren und durch **Moses** am Sinai das göttliche
1500 (n. A. 1300). Gesetz empfangen hatten (1500; n. A. 1300), eroberten sie unter Josua Kanaan. Zuerst wurden die 12 Stämme von einzelnen Richtern (1400—1100) in Zeiten der Noth gegen die umwohnenden Feinde geführt, dann regierten die Könige Saul, David und Sálomo über das
1095-975. jüdische Volk (1095—975.)

Nach der Blüthezeit des Reichs unter **David** und **Sálomo**, beide aus dem Stamme Juda, trennte sich
975—722. das Volk: a) in das **Reich Israel** (975—722) mit 10 Stämmen und der Hauptstadt Sichem, später Samarīa,
975—588. und b) in das **Reich Juda** (975—588) mit 2 Stämmen und der Hauptstadt Jerusalem. Wider den Götzendienst im Reiche Israel zeugten (um 900) die Propheten Elīas und Elīsa. Das **Reich Israel** wurde **zerstört** durch den Assyrer Salmanassar (722). Das Reich Juda (worin die Propheten Jesaias und Jeremīas) bestand bis zur **Zerstörung Jerusalems** durch den Babylonier Nebukadnézar (588).

606. Babylonisches Exil von 606—536. (Die Propheten Ezechiel und Daniel.) Heimkehr der Juden aus dem Exil unter Herrschaft des Persers Cyrus = Kores
536. (536). Die Juden unter Herrschaft der Macedonier, der Ptolemäer, der Seleucīden (§. 10, 3). Ihre Selb-
167—63. ständigkeit unter den Makkabäern (167—63). Oberherrschaft der Römer (63). Christi Geburt unter

König Herodes d. Gr. und Kaiser Augustus. Zweite
Zerstörung Jerusalems 70 n. Chr. durch Titus 70 n. Chr.
(§. 16).

§. 6.

c. Orientalische Völker Westasiens. (Fortsetzung.)

4. **Babylonien**, am untern Euphrat, und **Assyrien**, im Osten des Tigris, zwei despotische Priesterstaaten, durch frühzeitige Kultur (Bauten, Astronomie und Sterndienst der Chaldäer oder Magier) bekannt.

a. Das altbabylonische Reich Nimrods um 2100
2100 v. Chr. (Hptst. Bábylon). Das altassyrische v. Chr.
Reich blüht schon um 1250 unter Ninus und seiner 1250.
mächtigen Gemahlin **Semiramis** (Hptst. Ninive; Sage
von dem weichlichen König Sardanapāl). b. Ausbreitung des neuassyrischen Reiches gegen Westen um
800 (Salmanassar, Sánherib). Untergang des Assyrerreichs 800.
bei Gründung des neubabylonischen Reiches 606
(Nabopolassar, sein Sohn **Nebukadnézar**; dessen Sieg bei 606.
Kárchemisch; Zerstörung Jerusalems, s. §. 5). — Babylonien wird persische Provinz durch Cyrus 538. 538.

5. Das **Zendvolk**, insbesondere **Meder** und **Perser**, stammt wie die Inder von den früher im Osten des Aralsees wohnenden Ariern und wanderte in das Hochland Iran, zwischen dem Caspisee und dem indischen Meer. Religions- und Gesetzlehrer ist **Zoroáster** um
1300; seine Lehre in der Zend-Avesta (Dualismus: 1300?
das Lichtreich des Ormuzd, das böse Wesen Ahrīman).

Von der Oberherrschaft der Assyrer (seit 1200)
machen sich die **Meder** frei um 710. Blüthe des Me- 710.
derreichs unter Déjoces und Phraortes (650). Der
Mederkönig **Kyáxares** zerstört in Verbindung mit den
Babyloniern Ninive und das assyrische Reich 606. **606.**

Der Perser **Cyrus** (Kores) entthront den Meder
558. Astyages (558) und gründet das **Perserreich**. Cyrus unterwirft **Lydien** (in Kleinasien; der reiche Lyderkönig Krösus 546) und Babylonien (538). Cyrus † 529 (? durch Tomyris, Königin der Massagĕten). Der
525. zweite Perserkönig **Cambyses** erobert Aegypten (525).
490. Die Perserkönige **Darīus** I. Hystaspis (490) und
480. sein Sohn **Xerxes** I. (480) kämpfen unglücklich gegen Griechenland (§. 9). Verfall des Perserreichs unter Artaxerxes I., II., III. (zwischen 465 u. 338). Darīus III. Kodomannus wird von Alexander d. Gr. bei Arbēla
331. (östl. v. Ninive) besiegt (331) und Persien eine Provinz des macedonischen Reiches (§. 10, 1).

B. Griechische Geschichte.

§. 7.

Erste Periode: **Aelteste (sagenhafte) Geschichte bis zur dorischen Wanderung, x—1100 v. Chr.**

1. Das alte **Griechenland** (Graecĭa oder Hellas), zwischen dem ägäischen (Archipélagus), ionischen und adriatischen Meer gelegen, im Norden von Illyrien und Macedonien begrenzt, zerfiel: 1) in Nordgriechenland mit Thessalien und Epīrus, 2) in Mittelgriechenland oder Hellas im engeren Sinn mit 8 Landschaften (darunter Attĭka mit Athen, Böotien mit Theben); 3) in Südgriechenland oder Peloponnēs mit 8 Landschaften (darunter Lakonien mit Sparta, Arkádien, Achaja, Korinth, Argŏlis); 4) die Inseln des ägäischen Meeres (wie Euböa, Kreta; die Cycláden; die Sporáden) und die des ionischen Meeres (wie Corcyra, Ithăka).

2. Die ältesten Bewohner Griechenlands: die Pelásger, ein Zweig des indogermanischen Völkerstammes. Nach der Sage Verbreitung der Kultur durch Einwanderungen um 1500 (wie Cadmus aus Phönizien nach Theben, Cecrops und Danäus aus Aegypten nach Attika und Argos). Später Uebermacht der hellenischen Stämme des Pelasgervolkes (Aeolier, Achäer, Dorier, Jonier). 1500.

3. Griechische **Nationalsagen**. a) Die Stammesheroen: der dorische Hérakles (Hérkules), der ionische Théseus. b) Der Argonautenzug, um das goldene Vlies von Kolchis am schwarzen Meer zu holen (Jason; um 1250). c) Der Krieg gegen Troja (oder Ilĭum), 1194—84, wegen des Raubes der Hélena, Gemahlin des Spartanerkönigs Meneläus, durch Pāris, den Sohn des Trojanerfürsten Priamus (die Griechen: Agamémnon, Achilles, Odysseus; die Trojaner: Hektor, Aenēas). 1250. **1184.**

4. Ausbildung der griechischen **Mythologie** (Götterlehre) in der heroischen Zeit. Vergötterung der Naturkräfte und der sittlichen Begriffe (Anthropomorphismus). a) Die höheren Gottheiten; der olympische Götterkreis: **Zeus** (Juppiter), Gott des Himmels; Hēre (Juno), seine Gemahlin; Pallas Athēne (Minerva), Göttin der Weisheit; Apollo (Phöbus), Gott der Weissagung; Artĕmis (Diāna), Göttin der Jagd; Hephaistos (Vulcān), Gott des Feuers; Aphrodīte (Venus), Göttin der Liebe; Ares (Mars), Gott des Krieges; Hermes (Merkur), Gott des Handels; Hestĭa (Vesta), Göttin des häuslichen Herdes; Demēter (Ceres), Göttin des Ackerbaues; Poseidon (Neptun), Gott des Meeres; ferner Dionysos (Bacchus), Gott des Weins. — Hades (Pluto) mit seiner Gemahlin Perséphone

beherrscht die Unterwelt (Elýsium und Tártarus; Todtenrichter Minos). b) Die mittleren und niederen Gottheiten, wie die von Apollo geführten 9 Musen, die Chariten (Grazien), Moiren (Parzen), Erinÿen (Furien), Némesis (Rache), Nymphen, Satyrn u. a.; ferner die Halbgötter (Herōen). c) Mit der Religion in Verbindung stand das Orakelwesen (zu Dodōna und zu Delphi) und die Mystérien oder Geheimkulte (zu Eleusis).

§. 8.

Zweite Periode: **Von der dorischen Wanderung bis zum Beginn der Perserkriege, 1100—500 v. Chr.**

1. Die **Dorier**, von den Thessaliern verdrängt, erobern unter Anführung der Herakliden den größten Theil
1100. des Peloponnēs (1100). In Folge der **dorischen Wanderung** griechische Kolonien in Kleinasien (äolische, ionische, dorische Küste), am schwarzen Meer und auf den Inseln des Archipélagus, in Unteritalien (Großgriechenland) und in Sicilien. — Pflege des Nationalsinnes durch die Nationalspiele, besonders die olympischen (in Elis; s. §. 2, 2) und durch die Amphiktyonien, Bündnisse von Nachbarstaaten. — Mancherlei Aenderung **in der Verfassung** der einzelnen Staaten: anfangs Basileia (Königsherrschaft); nach deren Sturze entweder Aristokratie (Herrschaft der Vornehmen) oder Oligarchie (Herrschaft Weniger); bisweilen Tyrannenherrschaft (so Periánder in Korinth um 600, Polýkrates auf Samos um 530) und nach deren Sturze Volksherrschaft (Demokratie; seltner Ochlokratie oder Pöbelherrschaft).

2. In **Sparta**, dem Hauptorte der Dorier, sind die dorischen Spartiāten Herren der besiegten Achäer (Lacedämonier) und der Leibeigenen (Helōten). — **Lykūrg** (um 880) ordnet die aristokratische Verfassung: 2 Könige an der Spitze des Staates, denen die Gerusīa mit 28 über sechzig Jahre alten Mitgliedern berathend zur Seite steht, während die Volksversammlung über Gesetze, Krieg und Frieden beschließt. Unterordnung des Einzelnen unter das Gesammtwohl des Staates. Gleichmäßige Vertheilung des Grundbesitzes. Abhärtung durch die Erziehung (vom 7.—20. Jahre öffentlich). Lakonische Rede. Unterdrückung der Habsucht und Genußsucht. Allgemeine Kriegspflicht vom 20.—60. Jahre. Kriegstüchtigkeit, aber auch Gewaltthätigkeit der Spartāner, besonders gegen die Nachbarvölker (die Messenier und die Argīver. — Beschränkung der königlichen Macht durch eine Aufsichtsbehörde, die fünf jährlichen Ephoren (580). 880.

3. **Athen**, Hauptort des ionischen Stammes, von Kékrops und Théseus geordnet; die drei Stände (Erbadel, Ackerbauer, Handwerker) von Königen beherrscht bis auf Kódrus, der sich im Kampf gegen die Dorier für das Vaterland aufopfert (1068). Hierauf Archonten an der Spitze des Staates; zuerst Einer auf Lebenszeit, dann auf 10 Jahre; zuletzt je 9 in Einem Jahre. Nach Drakons blutiger Gesetzgebung (624) gibt der Archon **Solon** dem Staate eine neue Verfassung (594). Timokratie (4 Vermögensklassen). Höchste Staatsgewalt bei der Volksversammlung aller über 20 Jahre alten Bürger. Oberster Gerichtshof der Areŏpag. Die Erziehung (fast ganz den Eltern überlassen) erstrebt gleichmäßige Ausbildung des Leibes und Geistes. 1068. 594.

Kurz vor Solons Tod wird **Pisistratus** Tyrann in
560. Athen; er regiert mit Weisheit und Mäßigung (560—527). Des Pisistratus Sohn Hipparch wird ermor-
510. det, dessen Bruder Hippias vertrieben (510). Darauf unbeschränkte Demokratie durch **Klisthĕnes.** Rath von 500, von denen je 50 (die Prytanen) die laufenden Geschäfte besorgen. Ostracismus (Scherbengericht).

4. Reger Sinn der Griechen für Kunst und Wissenschaft. Griechische Dichter (vor den Perserkriegen): **Homēr** um 950 (heroisches Epos oder Heldengedicht; Ilĭas und Odyssee), Hesiód (didaktisches oder belehrendes Epos), Pindar aus Theben (Siegeshymnen), Anákreon, lyrischer Dichter; Aesōp, Fabeldichter.

Griechische Philosóphen (Weltweise): die sieben Weisen (wie Tháles aus Milet um 610, Solon, Bías); Pythágoras zu Króton in Unteritalien um 540.

§. 9.

Dritte Periode: **Von den Perserkriegen bis zum Verluste der griechischen Freiheit durch die Schlacht bei Chärōnēa, 500—338 v. Chr.**

1. Der Versuch der Jonier in Kleinasien, mit Hilfe der Athener das Perserjoch abzuschütteln, veranlaßte die
500—449. **Perserkriege** (500—449), in welchen die gewaltigen Perserheere der geringen Mannschaft der von Vaterlandsliebe begeisterten Griechen erlagen. Der erste Perserzug unter Mardonĭus (492) kommt nur bis zum Vorgebirge Athos in Macedonien. Im zweiten Perserkriege siegen die Athener unter **Miltiades** bei **Márathon** über Datis und Artaphernes, die Feld-

herren des Perserkönigs Darius I. Hystaspis, (490). 490.
Im dritten Perserkriege: Heldentod des Spartaners Leónidas bei **Thermópylä** und Seesieg des Atheners **Themistokles** über den Perserkönig Xerxes I. bei der Insel **Sálamis** (480); Sieg des Spartaners Pau- 480.
sánias und des Atheners Aristīdes bei **Platää** (479) 479.
über den Perser Mardónius. Später Doppelsieg des Atheners Cimon am Fluß Eurýmedon in Pamphý-
lien (469). Cimons Heer siegt bei der Stadt Sálamis 469.
auf Cypern über die Perser (449). — **Hegemonie** (Vorherrschaft) **der Athener**; Blüthezeit Athens unter **Périkles**.

2. Die Eifersucht zwischen Sparta, welches überall die Aristokratie, und Athen, welches die Demokratie begünstigt, veranlaßt den **peloponnesischen Krieg**, 431—404.
431—404. Pest in Athen und Tod des Périkles
(429). Sieg der Spartaner bei Amphipolis in 429.
Macedonien, wo beide Feldherren, der Athener Kléon und der Spartaner Brásidas, fallen (422). Friede des Atheners Nícias (421), gestört durch den verunglückten Feldzug der Athener (unter **Alcibiades**, Nícias
und Lamachus) gegen Syrakūs in Sicilien (415). 415.
Flucht des leichtfertigen Alcibiades zu den Spartanern, die Syrakus unterstützen; seine Rückkehr zu den Athenern.
Niederlage der Athener bei **Aegospótamoi** (405) gegen 405.
den Spartaner **Lysánder**, welcher auch Athen erobert (404). Vertreibung der (von den Spartanern in Athen eingesetzten) dreißig Tyrannen durch **Thrasybūlus** (403). — Dionýsius seit 406 Tyrann von Syrakus.

Spartas Hegemonie und Uebermuth. Die verbündeten Thebaner, Korinther, Argīver und Athener siegen über Lysander bei Haliártus in Böotien, unterliegen aber dem vorher schon gegen die Perser in Kleinasien siegreichen

394. Spartaner Agesilāus bei Koronēa (394; Korinthischer Krieg). Sieg des Atheners Konon bei Knidus in Kleinasien über die spartanische Flotte (394). Schmählicher Friede des Spartaners Antálcidas mit den Persern; die kleinasiatischen Griechen wieder den
387. Persern unterthan (387).

3. Die Spartaner (Phöbĭdas) besetzen Theben (383), werden aber durch den Thebaner **Pelópidas** vertrieben (378) und durch ihn und seinen Freund **Epa-**
371. **minondas** bei **Leuktra** in Böotien besiegt (371).

Vorherrschaft Thebens bis zur Schlacht bei **Mantinēa** (in Arkadien), in welcher Epaminondas als Sie-
362. ger fällt (362). — Einmischung Philipps von Macedonien in die griechischen Angelegenheiten, veranlaßt durch die heiligen Kriege. Sieg Philipps über die auf des Atheners Demósthenes Aufforderung verein-
338. ten Griechen bei **Chaeronēa** in Böotien (338).

4. Nach den Perserkriegen Blüthe der griechischen Kultur. Der Párthenon und die Propyläen in Athen, Meisterwerke der Baukunst; der Bildhauer Phídias; die Maler Polygnōtus, Zeuxis und Parrhásius, Apelles; die Tragiker **Aeschy̆lus**, **Sophŏkles** und **Eurípides**; der Komiker Aristóphanes; die Geschichtschreiber Herodót, Thucy̆dides und Xénophon (bekannt durch den von ihm geleiteten Rückzug der 10000 Griechen, die dem jüngeren Cyrus gegen seinen Bruder, den Perserkönig Artaxerxes II., zu
401. Hilfe gezogen waren; Schlacht bei Kunára 401); die Redner Périkles und **Demósthenes** (dessen Gegner Aeschĭnes).

Während die Sophisten nur nach dem Schein der Wahrheit trachten, bringt der Athener **Sókrates** auf Selbsterkenntniß, Sittlichkeit und tiefere Erforschung der

Wahrheit, muß aber, fälschlich angeklagt, den Giftbecher trinken (399). Sein Schüler Pláto (die Akadémiker); dessen Schüler Aristóteles (die Peripatétiker). 399.

§. 10.

Vierte Periode: **Vom Verluste der Unabhängigkeit der Griechen bis zu ihrer Unterwerfung unter die Herrschaft der Römer, 338—146 v. Chr.**

1. Die von Philipp von Macedonien über Griechenland errungene Hegemonie übernimmt nach dessen Tod sein Sohn **Alexander d. Gr.**, 336—323. 336—323. Als Oberfeldherr der Griechen zieht Alexander gegen die Perser und besiegt sie am **Granīkus** in Mysien (334) und, 334. nach der Einnahme Kleinasiens (gordischer Knoten), bei **Issus** in Cilicien (333). 333. Nach der Zerstörung von Tyrus und der Gründung von Alexandrīa in Aegypten (332) schlägt er bei **Arbēla** und Gaugamēla östl. 331. von Ninive (331) die persische Hauptmacht und den König Darīus III. Kodomannus, welchen sein eigner Satrap Bessus auf der Flucht tödtet. Alexanders Zug nach Indien (327). 327. Bald nach seines Freundes Hephästion Tod stirbt auch Alexander in Babylon (323). 323.

2. Nach Alexanders Tod Auflösung des macedonisch-persischen Weltreichs. Perdikkas († 321) Reichsverweser in Asien; Antípater († 319) Regent in Europa. Kämpfe der **Diadóchen** um die Thronnachfolge, beendet durch die Schlacht bei Ipsus in Phrygien (301), 301. in welcher Antígonus I. von Großphrygien und sein Sohn Demétrius Poliorkétes unterliegen, worauf ihre Gegner Kassander, Antipaters Sohn, Lysimachus von Thracien, Seleukus und Ptolemäus eine neue Ländervertheilung vornehmen.

3. Die wichtigsten aus Alexanders d. Gr. Monarchie hervorgegangenen Reiche sind:

a. Das **macedonisch-griechische Reich**, in welchem nach mancherlei Gewaltherrschern die Dynastie des Antigonus Gonătas, eines Enkels des Antigonus I., sich befestigt (278), bis nach der Niederlage Philipps III. bei Kynoskĕphalä (197) und seines Sohnes Perseus (168) bei Pydna (s. §. 13) die Römer Macedonien zu einer römischen Provinz machen (nach 148). Die völlige Unterwerfung Griechenlands unter Macedonien verhindert der achäische Bund, geführt von Arātus aus Sicyon († 213) und Philopömen († 183). Nach der Zerstörung Korinths durch Mummius
146. wird Griechenland den Römern unterworfen (146).

b. Das **syrische Reich** unter den Seleuciden
312. (312—64), mit den Städten Seleucīa am Tigris, Antiochīa am Orontes. Antíochus III. wird von den Römern bei Magnésia in Lydien besiegt (190). Antiochus IV. Epiphanes, der grausame Bedränger der Juden, muß auf Befehl der Römer Aegypten räumen (167). Nach mancherlei Thronstreitigkeiten wird Syrien
64. durch Pompējus römische Provinz (64).

c. **Aegypten** unter den Ptolemāern. Blüthe des Handels und der hellenistischen Bildung unter den
323—221. drei ersten Ptolemäern (323 — 221). Bibliothek zu Alexandrīa. Griechische Bibelübersetzung (Septuaginta, 270). — Verfall des Reichs durch Thronstreitigkeiten und Schwelgerei. Nach dem Tode der Kleó-
30. patra wird Aegypten römische Provinz (30).

d. Die kleineren Reiche wie Pontus, Bithýnien, Pĕrgamum, Judäa u. a., allmählich mit dem römischen Reiche vereinigt.

4. **Kultur** des hellenistischen Zeitraums. Umge-

staltung der griechischen Bildung und Sprache bei ihrer Verbreitung über den Orient in die sogen. hellenistische oder alexandrinische. — Vermischung verschiedener Volksreligionen. Zunehmender Unglaube und Aberglaube.

Die philosophischen Systeme: Epicureïmus (verfeinerte Genußsucht), Stoicismus (Sittenstrenge und stolze Selbstgenügsamkeit), Skepticismus (Zweifel an allem positiven Wissen). —

Idyllische Dichtung (Theokrit aus Syrakūs um 270). In Alexandrīa Pflege der Sprachwissenschaft, der Mathematik (Euklīd; sein Schüler Archimēdes † 212 in Syrakūs), der Geschichte, des Handels und der Gewerbe.

C. Römische Geschichte.

§. 11.

Erste Periode: **Von den ältesten Nachrichten bis zur Abschaffung des Königthums, (753)—510 v. Chr.**

1. Das alte **Italien** zerfiel: a) in Oberitalien mit Ligúrien, Gállia cisalpīna und Venetien; b) Mittelitalien, vom Macra und Rúbico bis zum Sílarus und Frento, mit Etrurien, Latium (Hptst. Rom) und Campanien westlich, und Umbrīen, Picēnum und Sámnium östlich des Apennīnus; c) Unteritalien (Großgriechenland) mit Lucánien und Bruttium im Westen, Apulien und Calabrien im Osten; d) die Inseln Sicilien (mit Syrakūs), Sardinien, Corsica.

2. Die **älteste Bevölkerung** Italiens gehört der indo-germanischen Völkerfamilie an. Im Norden: eingewanderte Kelten (Gallier), im Süden: griechische

Kolonien; außerdem drei italische Urstämme: der japygische im Süden, der italische (mit dem latinischen und samnitischen Zweig) in der Mitte, der tuscische in Etrurien. — Frühzeitige Kultur bei dem letzteren.

3. **Rom** am Tiber, der Sage nach eine Kolonie
753. von Alba longa in Latium, gegründet (753) von den Söhnen des Gottes Mars und der Rhea Silvĭa, **Rómulus** und **Remus**, welche ihrem von seinem Bruder Amúlius verdrängten Großvater Númitor wieder auf den Thron verhalfen. Ermordung des Remus. Rom ein Asyl. Raub der Sabinerinnen.

Sieben Könige: 1) Rómulus gemeinsam mit dem Sabiner T. Tátius (Einrichtung des Senates und der Volksversammlung der Patricier mit Ausschluß der Clienten oder Hörigen), 2) der Sabiner Numa Pompílius (Ordnung der gottesdienstlichen Gebräuche), 3) der Römer Tullus Hostílius (Zerstörung Alba longas), 4) der Sabiner Ancus Március (Entstehung des Standes der Plebējer aus den nach Rom verpflanzten Latinern; Gründung des Hafens Ostĭa). — Die drei etrurischen Könige (616—510): 5) Tarquínius Priscus (Erbauung der Ringmauern, des Forums, des Circus maximus), 6) Sérvius Túllius (Eintheilung des gesammten Volks in 5 Vermögensklassen und 193 Centurien), 7) Tarquínius Supérbus (despotische Regierung; Vollendung des Capitōls durch Tarquinius; Frevelthat seines Sohnes Sextus Tarquinius gegen die edle Lucrétia). Aufruhr unter L. Jun. Brutus. Vertreibung der
510. Tarquinier; Abschaffung des Königthums (510).

4. Die altrömische **Religion** aus etrurischen, latinischen und sabinischen Bestandtheilen, meist griechischen Ursprungs (vgl. §. 7, 4). Schirmgottheiten des

Staates: Juppiter, Mars, Quirīnus; des Landbaues: Saturnus, Ceres, Janus; des Hauses: Juno (Ehe), Vesta (häuslicher Herd); Laren und Penāten. Göttliche Verehrung menschlicher Zustände und Tugenden wie Spes (Hoffnung), Fortūna (Glück), Virtus (Mannhaftigkeit). Opferschau durch die Arúspices; Beachtung eines jeden guten oder bösen Vorzeichens (Omen), besonders des Vogelfluges, durch die Auguren. Die sibyllinischen Bücher. An der Spitze der römischen Priestercollegien der Pontifex máximus. — Zur altrömischen Frömmigkeit gesellt sich Liebe zum Vaterland und zur Freiheit. Einfachheit und Genügsamkeit, Pflege des Ackerbaues und des Kriegswesens; geringe Entwicklung von Kunst und Industrie.

§. 12.

Zweite Periode: **Von der Abschaffung des Königthums bis zum Beginn der punischen Kriege, 510—264 vor Chr.**

1. **Römische Republik** (510—30), geleitet von zwei jährlichen, patricischen Consuln, von dem Senate und der Volksversammlung. Die Republik, von außen angefochten durch den vertriebenen König Tarquinius, welcher in Rom eine Verschwörung anzettelt (Strenge des 1. Consuls Jun. Brutus), den König Porsēna von Etrurien (Heldenmuth des Horatĭus Cocles und Muc. Scävŏla) und dann die Latiner zum Kriege gegen Rom reizt; und erschüttert durch die inneren **Kämpfe zwischen** den beiden Ständen: den herrschenden **Patriciern und** den hart bedrängten **Plebējern.** Nach dem Auszug der Plebejer auf den heiligen Berg (494) werden ihnen durch Vermitt- 494.

lung des Menenius Agrippa Vertreter ihres Standes (Tribūnen) gewährt, die ihnen Marcius Coriolānus bei einer Hungersnoth vergeblich zu entreißen sucht (Coriolanus † bei den Volskern).

Die völlige Gleichstellung der Patricier und Plebejer wird angebahnt durch die Aufstellung geschriebe-
451. ner Gesetze (Zwölftafelgesetz, 451), mit der man die **Decemvirn** betraute (Gewaltthat des Appius Claudius gegen Virginia). Statt der Consuln Kriegstribunen (auch Plebejer, 444). — Niederlage der Römer gegen die Gallier (Brennus) an der **Allia**
390 (389). und Einäscherung Roms (390; Rettung des Capitols durch die h. Gänse und die Tapferkeit des Mánlius; der edle Camillus, Eroberer von Veji). Ende des innern Zwistes nach Annahme der Gesetze des **Lúcius**
366. **Séxtius** und **Licinius Stolo** (366), wornach kein Bürger über 500 Morgen Staatslandes besitzen und je Ein Consul ein Plebejer sein soll (Luc. Sextius, 1. plebej. Consul).

2. Das nun im Innern einige Rom breitet seine Herrschaft rasch aus, zunächst über Mittelitalien.
340—338. Hier werden die **Latīner** (340—338) nach dem Siege des Manlius Torquātus und dem Opfertod des Decius Mus unterworfen; auch werden die mächtigen **Samniter** (durch Póntius Einschließung eines röm. Heeres in den Päſſen von Caudium, 321) sammt ihren italischen
343—290. Bundesgenossen in drei Kriegen (343—290), besonders nach den Siegen des strengen Papírius Cursor und des Fabius Rulliānus (bei Sentinum, 295), zur Anerkennung der römischen Oberhoheit gezwungen. — In Unteritalien siegt zwar **Pyrrhus**, König von Epī-
280. rus, der Verbündete der Stadt **Tarent**, zweimal (bei
279. Heraclēa und bei Ascūlum, 280 u. 279) mit Mühe

über die Römer, wird aber schließlich von Cūrius Dentātus bei Benevent geschlagen (275), und Ta- 275.
rent, sowie bald darauf auch die übrigen Bewohner Un-
teritaliens den Römern unterworfen (266). 266.

3. In dem langwierigen Streite zwischen Patriciern und Plebejern um Rechtsgleichheit entwickelte sich bei den Römern der Sinn für Ausbildung des Rechtes, während die fortwährenden Kriege mit den Nachbarvölkern die Ausbildung des römischen Kriegswesens zur Folge hatten. — Das römische Heer war eingetheilt in Legiōnen (je 4—6000 Mann) mit je 10 Cohorten, diese zu je 3 Manipeln mit je 2 Centurien; es wurde geführt von einem Feldherrn, mehreren Unterfeldherren (Legāten), Kriegstribunen und Centurionen.

Die der römischen Herrschaft unterworfenen Landschaften und Städte erhielten entweder, wie die latinischen, das römische Bürgerrecht (Municipien mit oder ohne Stimmrecht), oder sie wurden als Präfecturen nach römischem Recht verwaltet; andere mußten als Bundesgenossen Hilfstruppen stellen oder als Kolonien römische Kolonisten aufnehmen. Hiezu kamen später außerhalb Italien die Provinzen, welche von römischen Proconsuln und Proprätōren nebst Quästōren verwaltet wurden.

Die wichtigsten obrigkeitlichen Aemter in Rom: 1) Die beiden Cónsuln, an deren Stelle im Kriege bisweilen Ein Dictātor; 2) Prätōren (Richter); 3) Censōren (Sittenpolizei); 4) Aedīlen (Baubeamte, Markt- und Straßenpolizei); 5) Quästōren (Finanzbeamte); 6) Volkstribunen.

§. 13.

Dritte Periode: **Von den punischen Kriegen bis zu den gracchischen Unruhen, 264—133 v. Chr.**

1. Der **erste** karthagische oder **punische Krieg**
264—241. (264—241) wird veranlaßt durch die Mamertīner, rohe Söldner in Messāna, und durch das Bestreben sowohl der Römer als der Karthager, ihre Herrschaft über Sicilien auszubreiten. Die Römer besetzen Messana und verbünden sich mit Hiero II., dem Tyrannen von Syrakūs (264). Erster Seesieg der Römer über die Karthager durch die Enterbrücken des Duilius bei Mylä
260. im NO. von Sicilien (260); Niederlage und Gefangennahme des hochherzigen Consuls Régulus bei Tunes
255. in Afrika (255); nach langen Kämpfen in Sicilien entscheidender Sieg des Consuls Lutátius Cátulus bei
241. den **aegatischen Inseln** (im W. von Sicilien) 241. Friedensschluß: der westliche Theil von Sicilien wird römische Provinz.

Während des Friedens unterwerfen die Römer Sardinien, Córsica und einen Theil Illyriens und machen Oberitalien als Gallia cisalpīna zur römischen Pro-
222. vinz (222); inzwischen breiten die Karthager unter Hamilkar Barkas und Hásdrubal ihre Macht in Spanien aus und gründen Neukarthago.

218—201. 2. Der **zweite punische Krieg** (218—201) wird durch Zerstörung Sagunts, einer mit Rom verbündeten spanischen Stadt, von dem Karthager **Hánnibal** veranlaßt. Hannibal zieht über die Alpen nach Ober-
218. italien, besiegt 218 die Römer am Ticīnus (Corn. Scipio) und an der Trebĭa (Sempron. Longus), sowie
217. 217 am trasimenischen See (Flaminius). Von

dem Dictātor Fábius Maximus (Cunctātor) an einem Zug gegen Rom verhindert, schlägt Hannibal die Consuln Aemílius Paullus und Teréntius Varro bei **Cannä** in Apulien (216). Durch des Marcellus 216.
Sieg bei Nola (215) wendet sich der Krieg zu Gunsten der Römer, welche (212) Syrakūs erobern (Archi- 212.
mēdes), Hasdrubal, den Bruder Hannibals, bei Sena am Metaurus schlagen (207) und Spanien durch den 207.
jungen Scipio zur römischen Provinz machen (206). 206.
Durch desselben **Scipio** (Africanus major) Sieg über Hannibal bei **Zama** in Afrika (202) wird die Macht 202.
der Karthager, die künftighin keinen Krieg ohne Roms Einwilligung beginnen sollen, auf Afrika beschränkt.

Nach dem zweiten punischen Krieg breiten die Römer ihre Herrschaft im **Osten** aus; nämlich in Macedonien durch den Sieg des Flaminīnus über den mit Hannibal verbündeten Philipp III. bei Kynosképhalä (in Thessalien, 197) und des Aemilius Paullus d. 197.
Jüng. über Perseus bei Pydna in Macedonien, 168 168.
(nach einem Aufstande im J. 148 wird Macedonien römische Provinz); in Syrien durch den Sieg des Scipio Asiáticus über Antíochus III., der Hannibal aufnahm, bei Magnésia (190). — Hannibal † bei Prusias, 190.
K. von Bithynien (183).

3. **Dritter punischer Krieg** (149—146). Durch 149—146.
den Numidierkönig Masinissa, den Verbündeten Roms, gereizt, greifen die Karthager zu den Waffen; aber nach dreijähriger Belagerung wird **Karthago** von Scipio Aemiliānus (Africanus minor, Adoptivenkel des Scip. Afric. maj.) **zerstört** und das Gebiet von Karthago zur römischen Provinz Afrika gemacht, 146. In 146.
demselben Jahr zerstört Mummius Korinth und macht Griechenland zur römischen Provinz.

Von Scipio Aemiliānus wird auch die mit den Lusitanern (unter Viriāthus) verbündete Stadt Numántia in Spanien erobert (133); die Römer erhalten Pérgamum von dem König Attălus durch Erbschaft (133).
133.

4. Durch Berührung mit den Griechen wird die literarische Thätigkeit der Römer angeregt. Zunächst Nachahmung und Uebertragung griechischer Muster. Der Epiker Ennius; die Komödiendichter Plautus und Teréntius.

Schlimmer Einfluß des orientalischen Reichthums und Luxus auf die römischen Sitten. Dagegen der sittlich strenge Censor M. Porcius Cato (bekannt durch sein „Cetĕrum censĕo"). Entstehung eines **Amts- und Geldadels** (Optimāten oder nobĭles), zu welchem nur selten ein Neuling aus niederem Stande (homo novus) gelangt. Verarmung der Menge; Vermehrung der Sclaven. Kampfspiele der Gladiatōren (Fechter).

§. 14.

Vierte Periode: **Von den gracchischen Unruhen bis zur Alleinherrschaft des Augustus, 133—30 v. Chr.**

1. Der Volkstribun **Tibérius Gracchus**, Sohn der edlen Cornelia, der Tochter des Scipio African. maj., beantragt zu Gunsten der ärmeren Bürger die Erneuerung des licinischen Ackergesetzes (§. 12, 1), wird aber in
133. einem Aufstande der Optimaten erschlagen (133). Ein ähnliches Loos hat sein Bruder **Cajus**, der des Tibérius
121. Vorschläge erneuerte und erweiterte (121).

Jugurtha, Mörder der Enkel des Masinissa in Numidien, macht sich, vor den römischen Senat gefordert,

durch Bestechung frei, bis ihn Metellus, dann Marius besiegt, worauf Sulla, der Quästor des Consuls Márius, den mauritanischen König Bocchus zur Auslieferung des Jugurtha zwingt (106); Jugurtha † in Rom. 106.

Derselbe Márius, ein homo novus, besiegt die zum Schrecken der Römer seit 113 in die steirischen Alpen, dann nach Helvetien, Gallien, Spanien und Oberitalien vordringenden norddeutschen Volksstämme: die **Teutonen** bei Aquä Sextiä in Südgallien (102) und 102.
die **Cimbern** auf den raudischen Feldern bei Vercellä in Oberitalien (101). 101.

Die italischen Städte, welche das römische Bürgerrecht begehren, erlangen dasselbe, nach Beendigung des marsischen oder Bundesgenossenkrieges 91—88.
(91 — 88), in welchem Sulla und Marius gegen sie gekämpft.

2. **Erster Bürgerkrieg** (88—82); **erster mithridatischer Krieg** (88—84). 88—82.
Gegen den mächtigen Feind der Römer **Mithridátes** VI., König von Pontus am schwarzen Meer, wird **Sulla** von den Optimáten und später **Márius** von der Volkspartei zum Feldherrn erwählt. Zwar muß Marius vor Sulla fliehen; aber während Sulla die Heere des Mithridates in Griechenland besiegt und ihn zur Räumung des westlichen Kleinasiens zwingt, übt Marius, von dem Consul Cinna nach Rom zurückgerufen, eine Schreckensherrschaft gegen alle Optimaten und wird zum 7. Mal Consul (86), stirbt jedoch bald darauf. 86.
Von Asien heimgekehrt (82), erläßt Sulla zahlreiche Aechtungen (Proscriptionen) und Bluturtheile gegen die Marianer und stellt als Dictātor die Macht der Optimaten wieder her, legt aber schon 79 die Dictatur nieder. 79.

Nach Sullas Tod (78) macht **Pompējus**, von Sulla

der „Große" genannt, sich berühmt: a) durch Besiegung der Marianer in Spanien, die der edle Sertórius um sich gesammelt hatte (72), b) durch Beendigung des Krieges gegen die Fechter und Sclaven in Italien (Spártacus, 71), c) durch Säuberung des Mittelmeeres von den cilicischen Seeräubern (67), d) durch Beendigung des 3. Kriegs gegen Mithridátes, der, von dem reichen Sullaner Lucullus, dann von Pompējus besiegt und von seinem eigenen Sohne Phárnaces bedrängt, sich in seinem bosporanischen Reiche (Krim, früher Tauris,) tödtet. Hierauf macht Pompējus den Pontus und Syrien zu römischen Provinzen, Judäa zu einem römischen
63. Lehensfürstenthum (63).

Inzwischen verdient sich der Redner Cicero den Dank Roms durch Entdeckung der Verschwörung des Catilīna, eines sittlich verkommenen Aristokraten (63).

§. 15. Fortsetzung.

3. Pompejus schließt mit dem nach der Volksgunst strebenden Julius Cäsar und dem reichen Crassus
60. das sog. **erste Triumvirat** (60). Cäsar erobert in
58—51. acht Feldzügen ganz **Gallien** bis zum Rhein (58—51), besiegt die Helvetier, dann den von den Séquanern gegen die Aeduer nach Gallien gerufenen germanischen Heerführer Ariovist unweit Vesontio (58), geht zweimal über den Rhein und nach Britannien und unterdrückt den allgemeinen Aufstand der Gallier (unter Vercingétorix, 52). Inzwischen fällt Crassus im
53. Kampf gegen die Parther (53), während Pompejus, obwohl er Spanien als Provinz erhielt, in Rom bleibt und zuletzt alleiniger Consul wird.

Als **Cäsar** mit seinem Heere den Rúbico über-

schreitet („der Würfel ist geworfen"; 49), entsteht der **zweite Bürgerkrieg** (49—48); Cäsar erobert Italien, besiegt den Legaten des Pompejus in Spanien, dann ihn selbst bei **Pharsālus** in Thessalien (48). Pompējus stirbt in Aegypten durch Meuchelmord. Cäsar unterwirft die Aegypter und den K. Phárnaces im Pontus („ich kam, sah, siegte"; 47) und besiegt die Pompejaner bei Thapsus südöstl. von Karthago (Cato † in Utĭka; 46), sowie die Söhne des Pompejus bei Munda in Südspanien (45). Er regiert hierauf als Dictator und Imperator wohlwollend und thätig, wird aber infolge einer von Brutus und Cássius geleiteten Verschwörung der Optimaten am 15. März 44 ermordet. 49. 48. 47. **44.**

4. Mit Antónius, der das Volk gegen die Mörder Cäsars aufreizt, aber vom Senate verfolgt wird, verbünden sich Octaviānus, Cäsars Großneffe, und Lépidus zum **zweiten Triumvirat** (43); sie erneuern die Proscriptionen (Cicero † 43) und besiegen den Brutus und Cassius in der Schlacht bei **Philippi** in Macedonien (42), worauf Octavianus den Occĭdent, Antónius den Orient, Lépidus, der jedoch bald vom Triumvirate zurücktritt, Afrika übernimmt. 43. 42.

Da Antónius seine zweite Gemahlin Octávia, die Schwester Octavians, verstieß und römische Provinzen an die ägyptische Königin Kleópatra verschenkte, kommt es gegen Antonius und Kleópatra zur **Seeschlacht bei Actĭum** in Akarnanien (31), in welcher Octavian siegt; hierauf tödten sich Antónius und Kleópatra in Alexandrīa. Aegypten wird röm. Provinz (30); Octavian kehrt als Alleinherrscher nach Rom zurück (29). 31. 30.

5. Goldenes Zeitalter der römischen **Literatur** in in der letzten Zeit der römischen Republik und unter Octaviānus. Die Dichter: Vergilius (Aenēis),

Horátius (Oden), Ovídius (Verwandlungen), Phädrus (Fabeln), Catullus, Tibullus und Propértius (Elegien). Die Geschichtschreiber: Cäsar, Cornelius Nepos, Salustius, Livius (röm. Gesch.); dazu die Griechen: Polybius aus Arkadien, Diodōr von Sicilien und Dionysius von Halikarnassus. Der Redner und Philosoph **Cicero.** — Mäcēnas, Patron der Dichter, zur Zeit des Octavian; auch Freund der Architektur, Plastik und Malerei.

Zunehmender Luxus; Verarmung der Massen. Gleichgiltigkeit gegen die von den Vätern übererbte Religion. Nirgends Befriedigung der tiefsten Sehnsucht des menschlichen Herzens. Weissagungen von dem großen König und Helfer, der aus Judäa kommen soll.

§. 16.

Fünfte Periode: **Von der Alleinherrschaft des Augustus bis zum Untergang des weströmischen Reiches, 30 v. Chr. bis 476 n. Chr.**

1. **Von Augustus bis Cómmodus**, 30 v. Chr. bis 180 n. Chr. (Die Familie des Augustus und die besseren Kaiser).

30 v. Chr. bis 14 n. Chr. a. **Octaviānus** (30 v. Chr. bis 14 n. Chr.), vom Senate „Augustus" der Erlauchte genannt, behält als Alleinherrscher die republikanischen Formen bei. Unter seiner Regierung wird **Christus** geboren. Octavians Stiefsöhne Drusus und Tibérius machen die Süd-
donauländer (Rätien, Vindelicien, Noricum) zu rö-
15 v. Chr. mischen Provinzen (15 v. Chr.). Drusus unternimmt
12—9 v. Chr. 4 Feldzüge in das innere Germanien (12—9 v. Chr.), aber durch Hermann (Arminius) den Cherusker werden drei römische Legionen unter dem Statthalter Varus

im **Teutoburger Wald** vernichtet (9 n. Chr.). Nach den Kriegszügen des Germánicus (14—17) beschränken sich die Römer auf Vertheidigung ihrer Grenzen durch Standlager und Castelle am Rhein und an der Donau. Augustus † (14 n. Chr.) mit dem Ruhm eines „Vollenders" des römischen Reichs. **9 n. Chr.**

b. Die **Claudier** (14—68), Verwandte des Augustus, (Tibérius, Calígula, Claudĭus, Nero) sind sämmtlich grausame Tyrannen, besonders Nero (54—68), welcher seine nächsten Verwandten mordet, Rom anzündet (64) und die Christen verfolgt. 14—68 n. Chr.

c. Auf drei in Einem Jahre durch die Legionen erhobene Kaiser folgen die drei **Flavier** (69—96). Unter Flávius Vespasiānus (69—79), der mit Mäßigung regiert, wird **Jerusalem** durch Titus zerstört (70); unter Vespasians Sohn Titus (79—81), genannt „Wonne und Liebe des Menschengeschlechtes", werden die Städte Herculānum und Pompēji durch den Ausbruch des Vesuvs verschüttet (79). Flavus Domitiānus (81—96) ist ein feiger Despot. 69—96. **70.** 79.

d. Mit dem früheren Senator Nerva (96—98) beginnt eine Reihe **besserer Kaiser** (von 96—180). Unter Trajān (98—117), „dem besten Kaiser", hat das Reich seine weiteste Ausdehnung, welches Hadrian (117—138) im Osten wieder mit dem Euphrat abgrenzt und im Norden durch Grenzwälle (die Teufelsmauer) sichert. Antonīnus Pius (138—161) unterstützt die Armen, sorgt für Schulen; Marc Aurel (161—180), ein stoischer Philosoph, stirbt auf einem Zuge gegen die (vom Rhein nach Böhmen eingewanderten) Markomannen zu Vindóbona (180). 96—180.

2. **Von Cómmodus bis auf die Alleinherrschaft Constantins d. Gr.**, 180—324 (Soldatenkaiser).

a. Mit Cómmodus beginnt der Verfall des Reichs unter den **Soldatenkaisern**, die von dem Heere auf den Thron erhoben werden. Unter diesen sind in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts Septímius
200. Sevērus (200) und Alexander Sevērus (225)
225. die besseren, Caracalla (211) und Heliogábalus (222) die schlimmsten.

250. b. Um 250, zur Zeit des Décius, der die Christen verfolgt, erhebt sich ein allgemeiner Sturm germanischer Völker gegen das römische Reich, welche erst
275. (275) Aureliānus, „der Wiederhersteller des Reichs" und Besieger der Königin Zenobĭa in Palmȳra, und nach ihm Probus wieder zurückdrängt.

c. **Diocletiān** (284—305) residirt in Nicomedien (in Bithynien), theilt das Reich in 4 Theile, nimmt
305. einen Mitaugustus und zwei Cäsaren an, legt aber (305) die Regierung nieder. Nach Besiegung des Maxentius am rothen Stein bei Rom (312) und der
324. übrigen Mitregenten wird Constantin d. Gr. (324) Alleinherrscher.

§. 17. Fortsetzung.

3. **Von der Alleinherrschaft Constantins d. Gr. bis zum Untergang des weströmischen Reiches,** 324—476 nach Chr. (Christliche Kaiser).

a. **Constantin d. Gr.** (324—337), Sohn des Cäsars Constantius Chlorus, verlegt die Residenz nach Byzanz oder Constantinopel, erstrebt orientalischen Despotismus; gewährt aber dem Christenthum gleiche Berechtigung mit den heidnischen Religionen und läßt sich kurz vor seinem Tode taufen (337). Vergebens sucht Juliānus Apóstata (361—363), der auf

Constantins Söhne folgt, dem Heidenthum die Herrschaft zurückzugeben.

Unter Julians zweitem Nachfolger Valens beginnt die **Völkerwanderung** (375—573) vom N.O. nach dem **375—573.**
S.W. Europas, veranlaßt durch die am Don auf die Ostgothen drängenden mongolischen **Hunnen.** Gegen die in Mösien aufgenommenen, aber treulos behandelten Westgothen verliert Kaiser Valens bei Adriano̍pel (378) Schlacht und Leben. — K. Theodósius 378.
d. Gr. verbietet das Heidenthum aufs strengste und verfügt bei seinem Tode die **Theilung des Reichs** in ein **395.**
oströmisches und ein weströmisches Kaiserthum (395).

b. Arkádius mit dem Minister Rufīnus (später Eutrópius) erhält das oströmische (griechische, morgenländische oder byzantinische) Kaiserthum, welches unter fortwährenden kirchlichen und politischen Unruhen bis 1453 besteht. Honórius mit dem Minister Stīlicho übernimmt das weströmische Reich (Residenz Mailand, später Ravenna). In dieses bringen die Westgothen ein und erobern unter **Alărich** Rom (410). 410.
Nach Alarichs Tod (bei Cosenza) lassen sich die Westgothen zu beiden Seiten der Pyrenäen nieder (415); die bereits aus dem östlichen Germanien in Südspanien eingewanderten Vandalen ziehen unter Geisĕrich nach Afrika (429) und plündern von Karthago aus Rom 429.
aufs schrecklichste (Vandalismus, 455).

c. Inzwischen hatten die Franken das nördliche, die Burgunder das südöstliche Gallien, die Sueven das nordwestliche Spanien (406), die Angeln und Sachsen unter Hengist und Horsa das römische Britannien besetzt (449). Auch waren gewaltige 449.
Hunnenscharen unter **Attila** (Etzel, Godegisel) von den Ländern im N. der untern Donau bis nach Gallien vor=

gedrungen. Jedoch durch die vereinigten Römer (unter Aëtius), Westgothen und Franken wird Attila auf den
451. **catalaunischen Feldern** (451) besiegt, sein Vordringen nach Rom aber durch Papst Leo's I. Fürsprache verhindert (Gründung Venedigs, 452). Nach Attilas Tod (453) ziehen sich die Hunnen nach Asien zurück. Nun werden die römischen Kaiser immer mehr von germanischen Heerführern abhängig, bis **Odoăker,** Anführer der gothischen Héruler und Rugier, den letzten Kaiser Rómulus Augústulus absetzt und so den **Untergang des**
476. **weströmischen Reiches** (1230 Jahre nach der Gründung Roms) herbeiführt (476).

4. In der letzten Zeit des römischen Volkes zeigt sich (seit Ausbreitung der römischen Herrschaft unter Augustus) nach außen: gesteigerte Civilisation in Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe; nach innen: Despotismus und Sittenverfall. Verderblicher Einfluß des letzteren auf Sprache und Geschmack. Silbernes Zeitalter der römischen Literatur: Pérsius und Juvenăl (Satiriker); Quintiliān (Rhetoriker); Plinius d. Aelt. (Naturgeschichte); Senĕca, später Boëthius (Philosophen); Cúrtius, Suetónius, Tácitus (Geschichtschreiber); Plutárch aus Böótien (Biographien).

Das **Christenthum** breitet sich trotz der gewaltigen Verfolgungen durch die Juden und vor allem durch die Kaiser immer mehr im römischen Reiche aus; seit dasselbe aber Staatsreligion wurde (nach 312) und die großen unbekehrten Massen in die Kirche eintraten, nahm die Kraft und Lauterkeit des Lebens bei den meisten Christen mehr und mehr ab; daher das Einsiedlerleben der Mönche (Antónius in Aegypten um 300) und ihre Vereinigung in Klöstern (in Aegypten
350. durch Pachómius um 350, im Abendlande durch

Benedict von Nursia bei Benevent, † 543). In 543.
der Kirche entstanden Lehrstreitigkeiten (besonders über den Arianismus; Läugnung der Gottheit Christi), die durch Synoden und Concile (das 1. allgemeine oder ökumenische Concil zu Nicäa 325) beseitigt werden 325.
sollten. Während aber in den Gegenden, wo das Christenthum zuerst Eingang gefunden, die Kirche dem Verfall entgegen ging, erblühte ein neues Glaubensleben im Westen bei den urkräftigen germanischen Völkern. — Kirchenschriftsteller: (griechische) Athanásius † 373, Chrysóstomus † 407; (lateinische) Ambrósius † 397, Hierónymus (Vulgāta, lat. Bibel) † 420, Augustīnus † 430; Ulfĭlas, goth. Bibelübersetzung 360.

5. Die **Germanen** (= Männer des Wurfspeeres?) oder **Deutschen** (die Volksthümlichen, einander Deutlichen) gehören zur indogermanischen Völkerfamilie (§. 2). Ihre Wohnsitze: theils westlich (wie die Tribocker, Nemēter, Bátaver u. a.), größtentheils aber östlich des Rheins bis zur Donau und dem schwarzen Meer, der Weichsel, der Nord- und Ostsee. In Norddeutschland die sog. sächsischen Völkerschaften (wie die Friesen, Sigambrer, Cimbern, Teutōnen, Sachsen, Cherusker u. a.), im Halbkreis um dieselben, im Süden und Osten, die suevischen (wie die Chatten, Hermunduren, Markomannen, Longobarden, Burgunder, Angeln, Vandalen, Quaden, Gothen, Heruler, Rugier u. a.).

Tacĭtus („Germania") rühmt von den Deutschen kräftige Körpergestalt und gute Sitten, besonders Treue und Freiheitsliebe; ihre Hauptbeschäftigung war Jagd und Krieg; Hauptfehler: Trunk und Spiel. Die Gemeinfreien hatten ein festes Eigenthum (Alod), die Adeligen größeren Grundbesitz; die Hörigen dienten um ein Lehnsgut (Feod), die Knechte waren

leibeigen. Zu Kriegen wurden die Freien durch den Heerbann aufgeboten, oder sie begleiteten den aus den Adeligen gewählten Herzog als Gefolge. Einzelne Herzoge behielten auch im Frieden die Würde eines Geschlechtsobersten, Stammeshauptes oder Königs. — Mark- und Gaugenossenschaften; Gau- und Centgrafen. Versammlungen der Volksgemeinden; dabei öffentliche Gaugerichte (Ordale oder Gottesurtheile; Wergeld).

Gottesdienst der alten Deutschen in h. Hainen. Wodan (Odin) oder Alfadur das höchste Wesen; seine Gemahlin Frigga (Hulda); seine Söhne: Thor (Donar) und Ziu (Thuisko); die nährende Mutter Hertha (Erde). Das böse Wesen Lokki. Die Todesgöttin Hellia in dem Todtenreich Niflheim. Die Seelen der Helden in Walhalla, Wodans Himmelsburg.

Seit dem 3. Jahrhundert Bündnisse germanischer Völkerschaften: 1) die suevischen Alemannen zwischen Donau, Main und Oberrhein, 2) die niederdeutschen Franken am Mittel- und Niederrhein, 3) die gleichfalls niederdeutschen Sachsen von der Eider bis zum Harz (Ostfalen, Westfalen, Engern, Nordalbinger), 4) die Gothen (Ostgothen und Westgothen) von der Weichsel bis zum schwarzen Meer und zur untern Donau.

II. Mittlere Geschichte.

Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zur Reformation, 476—1517 nach Chr.

Erste Periode.

Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Vertrage von Verdun, 476—843 nach Chr.

§. 18.

1. Europa nach der Völkerwanderung.

A. **Germanische Staaten** auf den Trümmern des weströmischen Reiches (vergl. §. 17, 3 b): 1) In Südgallien und Spanien das Westgothenreich (415—711), wozu seit 585 auch das Suevenreich 415—711.
im N.W. Spaniens gehört. 2) In Nordafrika das Vandalenreich (429—534). 3) In Britannien die 429—534.
sieben angelsächsischen Königreiche (449—827). 449—827.
4) In Nordgallien das Frankenreich (486—843), 486—843.
welches nach 530 auch die Reiche der Thüringer und Burgunder umfaßt.

5) In **Italien**: a) Das Reich Odoākers (476—493). 476—493.
b) Das Reich der **Ostgothen** (493—555), ge- 493—555.
gründet von **Theódorich d. Gr.** nach Besiegung Odoakers bei Verōna (490) und der Eroberung Ravennas; zerstört unter Tótilas und Tejas durch die griechischen Feldherren Bélisar und Narses, welch' letzterer zwar Italien (als Exarchat) zu einer griechischen Provinz macht (555), später aber die Longobarden in das Land ruft. c) Das Reich der **Longobarden** (568—774), 568—774.
die unter Alboin aus Pannonien (Ungarn, Mähren),

nach Pavia kommen, durch ihre Königin Theodolinde, Tochter des Bayernherzogs Garibald I., vom Arianismus zum katholischen Glauben bekehrt werden (um 590) und bis auf Karl d. Gr. die Herrschaft über Oberitalien in Händen haben.

B. Der **Osten Europas.** 1. Das **byzantinische Reich.** Schwache Regenten. Religiöse und politische
527. Parteiungen. K. Justinian (527—565); unter ihm Sammlung der Gesetze (corpus juris), Zerstörung des Vandalenreichs durch Belisar (534) und des Ostgothenreichs durch Narses (555). Bedrängniß des byzantinischen Reichs durch die Longobarden in Italien, durch die slavisch-tatarischen Bulgaren an der Donau und die Perser; später durch die Aräber (670). — Streit über die Verehrung der Bilder, welche schließ-
842. lich gestattet wird (842).

2. Die **Wenden** oder **Slaven** (= die Redenden), vielleicht Nachkommen der alten Sarmäten oder Scythen, nehmen den Nordosten Europas ein, stiften das polnische (840) und russische Reich (862) und dringen bis zum Main und zur Elbe vor, werden aber hier nach Einführung des Christenthums meist germanisirt.

§. 19.

II. Muhammed und das Chalifat.

571—632. A. **Muhammed** (571—632), geboren zu Mekka aus dem Stamme Koreïsch, welchem der Schutz der Kaaba, eines Tempels mit dem Grabmal Ismaels, des Stamm-
611. vaters der Aräber, übertragen war, tritt 611 als Prophet auf, vereinigt mit christlichen und jüdischen Lehren auch mancherlei orientalische Satzungen und Gebräuche, lehrt Einen Gott (Allah) und den Fatalismus

(unbedingte Ergebung in das unabänderliche Schicksal), verlangt von den Gläubigen (Moslemim) Ausbreitung seiner Lehre (Islam) selbst durch Feuer und Schwert. Muhammeds Flucht (Hedschra) von Mekka nach Medina 622 (§. 2). Eroberung Mekkas (630). **622.**

B. **Ausbreitung des Muhammedanismus**. a) Schon die **vier ersten Chalifen** oder Nachfolger Muhammeds verbreiten den Islam vom Indus bis nach Aegypten (632—661): 1) Abubekr, Muhammeds Schwiegervater, der dessen Lehren im Koran sammelt; 2) Omar, der Syrien, Palästina, Phönizien, das Perserreich und Aegypten (640), 3) Osman, der Nordafrika erobert; 4) Muhammeds Schwiegersohn Ali; dessen Anhänger, die Fatimiden, welche sich als Schiiten nur an den Koran halten und die mündliche Ueberlieferung (Sunna) verwerfen. 632-661.

b) Die **Omaijäden** (Sunniten), 661—750, regieren in Damaskus, zerstören unter dem Chalifen Walid durch Tarik nach der Schlacht bei **Xeres de la Frontera** (711) das Westgothenreich, werden aber bei ihrem Vordringen in das Frankenreich von Karl Martell bei **Tours** und **Poitiers** besiegt (732). 661-750. **711.** **732.**

c.) Die **Abbasiden**, 750—1258. Residenz Bagdad. Blüthe der Wissenschaften und der Industrie unter Harun al Raschid (800). d) Daneben selbständige Chalifate: in Afrika (die Fatimiden) und in Córdoba (Spanien); letzteres gegründet von dem Omaijäden Abderrahman, besteht 755—1031 (1492). 750-1258. 755.

§. 20.

III. Das Frankenreich, 486—843.

A. **Bis auf Karl d. Gr.** — Von den **Franken** wohnen die ripuarischen am Mittel- und Unterrhein,

die salischen (früher an der Yssel) nehmen nach 406 den nördlichen Theil Galliens ein, wo **Chlodwig** (481—511), aus dem Geschlechte der Merovinger, nach der Besiegung des römischen Statthalters Syagrius bei **Soissons** (486) das **Frankenreich gründet**
486. und nach Unterwerfung der Alemannen bei **Zülpich**
496. (496) katholischer Christ wird. Unter Chlodwigs Nachfolgern wird auch Thüringen (530) und Burgund (534) dem Frankenreiche eingefügt und Bajuwarien (Bayern, unter den Agilolfingern) abhängig gemacht (536). Doch leidet das Reich durch öftere Theilungen (Austrasien, Neustrien, Burgund), durch innere Kriege und durch die Unfähigkeit der merovingischen Könige, über welche sich bald ihre **Hausmeier** erheben. Pipin von Heristal, erblicher Hausmeier von Austrasien und Neustrien (687). Sein Sohn Karl Mar-
732. tell siegt über die Araber bei Tours 732 (§. 19). Dessen Sohn **Pipin der Kleine** entthront den Merovinger Childerich III., wird mit Zustimmung des
752—768. Papstes Zacharias König der Franken (752—768); schenkt dem Papste Stephan ein dem Longobarden Aistulf abgenommenes Gebiet um Ravenna (Kirchenstaat, 755).

768—814. B. **Karl der Große** (768—814), Pipins d. Kl. Sohn, regiert bis zu seines Bruders Karlmann Tod (771) mit diesem gemeinsam, sucht dann als Alleinherrscher die deutschen Völkerschaften zu Einem christlichen Reiche zu vereinigen.

a. Karls d. Gr. **Kriege:** 1) Krieg mit den **Sach-**
772—803. **sen** (772—803). Eroberung der Eresburg a. d.
777. Diemel, Zerstörung der Irminsul; 777 Maifeld zu
782. Paderborn; 782 zu Verden a. d. Aller 4500 abtrünnige Sachsen enthauptet. Allgemeiner Aufstand der Sachsen, beendet nach Wittekinds Unterwerfung und

Taufe (785). Sog. Friede zu Selz a. d. fränk. Saale (803). Die Sachsen werden Christen, behalten ihre Privatrechte, werden aber mit dem Frankenreiche vereinigt.

2) Krieg mit den **Longobarden** (773—774); ihr 773—774.
König Desidérius wird wegen Beschützung der Söhne Karlmanns bekriegt; Karl d. Gr. zum König der Longobarden gekrönt. 3) Krieg mit den **Arábern** in Spa- 778.
nien (778), wo Karl d. Gr., von unzufriedenen Statthaltern zu Hilfe gerufen, (später) die spanische Mark bis zum Ebro gründet (Ritter Roland). 4) Absetzung des Bayernherzogs **Tássilo** II. wegen mehrmaliger 788.
Empörung; Bayern mit dem Frankenreiche vereinigt (788). 5) Krieg mit den wilden **Avāren** in Panno- 791—796.
nien (791—796); wider sie die Ostmark (bis zur Raab) errichtet. 6) Kriege mit den **Slaven** und den 791—810.
Dänen (Normannen), 791—810. — Grenzen des Frankenreichs: im S. der Ebro und der Ofanto in Unteritalien, im N. die Eider, im O. die Raab, im W. der atlantische Ocean.

b. Karls d. Gr. **Regierung**. Karls Krönung 800.
zum **römischen Kaiser** durch Papst Leo III. zu Rom 25. Dez.
(800). Abschaffung der Stammesherzoge. Verbesserung der Rechtspflege. Gaugrafen, überwacht durch Sendboten. Markgrafen in den Grenzländern. Reichsversammlungen (Maifelder). Fürsorge für die Kirche (Schulen, Zehnten, Kirchengesang), für Kunst und Wissenschaft (der Brite Alkuin, Karls Biograph Eginhard, Paul Warnefried), für Reinhaltung deutscher Sitte und Art, für Ackerbau und Handel (Rednitz-Altmühlkanal); Karls Pfalzen (Aachen, Ingelheim, Nymwegen). Karl † zu Aachen 28. Jan. 814.

c. **Nach Karl d. Gr.** a. **Ludwig d. Fromme** 814—840.
(814—840), Karls d. Gr. wohlwollender, aber schwa-

817. cher Sohn, theilt das Reich (817) unter seine Söhne Lothar, Pipin, Ludwig (Bayern). Neue Theilung, zu Gunsten seines Sohnes 2. Ehe, Karls des Kahlen. Empörung der älteren Söhne. Ludwig d. Fr. wird auf
833. dem Lügenfelde bei Colmar (833) an seine Söhne verrathen, von Lothar gefangen gehalten, von Ludwig und Pipin befreit; er verkürzt nach Pipins Tod (838) bei einer neuen Theilung Ludwig (den Deutschen); Ludwig d. Fr. † bei Ingelheim (840).

b. Nach dem Siege Ludwigs und Karls über ihren Bruder Lothar bei Fontenaille (841) erfolgt die Auflösung des Frankenreiches dadurch, daß
843. die Brüder den **Theilungsvertrag zu Verdun** abschließen (843). Lothar erhält die Kaiserwürde, Italien, Burgund und Lothringen, Karl d. Kahle Westfranken (Frankreich), Ludwig der Deutsche Ostfranken (Deutschland), d. i. die Länder auf der rechten Seite des Rheins nebst Speier, Worms und Mainz.

§. 21.

IV. Kulturzustände.

a. In der **Kirche:** Ausbildung des Papstthums.
440-461. Vorrang des römischen Bischofs (Leo I. 440—461).
590-604. Papst Gregor I. d. Gr. (590—604) als oberster Bischof der katholischen Kirche verehrt. Die germanischen Völker im 6. und 7. Jahrhundert vom Arianismus zur katholischen Kirche zurückgebracht. Durch Pipin d.
755-1870. Kl. Gründung des Kirchenstaates (755—1870). Friedliches Verhältniß zwischen Papst und Kaiser, der obersten geistlichen und der höchsten weltlichen Gewalt. Anfang der Trennung der morgenländischen (Konstantinopel) und abendländischen Kirche (866).

Ausbreitung des Christenthums durch die Klöster: in Irland (5. Jahrh.); von Irland kommen Columban und Gallus nach Alemannien um 600, Kilian nach Franken um 680; aus Gallien Emmeram nach Regensburg († 652), Corbinian nach Freising († 730); aus Angelsachsen Wilibrord zu den Friesen († 739), vor allem aber Winfried oder **Bonifácius**, der Apostel der Deutschen (680—755). Er wirkt bei 680—775.
den Friesen (715) und Hessen (h. Eiche zu Geismar), ordnet das Kirchenwesen in Thüringen, Franken und Bayern, wird Erzbischof von Mainz (748), stirbt als Märtyrer bei den Friesen (755). — Karl d. Gr. stiftet 8 Bisthümer im Lande der Sachsen, (Osnabrück, Münster, Bremen, Halberstadt 2c.). Anschar († 865), Apostel des Nordens, gründet unter Ludwig d. Fr. das Erzbisthum Hamburg (831).

b. Im **Staate:** Ausbildung der Lehnsverfassung; Uebergewicht der Vasallen; Abnahme der Zahl der Gemeinfreien. Pfalzgrafen sprechen Recht im Namen des Königs. — Romanische Sprachen.

Pflege der Wissenschaft in den Klosterschulen zu Tours, Fulda (Abt Sturm, Rabanus Maurus), St. Gallen, Corvey a. d. Weser u. a. Die sieben freien Künste (Grammatik, Rhetorik, Dialektik; später auch Musik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie). Der Héliand, altsächsische Evangelienharmonie mit Stabreim (um 840). — Ackerbau und Gewerbe, gepflegt durch die Klöster.

Zweite Periode.

Von dem Vertrage zu Verdun bis auf Rudolf von Habsburg, 843—1273 nach Chr.

I. Deutschland und Italien. (Das Papstthum.)

A. Vor den Kreuzzügen.

§. 22.

843—911. a. **Die deutsch-karolingischen Könige, 843—911.** Erneuerung der Herzogsmacht in Sachsen, Franken, Bayern, Schwaben, Lothringen. Kämpfe mit den Slaven, Normannen (Dänen), Magyaren (= Ungarn; ziehen im 9. Jahrh. aus Asien nach Pannonien).

843—876. 1. **Ludwig der Deutsche** (843—876) erhält Deutsch-Lothringen und den Elsaß durch den **Vertrag zu**
870. **Meersen** (870), während die Kaiserwürde nach dem
875. Aussterben der Karolinger in Italien (875) an Karl den Kahlen kommt.

876—887. 2. **Karl der Dicke** (876—887, † 888) wird 881 Kaiser, 885 Beherrscher des ganzen Reichs Karls d. Gr. außer Burgund; zeigt sich feige gegenüber den bis Paris vorgedrungenen Normannen; wird abgesetzt 887.

887—899. 3. **Arnulf von Kärnthen** (887—899), Neffe Karls des Dicken, besiegt die Normannen bei Löwen (891) und den Mährenfürsten Zwentibold.

899—911. 4. **Ludwig das Kind** (899—911), der letzte Karolinger in Deutschland. Einfälle der Magyaren.

911—918. **Konrad** I. **von Franken** (911—918). Kämpfe mit den Herzogen. Abfall Lothringens (911).

§. 23.

919-1024. b. **Die sächsischen Kaiser, 919—1024.** (Eintracht zwischen Staat und Kirche.)

1. **Heinrich** I. (919—936) unterwirft die Herzoge 919—936.
(Burkard von Schwaben und Arnulf von Bayern), bringt Lothringen wieder zum Reich (926), siegt gegen die Böhmen, nördlichen Wenden (Nordmark 928) und Dänen (Mark Schleswig 934); legt Burgen an (Quedlinburg, Meißen, Goslar), ordnet den Reiterdienst, besiegt nach neunjährigem Waffenstillstande die Ungarn an der **Unstrut** (unweit Merseburg) 933. 933.

2. **Otto der Große** (936— 973). a) Demüthigung der 936—973.
Großen des Reichs; deren **Erzämter** beim Krönungsmahl in Aachen: Schenke (Schwaben), Kämmerer (Lothringen), Truchseß (Franken), Marschall (Bayern).

b) Nach der Empörung seines Bruders Heinrich (nebst den Herzogen von Lothringen und Franken) gibt Otto I. die **Herzogthümer seinen Verwandten:** Lothringen seinem Schwiegersohn Konrad dem Rothen (944), Bayern seinem wieder ausgesöhnten Bruder Heinrich (948), Schwaben seinem Sohne Ludolf (950), Sachsen dem Vorkämpfer gegen die nördlichen Wenden Hermann Billing (960); Franken behält Otto I. in eigner Verwaltung (939).

c) Ottos I. **Siege:** 1) durch Markgraf Gero über die Wenden im N.O. (Erzbisth. Magdeburg 967) und die Polen; 2) über die Dänen 947 (K. Harald Blauzahn); 3) über die abtrünnigen Böhmen (Bisthum Prag 973); 4) über die **Ungarn** auf dem **Lechfelde** (955). 955.

d) **Drei Züge nach Italien:** 1) Adelheid, Witwe des italischen K. Lothar, von Otto I. gegen Berengar II. von Ivrēa beschützt (951), wird Ottos I. Gemahlin und Otto König der Lombarden (bald darauf Empörung Konrads des Rothen † 955 und Ludolfs; daher Lothringen an Ottos I. Bruder Bruno, Erzb. v. Köln, Schwaben an Burkard III.); 2) 961—65. Otto I. zum

962. römischen **Kaiser** gekrönt (962): „Ein h. römisches Reich deutscher Nation"; 3) 966—72. Vermählung Ottos II. mit der griech. Kaisertochter Theophäno (972); daher Ottos II. Ansprüche auf Unteritalien.

973-983. 3. **Otto** II. (973—983). Empörung der Vasallen (Heinr. d. Zänker in Bayern). Otto II. zieht zum Schutze Lotbringens bis vor Paris (978); hierauf nach Italien. Seine Niederlage gegen Griechen und Araber in Calabrien (südl. v. Cotrone 982); † 28 Jahre alt in Rom.

983-1002. 4. **Otto** III. (983—1002), das 3jährige „Wunderkind"; unterdrückt in Rom (996) den Aufrührer Crescentius, macht seinen Lehrer Gerbert zum Papst (Sylvester II.) 999, pilgert nach Gnesen zum Grabe des Märtyrers Adalbert von Prag und nach Aachen zur Gruft Karls d. Gr. (1000); will Rom zum Kaisersitz machen; † in der Campagna, 22 Jahre alt.

1002-1024. 5. **Heinrich** II. der Heilige (1002—1024), Heinrichs des Zänkers Sohn, behauptet das kaiserliche Ansehen in Deutschland, in Oberitalien (gegen den Markgrafen Harduin von Ivrēa, 1004) und in Unteritalien (mit Hilfe der Normannen gegen die Griechen, 1022); sichert die Ostgrenze des Reichs gegen den Polenherzog Boleslaw den Glorreichen; gründet das Bisthum Bamberg (1007). Heinrichs II. Gemahlin Kunigunde.

§. 24.

1024-1125. c. **Die fränkischen oder salischen Kaiser, 1024—1125** (Beginn der Uebermacht der geistlichen Gewalt).

1024-1039. 1. **Konrad** II. (1024—1039) überläßt bei der Kaiserkrönung in Rom Schleswig an Kanut, K. von Dänemark und England (1027), unterdrückt den Auf-

stand seines Stiefsohnes Hrz. Ernst von Schwaben († 1030), bringt **Burgund** oder das arelatische König- **1033.**
reich an das Reich (1033), macht die kleinen Lehen
erblich (1037). Gottesfriede (treuga dei) in 1037.
Burgund; ähnlich später in Deutschland der sog. Landfriede.

2. **Heinrich** III. der Schwarze (1039—1056) will 1039-1056.
Deutschland zu einer Erbmonarchie machen. Blüthe der deutschen Kaisermacht. Die Herzoge und die Nachbarländer (Ungarn, Böhmen, Polen) abhängig von Heinrich. Absetzung dreier Päpste zu Sutri (1046). Verbot der Simonie (Ap. Gesch. 8).

3. **Heinrich** IV. (1056—1106) wird, 12 Jahre 1056-1106.
alt, seiner Mutter Agnes entführt (1062) und von dem strengen Erzbischof Hanno von Köln erzogen, dann von dem allzu nachsichtigen Adalbert, Erzb. von Bremen, geleitet; bedrückt die Sachsen; nimmt dem Herzog Otto von Nordheim Bayern und gibt es den
Welfen (1070), hält den Sachsenherzog Magnus ge- 1070.
fangen. Zerstörung der Harzburg durch die Sachsen, über welche jedoch Heinrich bei Hohenburg an der Unstrut siegt (1075). Klage der Sachsen beim Papst.

Papst **Gregor** VII. (Hildebrand, 1073—1085; 1073-1085.
Papstwahl durch Cardinäle; Simonie, Investitur, Cölibat) ruft den Kaiser zur Verantwortung und bannt den Widerstrebenden. Heinrichs IV. demüthige Buße vor
Gregor VII. in **Canossa,** Schloß der Markgräfin Ma- **1077.**
thilde von Toscana (1077). Gegenkönig Rudolf von 25-27. Jan.
Schwaben durch Heinrich IV. an der Elster besiegt (1080; Schwaben an Friedrich von Hohenstaufen). Gregor VII. vom Kaiser in der Engelsburg belagert (1083—84), von dem Normannen Robert Guiscard befreit, † in Salerno (1085). — Empörung der

Söhne Heinrichs IV.: Konrads in Italien, der abgesetzt wird († 1101), Heinrichs in Deutschland, der den Vater zur Abdankung zwingt. Heinrich IV. † in Lüttich, seine Leiche erst nach 5 Jahren in Speier beigesetzt.

1106-1125. 4. **Heinrich** V. (1106—1125). Investiturstreit mit P. Paschālis II., den er zur Kaiserkrönung gezwungen. Nach dem Wormser Concordat (mit
1122. Calixt II., 1122) belehnt der Kaiser die Bischöfe mit dem Scepter, der Papst mit Ring und Stab.

B. Bis zum Ende der Kreuzzüge.

§. 25.

1096-1270. a. **Die Kreuzzüge, 1096—1270.**

1096-1099. **Erster Kreuzzug** (1096—99). Bedrückung der Christen in Jerusalem durch die seldschuckischen Türken (1076—96): Kreuzpredigt zu Piacenza und Clermont durch Peter von Amiens und P. Urban II. (1095). Gottfried von Bouillon, seine Brüder Balduin und Eustach, Robert von der Normandie, Raimund von Toulouse, Boëmund von Tarent, dessen Neffe Tancred u. A. führen das 500,000 Mann starke Kreuzheer über Constantinopel nach Kleinasien, siegen über die Saracēnen (Morgenländer) bei Dorylǟum, erobern Edessa und Antiochía; 20,000 Mann
1099 erstürmen gegen die Fatimiden **Jerusalem** (1099),
15. Juli. wo Gottfried († 1100) Beschützer des h. Grabes und nach ihm Balduin König wird. — Gründung der geistlichen **Ritterorden:** Johanniter (1113), 1310 nach Rhodus, 1530—1798 auf Malta; Templer (1119), 1291 nach Cypern und Frankreich, 1312 aufgehoben; deutscher Orden (1190), 1227 in Preußen (1525 des Ordensland säcularisirt), 1809 aufgehoben.

Zweiter Kreuzzug (1147—49). Die uneinigen 1147-1149.
Christen verlieren Edessa. Kreuzpredigt des Bernhard von Clairvaux. Ein Kreuzheer unter Ludwig VII. von Frankreich und Kaiser Konrad III. belagert vergeblich Damaskus.

Dritter Kreuzzug (1189—92), (nach der Erobe- 1189-1192.
rung Jerusalems durch Sultan Sáladin von Aegypten, 1187.
1187), unternommen von Kaiser Friedrich I. Barbarossa zu Land (1189), von Philipp II. August von Frankreich und Richard Löwenherz von England zur See (1190). Friedrich I. † in Cilicien im Flusse Selef (1190); Akko (Ptolemais) wird erobert und den Christen der Besuch der h. Stätten erlaubt. Streit und Heimkehr der Fürsten. Rich. Löwenherz von Hrz. Leopold VI. von Oestreich und von K. Heinrich VI. (bis zur Zahlung eines Lösegeldes 1192—94) gefangen.

Vierter (sog.) **Kreuzzug** (1202—4). Französische 1202-1204.
Kreuzfahrer (unter Graf Balduin von Flandern) und Venetianer erobern Constantinopel, zunächst für Isaak Angëlus gegen dessen Bruder Aléxius III., und gründen dann daselbst das lateinische Kaiserthum (1204), welches Michael Paläólogus von Nicäa aus (1261) wieder zerstört.

Anderweitige sog. Kreuzzüge: a) der Kinder, von Südfrankreich aus (1212); b) des K. Andreas von Ungarn gegen Damiette (Alexandria, 1218).

Fünfter Kreuzzug (1228—29). Kaiser Friedrich II., 1228-1229.
im Banne Gregors IX., schließt einen Vertrag mit Sultan Kámel, krönt sich als „König von Jerusalem"; kehrt aber heim zum Schutze seines sicilischen Reiches gegen päpstliche Söldner.

Sechster und **siebenter Kreuzzug** (1248—54 und 1248-1254.
1270). — Jerusalem von den türkischen Chowares-

miern erobert (1244). Ludwig IX. der Heilige, K. von Frankreich, nach der Eroberung von Damiette gefangen (1250); durch Lösegeld frei, bleibt er bis 1254 in Akko. Er erliegt auf dem 7. Kreuzzuge vor Tunis
1270. einer Seuche (1270). — Akko und die übrigen Besitzungen der Christen in Palästina von den Mamelukken, Leibwächtern des ägyptischen Sultans, er-
1291. obert (1291).

Folgen der Kreuzzüge. Hebung der Macht der Kirche und der Fürsten. Aufschwung des Ritterthums, des Standes der Freien, des Handels (Venedig, Genua) und des geistigen Lebens (Wissenschaft; Poesie). Zunahme von Genußsucht, Aberglaube und Sittenlosigkeit.

§. 26.

b. **Die Hohenstaufen** (Ghibellinen) **und die Welfen** (Guelfen).

1125-1137. 1. **Lothar von Sachsen** (1125—1137) will den Staufen Friedrich von Schwaben und Konrad von Franken, Enkeln Heinrichs IV., ihr salisches Erbe entreißen; gibt Sachsen seinem Schwiegersohne, dem Welfen Heinrich dem Stolzen, Herzog von Bayern; nimmt Toscana (die mathildischen Güter) vom Papst als Lehen und hilft ihm gegen Roger, K. von Sicilien; gibt die Nordmark (1134) Albrecht dem Bären (von Askanien).

1138-1254. 2. **Hohenstaufische Kaiser, 1138—1254.**

1138-1152. a) **Konrad** III. (1138—1152) ächtet Heinrich den Stolzen († 1139); Bayern an Leopold von Oestreich, Sachsen an Albrecht den Bären. Konrad siegt über
1140. Welf VI. bei Weinsberg (Weibertreue; 1140) und gibt nun Sachsen Heinrich dem Löwen, Heinrichs des Stolzen Sohn (1142); Albrecht der Bär wird als

Markgraf von Brandenburg unmittelbarer Reichsfürst. (Zweiter Kreuzzug.)

b) **Friedrich** I. **Barbarossa** (1152—1190), Konrads III. Neffe, sucht das kaiserliche Ansehen in Italien herzustellen, besonders gegen die lombardischen Städte und den talentvollen Papst Alexander III. 1152-1190.

Sechs Züge nach Italien: 1) 1154—55. Friedrichs Kaiserkrönung. Verbrennung des republikanischen Mönchs Arnold von Brescia. Rettung des Kaisers: in Rom durch Heinrich d. L., in der Veroneser Klause durch Otto von Wittelsbach. Bayern an Heinrich d. L. (1156). 1156. 2) 1158—62. Festsetzung der kaiserlichen Rechte auf dem roncalischen Reichstag (1158); **Mailand zerstört** (1162). 1162. 3) 1163; ohne Heer. Bund der lombardischen Städte (1163 u. 67) und des **P. Alexander** III. wider den Kaiser und die Gegenpäpste. 4) 1166—68; Pest in des Kaisers Heer vor Rom. Ausbreitung der Macht Heinrichs des Löwen in Deutschland. Bau der Feste Alessandria und Mailands. 5) 1174—77. Felonie (Lehnstreubruch) Heinrichs d. L. Niederlage Friedrichs bei **Legnano** (1176). **1176.** Waffenstillstand zu Venedig (1177). Friede zu Constanz (1183). Heinrich d. L. geächtet (1180), erhält später Braunschweig und Lüneburg. Bayern an Otto von Wittelsbach (1180), das östliche Sachsen an Bernhard von Askanien. Reichsfest zu Mainz 1184. 1180. 6) 1184—86. Heinrich (VI.), Friedrichs Sohn, in Mailand mit Constanze, Erbin von Sicilien, vermählt (1186). Friedrich † auf dem 3. Kreuzzug.

c) **Heinrich** VI. (1190—1197), grausam, herrschsüchtig; erkämpft sich Neapel und Sicilien; will den deutschen Thron in seinem Hause erblich machen, † in Messina, 32 J. alt (2 Jahre nach Heinrich d. L.). 1190-1197.

1198-1208. d) **Philipp von Schwaben** (1198—1208), Sohn Friedrichs I., von der hohenstaufischen, und
1198-1215. **Otto** IV. (1198—1215), Sohn Heinrichs d. L., von der welfischen Partei gewählt. Philipp durch den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach ermordet (1208). Otto IV., sammt seinem Oheim Johann von England (§. 28) durch Philipp August von Frankreich bei Bouvines (1214) besiegt, † ohne Ansehen 1218.
1215-1250. e) **Friedrich** II. (1215—1250), Heinrichs VI. hochgebildeter Sohn, Mündel des P. Innocenz III., kommt 1212 als Ottos IV. Gegenkönig nach Deutschland, wird 1215 in Aachen gekrönt (5. Kreuzzug 1228; P. Gregor IX.). Friedrich II. in Sicilien; (glänzendes Hofleben in Palermo; Kanzler Peter de Vinĕis). — Friedrich unterdrückt die Empörung seines Sohnes Heinrich in
1235. Deutschland (allgemeiner Landfriede, 1235); besiegt die Lombarden (bei Cortenuova, 1237) durch Ezzelino und Enzio. Streit Friedrichs mit P. Innocenz IV. (1245). Gegenkönige: Raspe von Thüringen † 1247; Wilhelm von Holland, 1247—56.
1250-1254. f) **Konrad** IV. (1250—1254), Friedrichs II. Sohn, stirbt auf einem Zuge nach Italien; sein Bruder Manfred fällt bei Benevent (1266) gegen Karl von Anjou, den vom Papste belehnten König von Neapel und Sicilien; durch diesen wird auch **Konradin**, der letzte
1268. Hohenstaufe bei **Tagliacozzo** (1268) besiegt und nebst seinem Freund Friedrich von Baden in Neapel enthauptet. — Sicilien kommt durch die sicilische Vesper (1282) an Peter von Aragonien.
1254-1273. 3. **Interregnum, 1254—1273**. Richard von Cornwallis und Alfons X. der Weise von Castilien zu deutschen Königen gewählt. Zerrüttung Deutschlands. Fehden. Raubritterthum. Faustrecht.

§. 27.

C. Innere Zustände.

1. Ansehen und Macht des Papstes, als des „Statthalters Christi", bestärkt durch die isidorischen Decretalen (9. Jahrh.), befördert durch Gregor VII. (1073—85) und Innocenz III. (1198—1216). Ausbreitung des Christenthums im N. und O. Europas. Trennung der morgenländischen und abendländischen Kirche (1054). Begeisterung für die 1054.
Kirche und den Glauben zur Zeit der Kreuzzüge. Dann Beginn der Verweltlichung der Kirche. In Norditalien und Südfrankreich die Waldenser und Albigenser als Ketzer bekriegt (1209—29). Inquisition (Ketzergericht). Die Prediger- und Bettelorden: Dominikaner (1216) und Franziskaner (1223). — Mystische (Bernhard von Clairvaux † 1153) und scholastische Theologie (Abälard † 1142; Thomas Aquin † 1274; Albertus Magnus † 1280).

2. Minderung der kaiserlichen Macht durch die Kämpfe mit den Päpsten und die Selbständigkeit der Reichsstände. Ausbildung des Ritterwesens (Turniere). Hebung des Handels und Gewerbwesens in den Städten (Patricier; Zünfte). Bund der Hansa (1241), rheinischer Städtebund (1254). 1241.

3. Die Wissenschaften gepflegt in Klöstern, seit dem 12. Jahrh. auf Universitäten (Paris, Bologna, Salerno). Erste Blüthezeit der deutschen Dichtung um 1200; die Natinalepen Nibelungenlied und Gudrun, die Kunstepiker: Wolfram von Eschenbach („Parcival"), Gottfried von Straßburg. Die Minnesänger wie Walther von der Vogelweide. — Die Baukunst im Dienste der Kirche.

Romanischer (Rundbogen-) Stil wie in den Domen zu Speier, Bamberg; gothischer (Spitzbogen-) Stil: Kölner Dom (1248 begonnen), Straßburger Münster (Erwin von Steinbach, 1277).

§. 28.

II. Die übrigen außerdeutschen Länder von 843—1273.

843-987. a. **Frankreich**. 1. Die **Karolinger**, 843—987. Minderung ihrer Macht durch die Normannen und die großen Vasallen. Gründung der Königreiche Niederburgund (879; Hptst. Arles) und Hochburgund (888); beide vereinigt 930; kommen an Deutschland 1033 (§. 24). 2. Die **Capetinger** (in gerader Linie
987-1328. 987—1328) kommen mit Herzog Hugo Capet zur Regierung. Kämpfe: gegen die Vasallen; (unter Ludwig VII. und Phil. August; §. 26, 2 d) gegen England; (unter Ludwig VIII.; §. 27, 1) gegen die Albigenser. — K. Ludwig VII. betheiligt am 2., Phil. August am 3., Ludwig IX. der Heilige am 6. u. 7. Kreuzzug. Blüthe der Poësie in der Provence (Troubadours) und in Nordfrankreich (Trouvères). Hebung der Königsmacht.

827-1066. b. **England**. 1. **Angelsachsen und Dänen**, 827—1066. Egbert vereinigt die 7 angelsächsischen Reiche zu Einem Königreiche England (827), welches durch Alfred d. Gr. (871—901) vielseitig gehoben, zur Zeit Kanuts d. Gr. mit Dänemark vereinigt wird
1066-1154. (1016—41). 2. **Normannische Könige**, 1066—1154. Wilhelm I. der Eroberer, Herzog von der Normandie, erobert England durch die Schlacht bei **Ha-**
1066. **stings** (1066). Ausbildung der englischen Sprache

und Nationalität. 3. **Haus Anjou** oder **Plantagenet,** 1154—1399, beginnt mit Wilhelms I. Urenkel Heinrich II., der auch Westfrankreich und Irland beherrscht; dessen Söhne: Richard Löwenherz (3. Kreuzzug) und Johann ohne Land, der gegen Phil. Aug. die französischen Lehen verliert (§. 26), sein eigenes Land von P. Innocenz III. zu Lehen nimmt und die magna charta (Grundlage der englischen Verfassung) bewilligt (1215). Unter Heinrich III. († 1272) Anfänge des englischen Unterhauses (Abgeordnete der Städte und Flecken). 1154-1399. 1215.

c. **Pyrenäische Halbinsel.** 1. Im S. das omaijad. Chalifat von Córdoba 755—1031 (s. §. 19, B; Blüthe der Wissenschaften und Künste im 10. Jahrh.).

2. Die christlichen Reiche (erstarken im Kampfe mit den Mauren, die 1257 nur Granáda behalten): im N.W. Asturien oder Leon, 1037 vereinigt mit **Castilien** (der Cid, † 1099, Feldhauptmann des trefflichen K. Alfons VI.; über Alfons X. s. §. 26 a. E.); im N.O. **Aragonien** mit Catalonien; im N. Navarra (die drei spanischen Ritterorden gegen die Ungläubigen); im W. **Portugal,** Königreich seit 1139 durch Alfons I., Sohn Heinrichs von Burgund. 1099. 1139.

d. Die **Normannen.** 1. Seit 911 unter Rollo (Robert) im N.W. Frankreichs (Normandie). 2. Von 1022—1189 in Unteritalien; Robert Guiscard päpstlicher Vasall (1059); Roger II., König beider Sicilien (1130); seine Tochter Constantia, Gemahlin K. Heinrichs VI. 3. Seit 1066 in England (s. o.). 4. In Dänemark: Kanut d. Gr. (1014—35) beherrscht auch Schleswig, Norwegen und England. Ausbreitung der dänischen Macht über die Ostseeländer unter Waldemar I. und II. (um 1200).

e. Der **Osten**. 1. In **Preußen** Verbreitung deutscher Kultur durch den Deutschherrenorden (§. 25) unter Hermann Balk (seit 1227). 2. In **Polen** Herrschaft der Piasten (840—1370). Blüthe unter Boleslaw dem Glorreichen (um 1000; s. §. 23, 5). 3. In **Rußland** das Haus Rurik (862—1598). 4. In **Ungarn** seit dem 9. Jahrh. Herrschaft der Arpāden (bis 1301). — Einführung des Christenthums in Polen, Rußland und Ungarn (Stephan d. Heilige) um d. J. 1000; die Russen zur griechischen Kirche.

5. Das **byzantinische Reich** unter den macedonischen Kaisern und den Komnēnen; von den Muhammedanern bedrängt, in die Kreuzzüge verwickelt; lateinisches Kaiserthum (1204—61). 6. Das abbasid. **Chalifat von Bagdad** (750—1258) wird durch die türkischen Seldschucken im 11. Jahrh. bedrängt. Im 13. Jahrh. gründen die **Mongolen** unter **Dschingis-Chan** ein gewaltiges Reich vom O. bis zum W. Asiens; erobern unter dessen Enkel Batu Rußland (1237), besiegen
1241. Hrz. Heinrich den Frommen bei Liegnitz (1241) und
1258. zerstören das Chalifat von Bagdad (1258).

Dritte Periode.

Von Rudolf von Habsburg bis zur Reformation, 1273—1517 nach Chr.

I Deutschland.

§. 29.

1273-1437. A. Kaiser aus verschiedenen Häusern, 1273—1437.

a. Das Haus Habsburg und das Haus Nassau.

1273-1291. 1. **Rudof I. von Habsburg** (1273—1291), auf Betreiben des Erzb. Werner von Mainz gewählt, siegt

über K. Ottokar von Böhmen auf dem Marchfelde (1278), gründet die Habsburger Hausmacht (durch Oestreich, Steiermark, Krain), stellt durch Demüthigung der Raubritter den Landfrieden her; † in Germersheim. 1278.

2. **Adolf von Nassau** (1291—1298) kauft Thüringen, das Erbe der Söhne des Landgrafen Albrecht, wird von den Reichsfürsten abgesetzt, fällt bei Göllheim (1298) gegen Albrecht I. 1291-1298.

3. **Albrecht** I. (1298—1308), Rudolfs I. Sohn, sucht vergeblich seine Hausmacht durch Böhmen, Holland und Thüringen zu erweitern, der Sage nach auch durch die Schweizer Waldstätten (Schwiz, Uri, Unterwalden, durch den ewigen Bund zu Brunnen 1291 vereinigt, nach der Sage durch den Schwur auf dem Rütli 1307 verbunden; der Landvogt Geßler von Tell erschossen). Albrecht unweit der Habsburg von seinem Neffen Johann von Schwaben (Parricīda) ermordet. 1298-1308.

b. **Das Haus Luxemburg und das Haus Wittelsbach.**

1. **Heinrich** VII. **von Luxemburg** (1308—1313). Sein Sohn Johann erwirbt Böhmen. Den Schweizern wird die Reichsunmittelbarkeit bestätigt (1309). Heinrich sucht die deutsche Herrschaft in Italien herzustellen; stirbt aber bei Siēna, bald nach der Kaiserkrönung. 1308-1313.

2. **Ludwig der Bayer** (Wittelsbach; 1314—1347) 1314-1347.
und **Friedrich** (III.) **der Schöne** (Albrechts I. Sohn; 1314-1330.
1314—1330). Leopold I., Friedrichs Bruder, wird von den Schweizern am **Morgarten** (1315), Friedrich 1315.
von Ludwig d. B. bei **Ampfing** (und Mühldorf, 1322) 1322.
besiegt. Friedrich, zuerst Gefangener auf der Trausnitz, dann (1325) wegen seiner Treue Ludwigs Mitregent († 1330). Ludwig im Banne Johanns XXII.

1338. Durch den **Kurverein zu Rense** (1338) wird die Kaiserwahl unabhängig von den (1309—78 in Avignon residirenden) Päpsten. Ludwig d. B. erwirbt Brandenburg (1324), Tirol (durch Vermählung seines Sohnes Ludwig mit Margareta Maultasch 1342) und Holland (1346), trennt das Haus Wittelsbach (1329—1777) in die ludwigische und rudolfische Linie; † im Banne 1347.

1347-1378. 3. **Karl** IV. (1347—1378), Enkel Heinrichs VII., schon 1346 gewählt; Gegenkönig Günther von Schwarzburg († 1349). Karl sorgt für Böhmen, stiftet die Universität Prag (1348), erwirbt Schlesien, die Lausitz,

1356. Brandenburg (1373), gibt die **goldene Bulle** (1356), nach welcher die 7 Kurfürsten (Mainz, Köln, Trier; Böhmen, Sachsen-Wittenberg, Pfalz, Brandenburg) den Kaiser wählen. Schwarzer Tod (1350). Flagellanten. Judenverfolgungen. Städte- und Ritterbündnisse.

1378-1400. 4. **Wenzel** (1378—1400, † 1419), Karls IV. Sohn. Sieg der Schweizer (Arnold von Winkel-

1386. ried) bei **Sempach** über Leopold II. von Oestreich (1386). Niederlage des schwäbischen Städtebundes gegen Eberhard den Greiner bei Döffingen und des rheinischen gegen Pfalzgraf Ruprecht bei Worms

1388. (1388). Wenzel, träge und grausam (gegen den Generalvikar Joh. Nepomuk); abgesetzt 1400.

1400-1410. 5. **Ruprecht von der Pfalz** (Wittelsbach; 1400—1410) wird nicht allgemein anerkannt. Immer größere Selbständigkeit der Reichsfürsten. Nach Ruprechts Tode drei Kaiser (Wenzel, Sigismund, Jost von Mähren, † 1411), drei Päpste (Concil zu Pisa 1409).

1410-1437. 6. **Sigismund** (1410—1437), K. von Ungarn,

1414-1418. Wenzels Bruder. **Constanzer Concil** (1414—18): Ende der Kirchenspaltung, sonst aber keine Reform der

Kirche; Wahl eines neuen Papstes (Martin V., 1417); der Prager Professor **Hus** (1415) und sein Freund Hierónymus (1416) als Ketzer verbrannt. **Friedrich** (VI.) **von Hohenzollern**, Burggraf von Nürnberg, mit der Mark und Kur von Brandenburg belehnt (1415). Der **Hussitenkrieg** (1419—36) unter Ziska († 1424) und den beiden Prokópius. Das Baseler Concil (1431—49) gestattet (gegenüber den Taboriten) den gemäßigteren Hussiten (Calixtinern oder Utraquisten) den Kelch im h. Abendmahl.

1415.

1419-1436.

§. 30.

B. Kaiser aus dem Hause Habsburg, 1438—1740 (1806).

1438-1740.

1. **Albrecht** II. (1438—1439), als Sigismunds Schwiegersohn Erbe von Böhmen und Ungarn, stirbt auf der Rückkehr von einem Türkenkriege. 1438-1439.

2. **Friedrich** III. (IV.), Albrechts Vetter (1440—1493), schwach und unthätig; a) muß in Böhmen Georg Podiĕbrad, in Ungarn Corvīnus, Hunyads Sohn, als König anerkennen und vor letzterem aus Wien flüchten (1485—90). b) **Fehden:** mit den Schweizern, die sich von Deutschland lossagen (1499); in Sachsen (Prinzenraub 1455; Ernst und Albert), in Franken und Schwaben (Markgraf Albrecht Achilles gegen Nürnberg, 1450), in der Pfalz (gegen Friedrich den Siegreichen, 1462). — c) Niederlage **Karls des Kühnen**, Herzogs von Burgund, gegen die Schweizer bei Granson und bei Murten (1476), bei Nancy (1477). Karls Tochter Maria vermählt mit Maximilian von Oestreich. Herzogthum Burgund an Frankreich, die Niederlande an Oestreich. 1440-1493.

1476.

1477.

1493-1519. 3. **Maximilian** I. (1493—1519), „der letzte Ritter". a) Kämpfe gegen Venedig (Ligue zu Cambray 1508) und um Mailand (h. Ligue 1511), das zwar der K. Ludwig XII. von Frankreich an das Haus Sforza verliert (1513), aber König Franz I. (durch die Schlacht bei Marignano 1515) wieder erobert. b) In Deutsch-
1495. land: **ewiger Landfriede** (Worms 1495), der gemeine Pfennig (Reichssteuer), Reichskammergericht (in
1512. Frankfurt, 1530 in Speier, 1690 in Wetzlar). 1512 **zehn Landfriedenskreise** (österr., bayer., schwäb., fränk., oberrhein., kurrhein., burg., westf., obersächs., niedersächs. Kreis). — c) Philipp der Schöne, Max' I. Sohn, vermählt mit Johanna, Erbin von Spanien (§. 33, d); deren Kinder: Karl (V.) und Ferdinand (I.); letzterer vermählt mit Anna, Schwester Ludwigs II., K. von Ungarn und Böhmen.

§. 31.

C. Innere Verhältnisse Deutschlands.

1. Im **Reich:** weitere Abnahme der kaiserlichen Macht gegenüber den Reichsständen. Faustrecht. Behmgerichte (in Westfalen). Schwinden des ritterlichen Geistes (Söldnerwesen, Landsknechte). Wachsthum der Städte: der Hansa (Lübeck, Köln, Braunschweig, Danzig 2c.) und der oberdeutschen Städte; schwäbischer Städtebund (1376). Bedrückung des Bauernstandes durch den Adel. (Pfahlbürger.)

2. In der **Kirche:** Abnahme der christlichen Zucht bei Geistlichkeit und Volk. Mystiker (Tauler in Straßburg, † 1361; die Brüder vom gemeinsamen Leben; Thomas von Kempen, † 1471).

3. **Wissenschaften**, gepflegt auf Universitäten (Prag 1348, Wien 1365, Heidelberg 1386, Leipzig 1409,

Ingolstadt 1472, Wittenberg 1502 u. a.), durch die classischen Studien der Humanisten (Agricola, Reuchlin † 1522, Erasmus † 1536).

4. Verfall der **Literatur.** Meistersang (Hans Sachs in Nürnberg, † 1576). Volkslieder. Satiriker (Seb. Brant † 1521, „Narrenschiff"). — Chroniken. Volksbücher (Faust; Eulenspiegel).

5. **Kunst.** Maler: van Eyk aus Brügge († 1445), Albrecht Dürer aus Nürnberg († 1528). Bildhauer: die Nürnberger Adam Kraft († 1507) und Peter Vischer († 1529).

6. **Erfindungen:** Compaß im 14. Jahrh.; Schießpulver durch Berthold Schwarz in Freiburg um 1340; 1340.
Buchdruckerkunst durch Joh. Guttenberg aus **1440.**
Mainz um 1440.

§. 32.

II. Die außerdeutschen Länder von 1273—1517.

a. **Italien.** 1. **Neapel** unter dem Hause Anjou seit 1266; (sammt Sicilien) zu Aragonien 1504—1713. — 2. **Rom;** Streit des P. Bonifacius VIII. (1294—1303) mit Philipp dem Schönen von Frankreich. Die Päpste in **Avignon** (1309—78); Schisma 1309-1378.
(Päpste in Rom und in Avignon 1378—1417). Wich- 1378-1417.
tige Päpste: Pius II. (= Aeneas Sylvius, 1458—64), gelehrt; Julius II. (1503—13), kriegerisch; Leo X. (1513—21), kunstliebend. 3. **Florenz.** Kunst und Wissenschaft begünstigt durch Cosimo (1434) und Lorenzo von Medici (1480); gegen sie der Dominikaner Savonarōla († 1498). 4. In **Mailand** herrschen (1311—1447) die Visconti (Herzoge seit 1395), dann die Sforza (§. 30, 3). 5. **Venedig,** gegründet 452, seit 697 unter Dogen; bis zum 16. Jahrh.

Ausbreitung der Macht und des Handels der Venetianer; siegreiche Kämpfe mit der gleichfalls durch Handel blühenden Republik Genua. Herrschaft der Aristokratie (der Rath der Zehn).

Im 14. Jahrhundert Blüthe der italienischen Dichtkunst (Dante, Petrarca, Bocaccio). Wiederaufleben des classischen Alterthums.

b. **Frankreich**. 1. **Capetinger** (987—1328). Aufhebung des Templerordens (1312) durch Philipp IV.
1328-1589. den Schönen und P. Clemens V. 2. Haus **Valois**, 1328—1498 (1589). Mehr als 100jähriger Krieg mit England (1339—1453). Die Engländer siegen
1346. bei Crecy (der schwarze Prinz, Sohn Eduards III.,
1415. über Philipp VI., 1346) und bei Azincourt (Heinrich V. über Karl VI., 1415). Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans, entsetzt Orleans und führt
1429. Karl VII. zur Krönung in Reims (1429), wird verbrannt von den Engländern (1431). 3. Haus **Orleans**, 1498—1515 (Ludwig XII., §. 30, 3) und Haus **Angoulême**, 1515—1589 (Nebenlinien von Valois).

1154-1399. c. **England**. 1. Haus **Plantagenet**, 1154—1399. Erbansprüche Eduards III. auf Frankreich; Sieg bei Crecy (1346), Eroberung von Calais. Richard II., Sohn des schwarzen Prinzen, wird entthront 1399. John Wickliffe, Professor in Oxford († 1384), Gegner des
1399-1461. Papstthums. 2. Haus **Lancaster**, 1399—1461. Heinrich V., Sieger von Azincourt (1415); unter Heinrich VI. (1422—61) Verluste in Frankreich; Krieg der **weißen**
1455-1485. (York) und **rothen** (Lancaster) **Rose** (1455—85).
1461-1485. 3. Haus **York**, 1461—85. Der schändliche Richard III. fällt bei Bosworth (1485) gegen Heinrich Tudor.
1485-1603. 4. Haus **Tudor**, 1485—1603. Heinrich VII. beendet den Krieg durch Vereinigung der beiden Rosen.

§. 33. Fortsetzung.

d. **Pyrenäische Halbinsel.** 1. **Spanien.** Ferdinand d. Katholische von Aragonien, vermählt mit Isabella von Castilien; ihre Tochter Johanna (§. 30, 3). Granáda, letzte Besitzung der Mauren in Spanien, unter Isabella erobert (1492). Inquisition. **Entdeckung** 1492.
Amerikas durch den Genuesen **Christoforo Colombo,** unterstützt von Castilien (erste Reise 3. Aug. bis 12. Oktober 1492; Insel San Salvādor). Cortez entdeckt Mexiko (1521) und Californien (1536), Pizarro das goldreiche Peru (1529). Ferd. Magelhāens, ein Portugiese in spanischen Diensten, unternimmt eine Weltumseglung (1519—21). Negersklaven in Westindien (Der Dominikaner Las Casas 1550).

2. **Portugal.** Länderentdeckungen unter Heinrich dem Seefahrer † 1460 (Madeira, Azoren, Cap Verde). Cap der guten Hoffnung durch Bartholomäus Diaz 1486.
(1486). Seeweg nach **Ostindien** durch Vasco de 1498.
Gama (1498). Daselbst portugiesische Niederlassungen. Brasilien entdeckt durch Cabral (1500).

Durch diese Entdeckungen Hebung des Welthandels und der Erdkunde (Erdglobus des Martin Behaim aus Nürnberg, † 1506 zu Lissabon).

e. **Der Norden und Osten Europas.** 1. **Skandinavien** (Schweden, Norwegen und Dänemark) vereinigt in der **Union von Calmar** (1397—1523) durch Mar- 1397-1523.
gareta von Dänemark. 2 In **Preußen** Blüthe des deutschen Ordens unter Winrich von Kniprode (1366; Hptstdt. Marienburg); Verfall seit 1400; im 2. Frieden zu Thorn (1466) Westpreußen an Polen, 1466.
Ostpreußen polnisches Lehen, Hptst. Königsberg.

3. **Polen.** Mit dem um die Volksbildung verdienten Casimir d. Gr. sterben die Piasten aus 1370; dann

folgt Ludwig d. Gr. von Ungarn. Unter den **Jagellonen,**
1386-1572. 1386—1572, reicht Polen vom schwarzen bis zum baltischen Meer. Wladislaw III., K. von Polen und
1444. Ungarn, fällt bei Varna (1444) gegen die Türken.
4. **Ungarn,** nach dem Aussterben der Arpāden (1301) ein Wahlreich. Blüthezeit unter Ludwig d. Gr. (auch König von Polen, † 1382). Verfall unter Sigismund und Albrecht II. (§. 29 u. 30). Neue Blüthe unter Hunyad, dem tapferen Bekämpfer der Türken, und dessen Sohn **Corvīnus** († 1490; §. 30, 2). Ungarn mit Böhmen vereinigt (1490). Nach Ludwig II. († 1526) Ungarn und Böhmen an Ferdinand von Oestreich (§. 35, B. 2).

5. **Rußland,** von 1237—1477 den Mongolen unterworfen. Frei durch Iwan I., der auch die Republik Nówgorod unterwirft. 6. Herrschaft der türkischen **Osmanen,** begründet durch Osmān I. (1299); ausgebreitet durch die Janitscharen unter Murad I. (seit 1375 in Adrianopel) und unter Bajazet I., der die Ungarn (unter Sigismund) bei Nikópolis a. d. Donau (1396) besiegt; vorübergehend beschränkt durch den Mongolen **Tamerlan** (1402). 7. Die Paläologen seit 1261 auf dem byzantinischen Thron. Eroberung Constantinopels durch die Türken (Mu-
1453. hammed II.); **Ende des byzantinischen Reiches** (1453).

III. Neuere Geschichte.

Von der Reformation bis auf die Gegenwart, 1517—1876 n. Chr.

Erste Periode.

Von der Reformation bis zum westfälischen Frieden, 1517—1648 n. Chr.

I. Deutschland.

§. 34.

A. Die Reformation bis zu Luthers Tod (1546).

1. **Die Reformation**, veranlaßt durch den im 15. und 16. Jahrh. erfolgten Umschwung in dem Leben der europäischen Völker (Erfindungen, bes. Schießpulver und Buchdruckerkunst; Länderentdeckungen; Humanismus) und durch die allgemeine Sehnsucht nach einer „Verbesserung der Kirche an Haupt und Gliedern"; begonnen: a) in Deutschland durch Dr. **Martin Luther** (geb. zu Eisleben den 10. Nov. 1483, † daselbst 1546), welcher am 31. Okt. 1517 gegen den 1517
Ablaßhandel des Dominikaners Tetzel 95 Sätze an der 31. Okt.
Schloßkirche zu Wittenberg anschlägt (Philipp Melanchthon aus Bretten, Luthers Freund und Gehilfe im Reformationswerke, seit 1518 Professor in Wittenberg, † 1560); b) in der Schweiz begonnen (1518) durch den Züricher Pfarrer **Ulrich Zwingli** († 1531 in der Schlacht bei Kappel), fortgeführt durch Joh. Calvin († 1564 in Genf).

2. Luther vor dem Cardinal Cajetan in Augsburg 1518 und vor Miltitz in Altenburg 1519, disputirt

mit Dr. Eck in Leipzig 1519, verbrennt die Bannbulle Leos X. 1520, vertheidigt seine Lehre auf dem
1521. **Reichstage zu Worms** vor Kaiser Karl V. 1521, wird in die Reichsacht erklärt, beginnt die Bibelübersetzung auf der Wartburg 1521 (vollendet 1534), predigt gegen die Bilderstürmer (Karlstadt) in Wittenberg 1522, tritt in den Ehestand mit Katharina von Bora (1525).

1524—25. 3. **Bauernkrieg** (1524—25) in Franken, Schwaben; Aufstand in Thüringen, Hinrichtung Thomas Münzers in Frankenhausen (1525). Wiedertäufer in Münster (1534—35; Johann von Leyden).

4. Torgauer Bündniß der evangelischen Reichsstände
1529. (1526); ihr Protest auf dem **Reichstag zu Speier** (1529) wider das Verbot der evangelischen Lehre (Protestanten).

1530. 5. Luthers Katechismus (1529). **Reichstag zu Augsburg** 1530; Ueberreichung der Augsburger Confession der Evangelischen. Verbot der evangeli-
1532. schen Lehre. Schmalkalder Bund der evangelischen Fürsten (1531). Nürnberger Religionsfriede (1532).

6. **Ausbreitung der luth. Reformation** in Kursachsen (Friedrich der Weise † 1525, Johann der Beständige † 1532, Johann Friedrich der Großmüthige † 1554), in Hessen und Norddeutschland; im Ordensland Ostpreußen, welches Albrecht I. von Hohen-
1525. zollern in ein weltliches Herzogthum unter polnischer Oberhoheit verwandelt (1525), in Brandenburg (1539), in Süddeutschland (mit Ausnahme Bayerns).

1540. 7. Gegen die Reformation: der **Jesuitenorden**
1545—63. (Ignaz Loyola, 1540); das Tridentiner Concil 1545—63; Verschärfung der Gegensätze der Confessionen.

§. 35.

B. Die Kriege Karls V.

Kaiser **Karl** V. (1519 — 1556, † 1558), Sohn 1519-1556.
Philipps des Schönen, Enkel Max' I., Beherrscher von Oestreich, Neapel, Spanien und den Niederlanden.

1. Vier Kriege (1521—44) mit Franz I., K. von Frankreich, wegen Mailand und Burgund. Schlacht bei Pavia 1525; Franz I. Karls Gefange- 1525.
ner. — Rom von den Kaiserlichen geplündert (1527); Andreas Dória, genuesischer Admiral, geht zu Karl V. über; Damenfriede zu Cambray 1529. — Waffenstillstand zu Nizza 1538. — Im 4. Krieg das Reichsheer in Frankreich; Friede zu **Crespy** (1544): Mai- 1544.
land wird Reichslehen; Burgund bleibt bei Frankreich.

2. Sultan Solīman II. (mit Franz I. verbündet) siegt bei Mohács über Ludwig II., K. von Ungarn und Böhmen (1526); rückt vor Wien 1529 und 1532 1529.
nochmals nach Ungarn. — Karl V. erobert Tunis (1535); sein mißlungener Zug gegen Algier (1541).

3. **Schmalkaldischer Krieg** (1546—47). Die ersten Kämpfe in Süddeutschland. Joh. Friedrich der Großmüthige und Philipp, Landgraf von Hessen, bei **Mühlberg** a. d. Elbe (24. April 1547) von Karl V. 1547.
und seinem Verbündeten, dem Protestanten Moritz, Herzog, dann Kurfürst von Sachsen, besiegt und gefangen. Augsburger Interim (1548); Moritz (mit Frankreich verbündet) nun gegen den Kaiser. Passauer Ver- 1552.
trag (1552). **Augsburger Religionsfriede** (1555). 1555.
Geistlicher Vorbehalt, nach welchem geistliche Reichsstände beim Uebertritt zur evang. Confession Land und Stand verlieren. — Karl V. legt die Regierung nieder 1556; † 1558 im Kloster St. Just in Spanien. 1556.

Karls Sohn Philipp II. erhält Spanien mit den Kolonien, die Niederlande, Neapel, Mailand; Karls Bruder Ferdinand die Reichsverwaltung und Oestreich.

C. **Deutschland von 1558—1618.**

1558-1564. 1. Kaiser **Ferdinand** I., auch K. von Ungarn und Böhmen, 1556 (1558) — 1564, Karls V. Bruder, fried-
1564-1576. liebend und milde, zahlt den Türken Tribut. 2. **Maxi-**
1576-1612. **milian** II. (1564—1576), tolerant. 3. **Rudolf** II. (1576—1612); schwache Regierung. Gegenreformation der Jesuiten. Evangelische Union (Friedrich IV.
1608. von der Pfalz) 1608. Katholische Liga (Maximilian I.
1609. von Bayern) 1609. Majestätsbrief für die Pro-
1612-1619. testanten in Böhmen (1609). 4. **Matthias** (1612—1619), Rudolfs Bruder, überläßt dem strengkatholischen Ferdinand (II.) von Steiermark die Regierung in Ungarn und Böhmen.

§. 36.

1618-1648. **D. Dreißigjähriger Krieg, 1618—1648.**

1618-1624. 1. **Böhmisch-pfälzische Periode** (1618—24). Aufstand in Prag (23. Mai 1618) unter dem Grafen von Thurn. Friedrich V. von der Pfalz, König von
1619-1637. Böhmen. Kaiser **Ferdinand** II. (1619—1637), Feind der Protestanten. Die Katholiken unter Maximilian I. von Bayern und Tilly siegen über Friedrichs V. Heer (unter Christian v. Anhalt) am
1620. **weißen Berge bei Prag** (8. Nov. 1620). Böhmen katholisch. Ernst von Mansfeld, Georg Friedrich von Baden, Christian von Braunschweig kämpfen in der Pfalz für den geächteten Friedrich V. Hierauf wird Maximilian I. pfälzer Kurfürst (1623).

1624-1630. 2. **Niedersächsisch-dänische Periode** (1624—30). Albrecht v. **Wallenstein** (Herzog v. Friedland in Böhmen),

kaiserlicher Generalissimus, siegt über Mansfeld bei Dessau (1626), Tilly über Christian IV., K. von Dänemark, bei Lutter am Barenberge (1626). Tilly in Holstein; Wallenstein in Schleswig und vor Stralsund (1628), wird Herzog von Mecklenburg. **Restitutionsedict** gegen die Protestanten (6. März 1629), Lübecker Friede mit Dänemark (22. Mai 1629). Absetzung Wallensteins (1630). 1626. **1629.**

3. **Schwedische Periode** (1630 — 36). **Gustav Adolf**, K. von Schweden, landet in Pommern (24. Juni 1630), um den Protestanten zu helfen. Zerstörung Magdeburgs (10./20. Mai 1631) durch Tilly und Pappenheim. Georg Wilhelm von Brandenburg und Joh. Georg von Sachsen, jetzt erst verbündet mit Gustav Adolf, der bei **Breitenfeld** und **Leipzig** (7./17. Sept. 1631) über Tilly siegt. Gustav Adolf nach Franken und Bayern (München). Tilly, am Lech besiegt, † 1632. — Wallenstein, wieder an der Spitze eines Heeres, und Gustav Adolf bei Nürnberg. Schlacht bei **Lützen** (6./16. Nov. 1632): Gust. Adolf †, die Schweden siegen. — Wallenstein nach Böhmen (Verschwörung zu Pilsen), geächtet; ermordet zu Eger (25. Febr. 1634). Die Schweden unter Bernhard von Weimar und Gust. Horn bei Nördlingen von den Kaiserlichen unter Gallas besiegt (1634). Prager Separatfriede zwischen dem Kaiser, dem Kurfürsten von Sachsen und anderen Reichsständen (1635). 1630-1636. 1630. 1631 20. Mai. **1631** 17. Sept. **1632** 16. Nov. 1634. 1635.

4. **Schwedisch-französische Periode** (1636—48). Die Franzosen (Richelieu) und Schweden (Kanzler Axel Oxenstierna), gegen Habsburg verbündet, verwüsten Deutschland. Kaiser **Ferdinand** III. (1637—1657). Bernhard † nach der Eroberung des Elsaß (1639); Condé und Turenne, franz. An- 1636-1648. 1637-1657.

führer, Banér (Sieg bei Wittstock 1636), Torstenson (Sieg bei Leipzig 1642), Wrangel und Königsmark, schwed. Feldherren. Verheerung Bayerns.

1648. 5. **Westfälischer Friede** (1648) zu Münster und Osnabrück. Frankreich erhält den Elsaß; Schweden: Vorpommern und Rügen; Brandenburg: Hinterpommern, Magdeburg; Bayern: die Oberpfalz. Eine 8. Kur für die Rheinpfalz. Niederlande und Schweiz unabhängig. Freie Religionsübung für Lutheraner und Reformirte. Normaljahr 1624. Auflösung der Einheit Deutschlands durch die Selbständigkeit der vielen Landesherren. Deutschlands Wohlstand vernichtet. Einmischung Fremder in die deutschen Angelegenheiten.

§. 37.

II. Die außerdeutschen Länder von 1517—1648.

A. **Frankreich**. 1. Haus **Angoulême** (Nebenlinie
1515-1589. von Valois und Orleans), 1515—1589. Franz I. † 1547 (Kriege mit Karl V., s. §. 35). Heinrich II.
1552. († 1559) besetzt Metz, Toul und Verdun (1552), gewinnt Calais (1558). Seine ränkesüchtige Wittwe Katharina von Medici; seine drei Söhne: Franz II. († 1560), Gemahl der Maria Stuart; Karl IX. († 1574) und Heinrich III. von Anjou († 1589). Neun Hugenottenkriege (1562—98). Die Parteien der Guisen und der Bourbonen. Ermordung von Protestanten im Blutbad zu Vassy (1562) durch das Gefolge der Guisen. **Pariser Bluthochzeit** (Bar-
1572. tholomäusnacht, 24./25. Aug. 1572). Der prot. Bourbon Heinrich von Navarra vermählt mit Margarete von Valois, Schwester Karls IX. Ermordung des

greisen Hugenottenhelden Admiral Coligny und über 25,000 Protestanten in Paris und den Provinzen. — Der sittenlose Heinrich III. (1573 Wahlkönig von Polen) von dem Dominikaner Clement ermordet (1589).

2. Haus **Bourbon**, 1589—1792 (1830). Heinrich IV. von Navarra kämpft gegen die von Spanien unterstützte h. Ligue; wird katholisch; gibt aber im **Edict von Nantes** (1598) den Protestanten freie Religionsübung. Weise Verwaltung unter dem prot. Minister Sully. Heinrich IV., mit abenteuerlichen Plänen eines christlich-europäischen Reiches beschäftigt, wird ermordet durch Ravaillac (1610). Ludwig XIII. (1610—43), ein schwacher Regent. Sein Minister Richelieu († 1642), wie schon Heinrich IV., ein Gegner des Hauses Habsburg, hebt die königliche Macht. Stiftung der Academie française (1635). 1589-1792. 1598.

B. **England und Schottland.** 1. Haus **Tudor** (1485—1603). Heinrich VIII. (1509—47; sechs Gemahlinnen) sagt sich vom Papste los und macht sich zum Oberhaupte der englischen Kirche. Die Reformation in England, begonnen durch Erzbischof Cranmer unter Heinrichs Sohn Eduard VI. († 1553), blutig verfolgt durch Heinrichs katholische Tochter Maria († 1558, Gemahlin Philipps II.), vollendet durch Marias Halbschwester, die jungfräuliche Königin **Elisabeth** (1558—1603). Die 39 Artikel der englischen Episcopalkirche. Der Calvinismus (Presbyterianer) durch Johann Knox in Schottland verbreitet. **Maria Stuart**, Urenkelin Heinrichs VII. von England, Königin von Schottland (1. Gemahl K. Franz II.; 2. Darnley, † 1567; 3. Bothwell), wird wegen Verschwörungen gegen Elisabeth hingerichtet (1587). — Begründung der englischen Seemacht nach Besiegung der spanischen 1558-1603. 1587.

Armāda (1588). Weltumseglung Franz Drake's (1580; Kartoffeln). Colonisation Nordamerikas (Virginien). Ostindische Handelscompagnie (1600). Unterwerfung Irlands. Blüthe der engl. Literatur (Shakespeare).

1603-1714. 2. Haus **Stuart** (in Schottland seit 1371), in Großbritannien und Irland von 1603—1714. Jakob I. († 1625), Maria Stuarts Sohn. Pulververschwörung durch Katholiken (1605). Karl I. begünstigt die katholische Kirche. Seine Willkürregierung; dagegen das sog. lange Parlament. Rebellion 1642. Krieg zwischen dem königlichen und dem Parlamentsheere. Karl I. flieht zu den Schotten, wird dem Parlament (den Independenten) ausgeliefert (1647) und enthaup-
1649. tet (1649). England Republik.

C. **Die pyrenäische Halbinsel.** 1. **Spanien.** Haus
1516-1700. Habsburg, 1516—1700. Karl I. (V.) begründet die unumschränkte Königsmacht. Inquisition unter dem despotischen Philipp II. (1556—98). Kriege mit Frankreich (Sieg bei St. Quentin, 1557), mit England und den Niederlanden (s. unten D). Philipps II. Sohn Don Carlos. Unter Philipp III. († 1621) Vertreibung der Morisken (getaufte Mauren). Philipp IV. († 1665); Unterstützung Oestreichs im 30jähr. Krieg; daher Krieg mit Frankreich. Verfall Spaniens; jedoch noch Blüthe der spanischen Dichtkunst und Malerei. 2. **Portugal** mit Spanien vereinigt,
1580-1640. 1580—1640; dann das Haus Braganza.

§. 38.

1555. D. **Die Niederlande** seit 1555 unter der Herrschaft Philipps II. von Spanien. Inquisition (Cardinal Granvella). Statthalterin Margareta von

Parma (1559—67). Bund der Geusen (1565). Freiheitskrieg der Niederlande, 1568—1648. 1568-1648.
Der „Blutrath" des grausamen Statthalters Herzog Alba (1567—73). Egmont und Hoorn in Brüssel hingerichtet (1568). **Utrechter Union** der sieben nörd- 1579.
lichen, reformirten Provinzen (1579) unter Wilhelm von Oranien. Die „unüberwindliche" **Armada** Phi- 1588.
lipps II. wird vernichtet (1588) durch Stürme und durch die Tapferkeit der die Niederlande unterstützenden Engländer. Blüthe der holländischen Seemacht (ostindische Handelscompagnie 1602; Batavia), des Handels, der Wissenschaften und Künste. 1648 Unabhängigkeit der Republik der Niederlande anerkannt. 1648.

E. **Italien.** 1. **Kirchenstaat:** P. Gregor XIII., 1582 Verbesserung des Kalenders (§. 2); Sixtus V. († 1590) hebt das päpstliche Ansehen. 2. **Sicilien, Neapel,** seit 1556 auch **Mailand** unter spanischer Oberherrschaft. 3. **Florenz:** Blüthe unter den Mediceern; 1530 Herzogthum; 1569—1861 Großherzgth. (Toscana). 4. Die Republik **Venedig** sinkt seit der Entdeckung des neuen Seeweges nach Indien; verliert Cypern an die Türken (1571). 5. In Malta seit 1530 die aus Rhodus vertriebenen Johanniter.

F. **Der Norden und Osten.** 1. **Skandinavien.**
Schweden reißt sich unter Gustav I. Wasa von 1523.
Dänemark (Christian II.) los (1523); hierauf Einführung der lutherischen Confession. **Gustav** II. **Adolf,** Gustav Wasas Enkel, kämpft glücklich gegen Polen (Livland) und Rußland; fällt bei Lützen (1632; s. §. 36). Seine Tochter Christine wird katholisch und entsagt der Regierung (1654). — Dänemark (mit Norwegen) unter Friedrich I. lutherisch (1527).

1618. 2. Das Herzogthum **Preußen** (s. §. 34, 6) mit Brandenburg unter Joh. Sigismund vereinigt (1618).

1572. 3. **Polen** nach dem Aussterben der Jagellonen ein Wahlreich (1572—1795); 1. Wahlkönig Heinrich von Anjou (s. §. 37 A); 3.—55., aus dem Hause Wasa, begünstigen die Jesuiten.

1613-1762. 4. **Rußland.** Zar Iwan II. († 1584), der Schreckliche, der Selbstherrscher aller Reußen. Aussterben des Hauses Rurik (1598). Thronstreitigkeiten. Haus Romānow (1613—1762).

5. **Osmanenreich.** Solīman der Prächtige; Ordnung und Sicherheit in dem vom Adriameer bis zum Tigris sich erstreckenden Reiche. Er erobert Rhodus (1522); 6 Züge nach Ungarn (1526—66) und bis vor Wien (1529; §. 35); er stirbt vor Szigeth 1566 (Heldentod des ungar. Grafen Zriny). Niederlage der türkischen Flotte bei Lepanto (1571) gegen Don Juan d'Austria. Verfall des Osmanenreichs.

§. 39.

III. Europäische Kultur von 1517—1648.

1. Zur Reformationszeit Aufschwung des religiösen Lebens; dann Ermattung; todtes Formenwesen; Aberglaube (Hexenprocesse). — Abnahme der Macht der Städte. Stehende Heere. Souveränetät der deutschen Reichsfürsten. Bedrückung der Bauern.

2. **Kunst:** Wiederaufleben der Ideen des classischen Alterthums (Renaissance), befördert durch die Mediceer. Florentinische Malerschule: Michel Angēlo († 1563, „jüngstes Gericht"), Architekt, Bildhauer und Maler; römische Schule: Rafäel († 1520, „Madonnen"); lombardische: Leonardo da Vinci († 1519, „Abendmahl"), Correggio († 1534, „h. Nacht");

venetianische: Tizian und Paul Veronese; Bologneser: Guido Reni; niederländische: Rubens († 1640), Rembrandt († 1674); oberdeutsche: Albr. Dürer († 1528), Hans Holbein jun. († 1554), Lucas Kranach († 1553).

Tonkünstler: Palestrīna in Rom († 1594), Orlando di Lasso in München († 1594).

Dichter. Italien: Ariosto († 1533) und Torquato Tasso († 1595); Spanien: Cervantes († 1616, „Don Quixote"), Calderon († 1687); Portugal: Camoëns († 1569, „Lusiade"); England: Shakespeare († 1616), Milton († 1674); Deutschland: Fischart aus Mainz (Satiriker, um 1550); Kirchenlied: Luther († 1546), P. Gerhardt († 1676), Spee († 1635). — Erste (Opitz † 1639) und zweite schlesische Dichterschule (Schwulst und Ueberladung). Prosa: Luthers Bibelübersetzung (§. 34).

3. **Wissenschaft.** Philosophie: der Engländer Franz Baco, der Franzose Cartesius, der Holländer Spinoza, der deutsche Theosoph Jakob Böhme. Astronomie: Copérnicus aus Thorn († 1543), Kepler († in Regensburg 1633), Galilēi aus Pisa († 1633). Staatswissenschaft: der Florentiner Machiavelli († 1527); der Niederländer Hugo Grotius († 1644).

4. **Handel:** die Augsburger Fugger und Welser (seit 1603 in Antwerpen). Verfall des Binnenhandels. — Erfindung der Taschenuhren durch Peter Henlein aus Nürnberg († 1540).

Zweite Periode.

Vom westfälischen Frieden bis zur ersten französischen Revolution, 1648—1789 nach Chr.

I. Erste Hälfte. Vom westfälischen Frieden
1648-1721. bis zum Ende des nordischen Krieges, 1648--1721.
(Frankreichs Uebergewicht in Europa.)

§. 40.

A. Frankreich.

1643-1715. **Ludwig** XIV., 1643 — 1715, bei Ludwigs XIII. Tod fünf Jahre alt. a. Regentschaft: seine Mutter Anna von Spanien und der ränkevolle Kardinal Mazarin († 1661). Krieg der Fronde, d. i. der Gegner des Hofes, (1648—53). Nach dem pyrenäischen Frieden mit Spanien (1659) Vermählung Ludwigs XIV. mit Maria Theresia, der Tochter Philipps IV.

b. Ludwigs XIV. Selbstregierung, 1661—1715. Seine Herrschsucht (l'état c'est moi). Finanzminister Colbert, Kriegsminister Louvois. Geheime Polizei. Luxus und weibliche Günstlingsherrschaft (Frau v. Maintenon). Blüthe der franz. Literatur (s. §. 47).

Drei Raubkriege Ludwigs XIV.:

1667-1668. 1. **Der Devolutionskrieg** gegen die spanischen Niederlande, 1667—68. Feldherren: Condé, Turenne. Tripleallianz von Holland (Jan de Witt), England,
1668. Schweden. **Aachener Friede** (1668): zwölf flandrische Festungen an Frankreich.

1672-1678. 2. **Krieg gegen Holland,** 1672--78. In Holland Wilhelm III. von Oranien, Erbstatthalter; Admiral de Ruyter. Holland gerettet durch Oeffnen der Schleußen.

Verbündete Ludwigs: England und Schweden. Verbündete Hollands: Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst von Brandenburg (s. §. 42 D), Kaiser Leopold I. und Spanien. Friedrich Wilhelms Sieg über die Schweden bei Fehrbellin 1675. Turenne † bei Saßbach (1675). **Friede zu Nymwegen** (1678): die Franche Comté an Frankreich. (Friede zu St. Germain en Laye 1679: Preußen überläßt Vorpommern an Schweden.) 1675. 1678.

Reunionskammern (1680—84). Straßburg französisch (1681). — Aufhebung des Edicts von Nantes (1685); die Dragonaden gegen die Hugenotten. 1681. **1685.**

3. **Der orleanische** (pfälzer Erbschafts-) **Krieg**, 1688—97. Kriegsminister Louvois, Verheerung der Pfalz (Heidelberg, Speier, Worms) durch Melac (1689). Siege des Marschalls Luxembourg in den Niederlanden. Gegner Frankreichs: der Kaiser, Brandenburg, Spanien, Schweden, Savoyen, Holland und England (Wilhelm III. von Oranien; System des politischen Gleichgewichtes). **Friede zu Ryswick** (1697): Frankreich behält nur die Reunionen im Elsaß. 1688-1697. 1697.

§. 41.

B. Deutschland und Spanien.

I. **Deutschland.** a. **Kaiser**: 1. **Ferdinand** III. (1637—1657). 2. **Leopold** I. (1658—1705); ständiger Reichstag in Regensburg (1663). 3. **Joseph** I. (1705—1711). 4. **Karl** VI. (1711—1740), Josephs I. Bruder.

b. **Türkenkriege**. 1. Unter Leopold I.: **Belagerung Wiens** (1683) durch die Türken (Kara Mustapha); Rettung Wiens durch Rüdiger von Stahrem- 1683.

berg, den Polenkönig Sobieski und Karl von Loth-
1687. ringen. Ungarn ein habsburger Erbreich (1687). Max II. Emanuel von Bayern vor Belgrad (1688).
1699. Friede zu Karlowitz (1699). Siebenbürgen östreichisch. 2. Unter Karl VI.: Siege des **Prinzen Eugen** von Savoyen „des edlen Ritters", bei Peterwardein (1716)
1718. und Belgrad (1717), Friede zu Passarowitz (1718); Belgrad östreichisch, kommt nach Eugens Tod wieder an die Türken (1739).

c. **Standeserhöhungen:** 1. Hannover wird Kur-
1692. fürstenthum (1692). 2. August II., Kurfürst von Sachsen, wird (katholisch und) König von Polen
1697. (1697—1733). 3. Kurfürst Friedrich III. (I.) von Brandenburg krönt sich zu Königsberg zum „König in
1701. Preußen" (18. Jan. 1701; † 1713).

1701-1714. II. **Spanischer Erbfolgekrieg**, 1701—1714. Karl II. (der letzte Habsburger in Spanien, 1665—1700); sein Erbe, der bayerische Kurprinz Joseph Ferdinand, stirbt 1699. Spanien beanspruchen Karls II. Schwäger: a) Ludwig XIV. für seinen Enkel Philipp von Anjou, b) Kaiser Leopold I. für seinen Sohn Karl. — Ludwigs Verbündete: Die Kurfürsten Max II. Emmanuel von Bayern und dessen Bruder Jos. Clemens von Köln; Ludwigs Gegner: die große Allianz (der Kaiser, England, Holland), seit 1702 auch das deutsche Reich, Preußen, Portugal, Savoyen. — Kämpfe in Italien und den Niederlanden; die Bayern aus Tirol vertrieben. Niederlage der Fran-
1704. zosen und Bayern bei **Höchstädt** (1704) gegen die Oestreicher unter Prinz Eugen und die Engländer unter Marlborough (spr. mālböro). — Siege: Marlborouhgs bei Ramillies (in Belgien), Eugens und der Preußen bei Turin (1706), dann beider Feldherren bei

Oudenarde (1708) und Malplaquet (1709, über Villars); der Franzosen in Spanien. Nach K. Josephs I. Tod (1711) wird Marlborough von seiner Königin Anna abberufen. Friedensschlüsse: zu **Utrecht** (1713), zu 1713.
Rastatt und Baden (1714). Philipp V. wird König 1714.
von Spanien; Oestreich erhält die spanischen Niederlande, Mailand, Neapel, Sardinien (dafür 1720 Sicilien; §. 45 E.); England bekommt Gibraltar.

§. 42.

C. Großbritannien und Irland.

a. **Die Republik Großbritannien** (1649—1660). 1649-1660.
Oliver Cromwell, Protektor (1653—1658). Navigationsakte gegen Einfuhr fremder Produkte (1651, aufgehoben 1849). Restauration der Stuarts durch General Monk (1660).

b. **Die letzten Stuart's** (1660—1714). Karl II.
(† 1685) begünstigt den Katholicismus. Die Whig- 1660-1714.
(Volks-) partei erzwingt die Testakte (keine katholischen Beamten, 1673; aufgehoben 1836) und die Habeascorpusakte (gegen willkürliche Verhaftung, 1679). Jakob II. wird katholisch; abgesetzt 1688. Wilhelm III. von Oranien, Statthalter von Holland (seit 1672), Jakobs II. Schwiegersohn, K. 1688—1702. Bill der Volksrechte. Anna (1702—14), Tochter Jakobs II. (s. span. 1688-1702.
Erbfolgekrieg). 1707 Vereinigung Englands und Schottlands durch Ein Parlament. Ministerium der Tories (Königspartei).

c. **Haus Hannover**, seit 1714. Georg I., Jakobs I. Urenkel (1714—27), zugleich Kurfürst von 1714.
Hannover. (Hannover mit England vereinigt 1714—1837).

D. Der Norden und der Osten.

1. Vor dem nordischen Kriege.

1654. a. **Schweden**. Haus Zweibrücken (1654—1751). Karl X. († 1660); glückliche Kriege gegen Polen und Dänemark. Karl XI. († 1697); Friedensschlüsse zu Olīva (bei Danzig) und Kopenhagen (1660); Niederlage bei Fehrbellin 1675 (§. 40). Karl XII.
1697-1718. (15 J. alt) 1697—1718; sittenrein, aber eigenwillig.

b. **Preußen** (und Brandenburg). Der große Kurfürst Friedr. Wilhelm (1640—88) erlangt im We-
1657. lauer Vertrag (1657) mit Polen die Souveränetät
1701. über Preußen. Friedrich III. wird König 1701 (§. 41).

c. **Polen**. Reichstag: Senat und Landboten (deren liberum veto). Der tapfere Joh. Sobieski (1674—96) und der verschwenderische August II. (I.) (1697—1733; s. §. 41). Uebermuth des Adels.

d. **Rußland**. Haus Romānow (1613—1762).
1689-1725. **Peter der Große**, Alleinherrscher (1689—1725), erhebt Rußland zur europäischen Großmacht. Europäische Kultur (der Genfer Lefort). Peters Reisen in Deutschland, Holland, England. (Seine Schwester Sophie.) Auflösung der Strelitzen. Asow erobert (1696).

1700-1721. 2. Der große nordische Krieg, 1700—1721.

Karl XII. kämpft gegen Friedrich IV. von Dänemark, der zum Travendaler Frieden genöthigt (1700),
1700. gegen Peter d. Gr., der bei Narwa (1700) besiegt, und gegen August II., der im Frieden von Altran-
1706. städt (1706) zur Anerkennung des von Karl XII. eingesetzten Polenkönigs Stanislaus Leszczynski (1704—9) gezwungen wird. (Petersburg gegründet 1703.) — Karls, in die Ukraine verleitet, besiegt von
1709. Peter I. bei **Pultāwa** (1709), Friede am Pruth 1711 (Peter I. verliert Asow). Karl noch 3 Jahre

in der Türkei zu Bender. August II. wieder auf dem polnischen Thron. Karls Heimkehr über Stralsund (1714). (Friedensunterhandlungen mit Rußland durch Karls XII. Minister Görz.) Karls XII. Tod vor Friedrichshall in Norwegen (1718). Friede zu 1718.
Nystad (1721): Rußlands Herrschaft über die Ostsee- 1721.
länder. Peter d. Gr. „Kaiser aller Reußen" († 1725). 1725.

II. Zweite Hälfte. Vom Ende des nordischen Krieges bis zur ersten französischen Revolution, 1721—1789. 1721-1789.

(Preußens und Rußlands Uebergewicht).

A. Deutschland.

§. 43.

(Deutsche Kaiser: Karl VI. 1711—40; Karl VII. v. Bayern 1742—45; Franz I. 1745—65; Joseph II. 1765—90.)

a. Deutschland vor den schlesischen Kriegen.

1. **Preußen.** König Friedrich I. (§. 41, I) stiftet die Universität Halle (1694) und die Akademie der Wissenschaften (1700) in Berlin. Friedrich Wilhelm I. (1713—40), einfach und sparsam (sein Riesenregiment); streng gegen seinen Sohn **Friedrich** II. 1740-1786.
(Kön. v. 1740—86); Fluchtversuch 1730; Friedrich II. in Rheinsberg bei Ruppin 1733; dessen Vorliebe für franz. Literatur (Voltaire).

2. **Oestreich.** Karl VI. unterstützt nach Augusts II. Tod dessen Sohn, den Kurf. August III., als König von Polen gegen Stanislaus Leszczynski, für welchen Ludwig XV. eintritt; daher der

polnische Thronfolgekrieg (1733—35); Wiener 1733-1735.

1738. Frieden (1738): August III. bleibt König; Leszczynski
1766. erhält Lothringen, das nach seinem Tod (1766) an Frankreich fällt; Franz von Lothringen, Karls VI. Schwiegersohn, erhält Toscana; der Infant Don Carlos Neapel und Sicilien. Türkenkrieg 1736—39; Oestreich verliert Serbien und Belgrad.

1740-1780. **Maria Theresia** (1740—80), Erbin Karls VI., gemäß seiner pragmatischen Sanktion. Friedrich II. beansprucht Theile Schlesiens, Karl Albrecht, Kurfürst von Bayern (1726—45), ganz Oestreich.

b. **Der östreichische Erbfolgekrieg und die schlesischen Kriege.**

1740-1742. **Erster schlesischer Krieg** (1740—42). Friedrich II. besetzt Schlesien, siegt bei Molwitz (1741) und Czaslau (1742); behält Schlesien im Breslauer Frieden.

1741-1748. **Oestreicher Erbfolgekrieg** (1741—48). Bayern und Franzosen nach Böhmen; Karl Albrecht gekrönt als König von Böhmen, dann als Kaiser **Karl** VII.
1742-1745. (1742—1745). Maria Theresia, unterstützt von den Ungarn, verbündet mit Georg II. von England (Sieg der Engländer über die Franzosen bei Dettingen 1743). Die Oestreicher in München.

1744-1745. **Zweiter schlesischer Krieg** (1744—45). Friedrichs II. Siege (1745) bei Hohenfriedberg (Striegau), Soor und Kesselsdorf (Leopold von Dessau). Dresdener Friede (1745). Friedrich d. Gr. behauptet Schlesien.

1745. Tod Karls VII. (1745); Separatfriede zu Füssen zwischen seinem Sohne Max III. und Oestreich. Maria
1745-1765. Theresias Gemahl, **Franz** I., Kaiser von 1745—1765
1745-1806. (Haus **Lothringen-Toscana**, 1745—1806). Sieg der Franzosen (unter dem Marschall Moritz von Sachsen) über die Engländer in den Niederlanden. Friede zu

Aachen (1748): Anerkennung der pragmatischen 1748.
Sanktion; Parma an Don Philipp von Spanien.

§. 44.

Dritter schlesischer oder siebenjähriger Krieg *). 1756-1763.

Maria Theresia (Minister Kaunitz), August III. von Sachsen (Graf Brühl), Ludwig XV. von Frankreich (Marquise Pompadour), Elisabeth von Rußland, das deutsche Reich und Schweden gegen Friedrich II., der verbündet ist mit England, Hannover, Hessen und Braunschweig. **1756** besetzt Friedrich Dresden und 1756.
Pirna; siegt über Browne bei **Lowositz** a. d. Elbe.

1757 siegen die Preußen bei **Prag** (6. Mai; Schwe- 1757.
rin und Browne ††); der Oestreicher Daun siegt bei **Kollin** (18. Juni), die Franzosen bei Hastenbeck (26. Juli), die Russen bei Grossjägerndorf (30. Aug.); dagegen Friedrich durch Seidlitz über die Franzosen

---

*) **Der siebenjährige Krieg** 1756—1763.

Bei Dresden, Pirna, **Lowositz** **56.**
und bei Prag durch Schwerin siegt Fritz; **57.**
jedoch rafft **Kollin**, Hastenbeck
und Jägerndorf viele Preußen weg,
die aber den Franzmann bei **Roßbach** brav schlagen
und bei **Leuthen** die Oestreicher aus Schlesien jagen;
die auch bei Krefeld und durch Seidlitz bei **Zorndorf** obsiegen **58.**
und erst dem Ueberfall Dauns bei **Hochkirch** erliegen.

Wohl schlägt Ferdinand die Franzosen bei Minden zurück, **59.**
aber bei **Kunersdorf** kämpft Oestreich und Rußland mit Glück.
Wohl siegt Friedrich bei **Liegnitz** und bei **Torgau** durch Ziethen, **60.**
aber bei Schweidnitz u. Colberg ist ihm nur Unheil beschieden; **61.**
da schließt nach Elisabeths Tod Peter III. gleich Frieden. **62.**

Bei Burkersdorf u. Freiberg über Oestreich je ein Sieg;
dann endet zu **Hubertusburg** der siebenjährige Krieg. **63.**

und die Reichsarmee bei **Roßbach** (5. Nov.) und über die Oestreicher bei **Leuthen** in Schlesien (5. Dez.).

1758. **1758** siegt Ferdinand von Braunschweig über die Franzosen bei Krefeld (23. Juni), Friedrich über die Russen bei **Zorndorf** (25. Aug.). Friedrich wird bei **Hochkirch** von Daun überfallen (14. Okt., Keith †).

1759. **1759** siegt Ferdinand über die Franzosen bei Minden (1. Aug.), dagegen Russen und Oestreicher über Friedrich bei **Kunersdorf** (12. Aug.; Kleist †). General Fink capitulirt bei Maxen (unweit Dresden; 21. Nov.).

1760. **1760** Friedrichs Siege bei **Liegnitz** (15. Aug.) über Laudon und bei **Torgau** (3. Nov.) über Daun durch Ziethen; **1761** nehmen die Oestreicher Schweidnitz, die Russen Colberg*), die Engländer lösen das Bündniß. **1762** † Kaiserin Elisabeth. Friede Preußens mit Kſ. Peter III. († 1762), später mit Katharina II. Siege der Preußen über die Oesterreicher bei Burkersdorf (21. Juli) und Freiberg (29. Okt.).

1763. **1763** (15. Febr.) **Hubertsburger Friede:** Schlesien bleibt preußisch.

c. **Nach dem siebenjährigen Kriege.**

1. **Preußen,** nun eine europäische Großmacht; weise
1786. Regierung Friedrichs II. d. Gr. († 1786). Einführung des „allgemeinen Landrechtes" unter Friedrich Wilhelm II. (1786—97).

1780. 2. **Oestreich:** Maria Theresia († 1780), unumschränkte, aber wohlwollende Gebieterin. Kaiser **Jo-**
1765-1790. **seph** II. (1765—1790); Toleranzedikt 1781. Reformen in Oestreich (Aufhebung der Leibeigenschaft, der Todesstrafe, der Klöster). Aufruhr in Ungarn und den Niederlanden. Nach der Vereinigung von Kurpfalz und Bayern (1777) folgt der

*) Die latein. Lettern bezeichnen Niederlagen Friedrichs II.

bayerische Erbfolgekrieg (1778—79): Karl Theo- 1778-1779.
dor, Kurfürst von Bayern und Pfalz (1777—99), will Niederbayern an Joseph II. abtreten (Einsprache K. Friedrichs II.; Friede zu Teschen 1779); später will er die Niederlande gegen Bayern eintauschen (dagegen der deutsche Fürstenbund Friedrichs II., 1785). — Kaiser **Leopold** (1790—1792), Josephs II. Bruder, 1790-1792.
bisher Großherzog von Toscana. Reaction.

§. 45.

B. **Frankreich.**

a. **Ludwig** XV. (1715—74), Urenkel Ludwigs XIV. 1715-1774.
Philipp von Orleans Regent († 1723). Lasterhaftes und verschwenderisches Hofleben (Marquise Pompadour). Unglücklicher Seekrieg mit England (s. u.). b. **Ludwig** XVI. (1774—92, † 1793), Enkel Ludwigs XV., 1774-1792.
gutwillig, aber kraftlos; Gemahlin Maria Antoinette, Tochter der Kaiserin Maria Theresia.

C. **Großbritannien und Nordamerika.**

a. Georg I. von Hannover seit 1714 (s. §. 42).

b. Georg II. (1727—60), für Oestreich im östreicher Erbfolgekrieg, für Friedrich II. im 7jährigen Krieg (§. 43 u. 44). Minister Pitt sen. (= Lord Chatam). Seekrieg mit Frankreich (1756—63).

c. Georg III. (1760—1820). 1) Pariser Friede 1763; Canăda wird englisch. 1763.

2) **Nordamerikanischer Freiheitskrieg** (1775— 1775-1783.
1783). Anlaß: Unzufriedenheit der nordamerikanischen Kolonien über die Besteuerung durch England. Anführer: General **Georg Washington** (aus Virginien; † 1799), der Gesandte **Benjamin Franklin** (aus Boston; † 1790). Unabhängigkeits-Erklärung von 13 vereinigten 1776.
Staaten (1776); ihr Sieg bei Saratoga (1777); ihr

Bündniß mit Frankreich (Lafayette). Friede zu Versailles (1783): Bund der nordamerik. Freistaaten
1783. (z. Z. 37): Congreß der Abgeordneten; ein auf 4 Jahre gewählter Präsident (zuerst Washington).

3) Kriege in Ostindien (1756—99). Ausbreitung der ostindischen Compagnie in Bengalen. Siege Lord Clive's über den Nabob von Bengalen und Warren Hasting's über Hyder Ali und Tippo Sahib.

4) Minister Pitt jun. 1783 († 1806). Unterordnung der ostind. Compagnie unter eine königl. Commission. Weltumsegler James Cook 1768—79 (Neuholland), auf Owaihi erschlagen.

D. **Pyrenäische Halbinsel.**

a. **Spanien.** Bourbonen 1701—1868. Philipps V. († 1746) Minister Alberoni sucht Spaniens Herrschaft in Italien herzustellen; dagegen die
1718. Quadrupelallianz (England, Holland, Frankreich, Kaiser Karl VI.) 1718. Reformen unter Ferdinand VI. († 1759) und Karl III. († 1788), wieder vereitelt durch Karl IV. (1788—1808, † 1819).

b. **Portugal.** Haus Braganza seit 1640 (§. 37). Seit 1700 Verarmung des Landes. Erdbeben zu
1755. Lissabon (1. Nov. 1755). Unter Joseph I. Emanuel (1750—77) Reformversuche Pombal's vereitelt durch Maria I. († 1799).

E. **Italien.**

a. **Savoyen** erhält Sicilien (1713) und dafür (1720) Sardinien als Königreich (§. 41). b. **Neapel** und Sicilien (Ferdinand I., 1759—1825, Bruder Karls IV. von Spanien,) kommt 1735, Parma und Piacenza 1748 an die spanischen Bourbonen; für Oestreich bleibt nur Mailand und nach dem Aussterben der Medici (1737) Toscana. c. **Kirchen-**

staat. Aufhebung des Jesuitenordens (1773) 1773.
durch P. Clemens XIV. (Ganganelli). — Papst Pius VI. (1774—99) in Wien bei Joseph II. (1782). d. Die Republik Genua tritt Corsica an Frankreich ab (1768). **Venedig** verliert Kreta und Morēa an die Türken.

§. 46.

F. **Der Norden und der Osten.**

a. **Dänemark** mit Norwegen, Island und (seit 1720) Schleswig und (1773) Holstein. Friedliche Regierung unter Christian VI. († 1746) und Friedrich V. († 1766). Minister Bernstorf. (Dichter Klopstock.) — Reformversuche durch den deutschen Arzt Struensee (hingerichtet 1772) unter Christian VII. Oldenburg an die Linie Holstein-Gottorp (1773).

b. **Schweden**. Ein Theil von Finnland an Rußland (1743). Auf Friedrich von Hessenkassel, Karls XII. Schwager, folgt das Haus Holstein-Gottorp (1751—1818). Der Uebermacht des Adels tritt entgegen Gustav III. (1761—92), erschossen von Jak. v. Ankarström. — Gustav IV. wird entthront 1809 (§. 50).

c. **Rußland.** 1. Haus Romānow, 1613—1762. Herrschaft der Günstlinge: wie Menzikow unter Katharina I. (1725—27), Peters I. Gemahlin; der Kurländer Biron (die Deutschen Münnich und Ostermann) unter Anna († 1740), Peters I. Nichte, und
unter Elisabeth (1741—62), Tochter Peters I., Fein- 1741-1762.
din Friedrichs d. G. (§. 44).

2. Haus Holstein-Gottorp. a) Peter III. (1762) wird ermordet unter Mitschuld seiner Gemahlin
b) **Katharina** II. (1762—96). Hebung des Han- 1762-1796.
dels, der Industrie und der Volksbildung. Kriege wider

die Türken: 1768—74, die Russen erlangen freie Fahrt auf den türkischen Gewässern; 1787—92, die Türken, verbündet mit Gustav III. von Schweden, müssen an die mit K. Joseph II. verbündeten Russen das Land zwischen Bug und Dniester abtreten. Potemkin, der „Taurier", Katharinas Günstling.

Die Theilungen Polens. August III. † 1763; durch Katharina II. wird Stanislaus Poniatowski König von Polen (1764—95). Begünstigung der Nichtkatholiken. Dagegen Aufstand des Adels. I. Thei-
1772. lung (1772) zwischen Rußland (Ostlitthauen), Oestreich (Ostgalizien) und Preußen (Westpreußen). II. Thei-
1793. lung (1793) zwischen Rußland und Preußen (Danzig). — Kosciuszko, der Vorkämpfer der Polen, ge-
1795. fangen (1794); III. Theilung (1795) zwischen Rußland, Preußen (Warschau) und Oestreich. „Finis Poloniae".

c) Kaiser Paul (1796—1801), Katharinas II. Sohn, menschenfeindlich, argwöhnisch; ermordet 1801.

§. 47.

III. Kultur im 17. und 18. Jahrhundert.

1. Frankreichs Uebergewicht im geistigen und im politischen Leben. Die Zeit der Aufklärung. — Ausbildung der absoluten Monarchie. Kabinetspolitik. System des politischen Gleichgewichtes. (Montesquieu, „Geist der Gesetze" 1748).

2. In der katholischen Kirche: die Jansenisten (augustinische Lehre; Pascal † 1662). Jesuitenorden aufgehoben 1773 (§. 45, E).

In der protestantischen Kirche: die Pietisten (Spener in Berlin † 1705; Aug. Herm. Francke in

Halle † 1727); die Herrnhuter (Zinzendorf † 1760); in England die Quäker (G. Fox 1649; William Penn in Pennsylvanien 1681); die Methodisten (Wesley, 1727). Rationalismus.

3. **Wissenschaft.** Philosophen: in Holland Cartésius und Spinōza (Pantheist); in England Locke † 1704; in Frankreich die Encyclopädisten Diderot, d'Alembert; Voltaire u. Rousseau (beide † 1778); in Deutschland der große Denker **Leibnitz** († 1716); Chr. Wolf († 1754) und Chr. Thomasius († 1728) in Halle, Immanuel Kant in Königsberg († 1804).

Pädagogen: A. H. Francke, Rousseau, Basedow († 1790); Pestalozzi († 1827), Erziehungsanstalt in Yverdun. Alterthumsforscher: Winckelmann († 1768), Naturforscher: Buffon († 1788) und Linné († 1778), Physiker: Galvani und Volta, Astronomen: Newton († 1727) und Herschel d. Vater († 1822), Geschichtsforscher: Gibbon (Engländer), Joh. v. Müller (Schweizer).

4. **Literatur:** in Frankreich unter Ludwig XIV.: Corneille und Racine (Trauerspiel), Molière (Lustspiel); Lafontaine (Fabel); die Redner und Schriftsteller Bossuet, Fenelon, Pascal. In England: Young, Goldsmith; Redner: die beiden Pitt, Fox, Burk. In Deutschland: Haller, Hagedorn, Gellert; dann classische Periode: Klopstock, Lessing; Wieland, Herder; **Wolfgang Goethe** (1749—1832), **Friedrich Schiller** 1749-1832
(1759—1805), die vier letzteren in Weimar am Hofe 1759-1805.
Karl August's.

5. **Kunst.** Bildhauer: Schlüter (Berlin; † 1714), Canōva (Italien; † 1821). Maler: der Spanier Murillo († 1682), der Engländer Hogarth († 1764); der Sachse Mengs († 1797). Deutsche Tonkunst:

J. Seb. Bach († 1750), Händel († 1759, „Messias"), Gluck († 1787, „Iphigenie"), Haydn († 1809, „Schöpfung"), Mozart († 1791, „Don Juan"; „Zauberflöte").

6. **Erfindungen:** Blitzableiter (Franklin, 1749; §. 45 C.), Dampfmaschine (James Watt, 1769), Baumwollenspinnerei (Arkwright, † 1792).

Dritte Periode.

Von der ersten französischen Revolution bis auf die Gegenwart, 1789—1876 nach Chr.

1789-1815. I. Erster Abschnitt. Vom Beginn der ersten französischen Revolution bis zum Sturze Napoleons I., 1789—1815.

A. Die erste französische Revolution.

§. 48.

I. **Frankreich.** a. Ursachen der Revolution: Despotismus und Verschwendung Ludwigs XIV. u. XV.; Mehrung der Staatsschulden und der Abgaben auch unter Ludwig XVI.; Rousseaus (contrat social) und Voltaires aufregende Schriften. Durch Minister Necker Einberufung der drei Stände nach Versailles
1789. (1789): des Adels und Klerus (beide bisher nicht besteuert) und des Bürgerstandes.

b. Der doppelt vertretene Bürgerstand erklärt sich auf Vorschlag des Abbé Sieyès als constituirende
1789-91. **Nationalversammlung** (17. Juni 1789); Hauptredner Graf Mirabeau († 1791). Erstürmung der Bastille durch den vom Herz. v. Orleans aufgeregten Pöbel (14. Juli). Lafayette, Befehlshaber der Nationalgarde. Abschaffung der Standesvorrechte (4. Aug.); König und Nationalversammlung von Versailles nach

Paris (5. Okt.). Eintheilung Frankreichs in Departements. Fluchtversuch Ludwigs XVI., vereitelt durch Postmeister Drouet in Varennes (Juni 1791).

c. **Gesetzgebende Versammlung,** 1791—92: die republikanischen Jakobiner (Danton, Marat, Santere); die gemäßigteren Girondisten (Roland, Dumouriez). Erstürmung des Tuilerien-Palastes (10. Aug. 1792). Der König Gefangener im Temple. Septembermord (1792) durch den Pöbel. 1791-92.

d. **Nationalconvent** (1792—95). Den 21. Sept. 1792 **Frankreich** eine **Republik.** Hinrichtung Ludwigs XVI. am 21. Jan. 1793 (der Königin Antoinette d. 16. Okt.). Schreckensherrschaft des Wohlfahrtsausschusses (Jakobiner, 1793—94). Dagegen Aufstände (der königlich Gesinnten) in der Vendée, in Lyon, Marseille, Toulon. Neue Zeitrechnung vom 22. Sept. 1792. Abschaffung des Christenthums. Der Blutmensch Marat † 1793 durch Charlotte Corday, die andern wie Danton, Hebert, Desmoulins †† durch ihren scheußlichen Genossen Robespierre, der endlich den 10. Thermidor oder 28. Juli 1794 selbst guillotinirt wird. Aufhebung des Jakobinerklubs. 1792-95. 1792. 1793. 1794.

e. Regierung der **fünf Direktoren** nebst dem Rath der (250) alten und dem der Fünfhundert (1795—99). Hoche unterdrückt die Vendée (1796). Staatsbankerotte; werthlose Assignaten. (Ludwig XVII. †, zehn Jahre alt, infolge von Mißhandlungen 1795). 1795-99.

§. 49.

II. **Aeußere Revolutionskriege.** a. **Erste Coalition.** gegen Frankreich (1792—97). Preußen und Oestreicher (**Franz** II., deutscher Kaiser 1792—1806) in der Champagne; sie kämpfen unglücklich bei Valmy 1792. Du- 1792-97. 1792-1806.

mouriez siegt bei Jemappes (6. Nov.) und nimmt Belgien. Mainz französisch durch Custine. England, Holland, Spanien, das deutsche Reich treten zur Coa-
1793. lition (1793). Die Oestreicher siegen bei Neerwinden, die Preußen erobern Mainz. Aufgebot der franz. Nation durch Carnot. Jourdan siegt bei Fleurus in
1794. Belgien (1794). Holland, von Pichegru erobert,
1795. batavische Republik. **Friede zu Basel** (1795): Preußen neutral; gibt seine linksrheinischen Besitzungen an Frankreich.

b. **Napoleon Bonaparte** (geb. in Ajaccio 1769)
1796. siegt in Oberitalien (1796) über Piemontesen und Oestreicher bei Lodi, Arcole, Mantua (vertheidigt von Wurmser); durch Erzherzog Karl werden inzwischen Bernadotte und Jourdan aus Franken, Moreau aus Bayern verdrängt (1796). Friede zu
1797. Leoben und **Campo Formio** 1797: Venetien kommt an Oestreich, dagegen Belgien, Lombardei und Genua (cisalpinische und ligurische Republik) an Frankreich. Rastatter Congreß (1797—99), aufgelöst nach Ermordung der franz. Gesandten durch österr. Husaren. Römische und helvetische Republik (1797). P. Pius VI. † in der Gefangenschaft 1799.

1798. c. **Napoleon in Aegypten** (1798); er nimmt Malta, erstürmt Alexandrīa, siegt bei den Pyramiden (21. Juli), verliert aber seine Flotte durch den Engländer Nelson bei Abukir (1. Aug. 1798), versucht Syrien zu erobern, schlägt die Türken bei Abukir (1799). Nach Napoleons Heimkehr wird sein General Kleber in Kairo erdolcht (1800). Die Engländer erobern Malta.

1798. **Zweite Coalition** (1798): England, Rußland (Paul 1796—1801), Oestreich, Neapel, Türkei. —

Die Franzosen in Neapel (parthenopeïsche Republik; Jan. bis Juni 1799). Erzhzg. Karl siegt über Jourdan bei Stockach (in Baden) und über Masséna in der Schweiz (1799). Die Russen unter Suwārow siegreich in Italien, im Nachtheil in der Schweiz (1799). Suwārow kehrt nach Rußland zurück. 1799.

§. 50.

B. Napoleons I. Steigen.

I. **Das Consulat** (1799—1804). Napoleon stürzt das Directorium (18. Brumaire = 9. Nov. 1799) und wird erster Consul (auf 10 Jahre). **1799-1804.** 1799.

a. Napoleon geht über den großen Bernhard, siegt über die Oestreicher (unter Melas, dem sich eben erst Masséna in Genua ergeben hatte) in der Schlacht bei **Marengo** (15. Juni 1800; Desaix †), während Moreau bei Hohenlinden über Erzhzg. Johann siegt (3. Dezbr.) und nach Wien vordringt. Friede zu **Lüneville** (1801): das linke Rheinufer französisch. Friede zu Amiens (1802) mit England. Republik der ionischen Inseln. **1800.** **1801.**

b. Nach Unterdrückung royalistischer Verschwörungen (Höllenmaschine, 1800) wird Napoleon Consul auf Lebenszeit (1802). — Reichsdeputationshauptschluß (1803): Säcularisationen. Mediatisirungen. 1802. 1803.

II. **Napoleons Kaiserthum**, 1804—1814 (1815). Auf Napoleons Befehl Erschießung des bourbonischen Herzogs von Enghien. Napoleon erblicher Kaiser der Franzosen (1804) und König von Italien (1805). Glänzender Hofstaat (Minister Talleyrand). Eugen Beauharnais, Napoleons Stiefsohn, Vicekönig von Italien. **1804-1814.** **1804.** 2. Dezbr.

1805. a. **Dritte Coalition** (1805): England (Pitt jun.) mit Oestreich, Rußland (K. Alexander I., 1801—25) und Schweden; dagegen Bayern, Württemberg, Baden mit Frankreich. Nelsons Seesieg bei Trafalgar (21. Okt.; Nelson †). Napoleon nimmt Ulm (der Oestreicher Mack), Murat besetzt Wien. Russen und Oestreicher von Napoleon besiegt in der Dreikaiserschlacht
1805. bei **Austerlitz** in Mähren (1805), Presburger
2. Dezbr. Friede (26. Dez.): Bayern (durch Tyrol und Ansbach vergrößert) und Württemberg werden Königreiche. Neapel an Joseph Bonaparte, Königreich Holland an Louis Bonaparte, Herzogthum Cleve und Berg an Murat, Napoleons Schwager, Venetien zum Königr. Italien. Napoleon Protektor des **Rheinbundes** 16 deutscher Fürsten. **Auflösung des deutschen**
1806. **Reiches** (1806); K. Franz II. nennt sich „Franz I.,
6. Aug. Kaiser von Oestreich" (1804—35).

b. **Krieg mit Preußen und Rußland.** 1. **Friedrich Wilhelms** III. (1797—1840) Kriegserklärung gegen Frankreich. Niederlage der Preußen bei Saalfeld (10. Okt.) und bei **Jena und Auerstädt** (14. Okt.
1806. 1806). Napoleon in Berlin. Continentalsperre gegen England. Kursachsen tritt als Königreich zum Rheinbund.

2. **Vierte Coalition** (1806 und 1807) zwischen Preußen und Rußland; gegen sie kämpft Napoleon in Ostpreußen ohne Entscheidung bei Eylau (7. Febr.) und
1807. siegreich bei Friedland (14. Juni 1807). **Tilsiter Friede** (9. Juli): von Preußen kommt die westl. Hälfte an Frankreich. Jerôme, Napoleons Bruder, König von Westfalen. Herzogthum Warschau zu Sachsen.

c. **England und Skandinavien:** 1. Die Engländer erobern die dänische Flotte durch Beschießung

von Kopenhagen (1807). — 2. Gustav Wasa IV., K. von Schweden, verliert Finnland an die Russen (1808); wird abgesetzt. Marschall Bernadotte (= Karl XIV. Johann, 1818—44) wird vom schwedischen Reichstag zum Nachfolger Karls XIII. (1809—18) bestimmt (1810).

d. **Pyrenäische Halbinsel.** 1. Portugal wird von den Franzosen (unter Junot) besetzt, die königliche Familie geht nach Brasilien (1807). 2. Nach Absetzung Karls IV. und seines Sohnes Ferdinand VII. (1808) 1808.
wird Joseph Bonaparte König von Spanien, Murat dagegen König von Neapel. Guerillakrieg der Spanier (1808—14), von Lord Wellington unterstützt, der die Franzosen schon 1808 aus Portugal und nach seinem Sieg bei Vittoria (21. Juni 1813) auch aus Spanien vertreibt.

e **Krieg Oestreichs** gegen Napoleon 1809; (österr. 1809.
Minister Stadion). Napoleons Siege bei Abensberg, Eckmühl, Regensburg; Erzhzg. Karl siegt bei Aspern (21. Mai), Napoleon bei **Wagram** (5. und 6. Juli). 5. u. 6.
Wiener (Schönbrunner) Friede (14. Okt.): Oestreich Juli.
verliert Salzburg an Bayern, Illyrien an Frankreich. — Erhebung der Tiroler (April 1809). Andreas Hofer in Mantua erschossen (1810).

Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht; 1810.
von Josephine geschieden, mit Marie Louise (Tochter des Kaisers Franz) vermählt; Frankreich vergrößert durch den Kirchenstaat (P. Pius VII. gefangen 1810), durch Holland, Oldenburg und die Hansastädte. Napoleon II. geboren 1811 († 1832).

§. 51.

C. Napoleons I. Sturz. Die Befreiungskriege.

a. Napoleons Despotismus. **Preußens Aufschwung;** die trefflichen Minister **Stein,** Hardenberg; Verbesserung der Staatsverwaltung. Organisation des Heeres durch Scharnhorst und Gneisenau. Fichtes Reden; E. M. Arndts Lieder; Turnvater Jahn. Das Freicorps Schills († 1809). Die edle Königin Louise von Preußen († 1810).

1812. b. **Krieg gegen Rußland 1812.** Napoleon geht nach Rußland an der Spitze von 1/2 Mill. Mann und siegt bei Smolensk (16. Aug.), bei Borodino an der Moskwa (7. Sept.) Nach Napoleons Einzug **Brand**
17. Sept. **von Moskau** durch den Russen Rostopschin (17. Sept.). Napoleons Rückzug (18. Okt.). Uebergang über die
27. Nov **Beresina** (27. Nov.). Kälte und Hungersnoth. Napoleon nach Paris (5. Dez.). Neutralitätsvertrag zu
30. Dez. Tauroggen (30. Dez.; preuß. General York mit dem russ. General Diebitsch).

1813. c. **Befreiungskrieg 1813.** 1. Bündniß zu Kalisch zwischen Preußen und Rußland (28. Febr.). Friedrich
17. März. Wilhelms III. Aufruf „An mein Volk" (17. März). Landwehr; Landsturm. Orden des eisernen Kreuzes. Allgemeine Begeisterung der Deutschen. Lützows Freicorps (Körner † 26. Aug.). Napoleons Siege: bei Großgörschen (Scharnhorst † in Prag) und Bautzen (2. und 20. Mai). Waffenstillstand.

Fünfte Coalition: Außer Preußen und Rußland auch Oestreich (12. Aug.), Schweden und England (Subsidiengelder).

2. **Drei Armeen** der Verbündeten: 1) Die Nordarmee (der zweideutige Bernadotte, der Preuße Bülow)

siegt bei Großbeeren über Oudinot (23. Aug.). 2) Die schlesische Armee siegt unter Blücher an der Katzbach über Macdonald (26. Aug.). 3) Die Hauptarmee unter Schwarzenberg wird von Napoleon bei Dresden geschlagen (26. und 27. Aug.).

3. **Siege der Verbündeten:** bei Kulm (Kleist über Vandamme, 30. Aug.), bei Dennewitz (Bülow und Tauenzien über Ney, 16. Sept.), bei Wartenburg a. d. Elbe (York gegen Bertrand, 3. Okt.). — Bayern zu den Verbündeten (8. Okt.).

Völkerschlacht bei Leipzig am **16.** (Sieg Blüchers bei Möckern), am **18.** (allgemeiner Sieg der Verbündeten) und am **19. Okt.** (Erstürmung Leipzigs). Napoleons Rückzug. Sein Kampf gegen die Bayern bei Hanau (30. Okt.; Wrede). Auflösung des Rheinbundes und der von Napoleon geschaffenen Staaten (Westfalen, Berg ꝛc.). Rückkehr der verbündeten Fürsten. **1813. 18. Okt.** 30. Okt.

d. **Die Alliirten in Frankreich, 1814** (Rheinübergang, 1. Jan.). Napoleon, anfangs und dann wieder fast den ganzen Februar siegreich, wird besiegt von Blücher bei la Rothière (1. Febr.) und von York bei Laon (9. März), von Schwarzenberg bei Arcis sur Aube (20., 21. März). Einzug der Verbündeten in Paris (31. März). Erster Pariser Friede (30. Mai): Frankreich erhält die Grenzen von 1792; Napoleon nach Elba verbannt. Ludwig XVIII., Bruder Ludwigs XVI., König von Frankreich. 1814.

e. **Wiener Congreß** europäischer Monarchen und Gesandten (1. Nov. 1814 — 9. Juni 1815). Oestreich erhält seine früheren Besitzungen und (für Belgien) Mailand und Venetien; Preußen: die Hälfte von Sachsen, die Rheinlande, Westfalen, Posen, Schwedisch-Pommern; Rußland: Warschau als Königreich Polen. 1814-1815.

Schweden: Norwegen; Dänemark: Lauenburg. Hannover wird Königreich (erhält Ostfriesland). Aus Holland und Belgien wird Ein Königreich der Niederlande gebildet (1815—30; Haus Oranien). Die Dynastien von Hessen, Oldenburg, Spanien, Italien werden wiederhergestellt. Frankfurt und die drei Hansastädte bleiben freie Städte. — **Deutscher Bund** von 38 Staaten.

f. **Die 100 Tage.** Napoleon landet bei Cannes
1815. in Südfrankreich (1. März 1815), kehrt nach Paris zurück (20. März), siegt über Blücher bei Ligny in Belgien (16. Juni), kämpft bei **Waterloo** und Belle
1815 Alliance gegen Wellington, bis Blücher den Sieg
18. Juni. der verbündeten Preußen und Engländer entscheidet (18. Juni). Zweiter Pariser Friede: Frankreich erhält die Grenzen vom Jahre 1790, zahlt 700 Mill. Francs Kriegskosten. Napoleon als Gefangener nach St. Helena († 5. Mai 1821). Die h. Allianz der meisten europäischen Fürsten (26. Sept. 1815), auch Frankreichs (nach dem Aachener Monarchencongreß 1818).

1815-1848. II. Zweiter Abschnitt. Vom Sturze Napoleons I. bis zur Februarrevolution, 1815—1848.

(Die Restauration. Die Großmächte England, Frankreich, Rußland, Oestreich, Preußen. Streben nach freien Verfassungen).

§. 52.

A. **Frankreich.** a. Restauration unter den Bour-
1815-1830. bonen (1815—30). **Ludwig** XVIII. (1815—24), zuerst freisinnig, bald aber Beschränkung der Freiheiten.

Karl X. (1824—30): Eroberung von Algier (1830); royalistische Reaction. Abdankung Karls X. nach der **Julirevolution** (27.—29. Juli 1830). **1830.**

b. **Ludwig Philipp** von Orleans „Bürgerkönig" 1830-1848.
(1830—48). Sein System der „richtigen Mitte". Arbeiteraufstände. Wühlereien der Communisten, Socialisten, Republikaner (Aufstandsversuche Ludwig Napoleons zu Straßburg 1836, zu Boulogne 1840). Minister: Thiers (Streben nach der Rheingrenze 1840; Befestigung von Paris 1842); Guizot (Verbot der Reformbankette). **Februarrevolution**, 23. Febr. 1848. Ludwig Phi- **1848**
lipp flieht nach England († 1850). 23. Febr.

B. **Spanien** und seine Kolonien. a. Ferdinand VII. (1814—33) hebt die liberale Verfassung der Cortes (Reichsstände) von 1812 auf. Die Militärrevolution
von 1820 wird infolge des Fürstenkongresses zu Verona 1820.
1822) unterdrückt durch franz. Intervention. **Isabella** II. (1833—68); Regentin: ihre Mutter Christine. Bürgerkrieg (1833—40) zwischen Christinos und Karlisten; letztere für Karl V. († 1855), den Bruder Ferdinands VII. — Nach Karls Vertreibung: Espartēro, freisinniger Regent (1841—43). Rückkehr der Königin Christine (1843). Absolutismus unter Isabella II. (Minister Narvāez; † 1868).

b. Umwandlung der spanischen Kolonien in
Amerika in Republiken (1810—25). In Süd- 1810-1825.
amerika: die argentinische Republik, ferner der frühere Jesuitenstaat Paraguay, Peru mit Bolivia, Chile, Uruguay, Columbia. Der Befreier Bolīvar. — In Mittelamerika: die 5 Staaten von Centralamerika; Mexiko, erst Kaiserthum unter Iturbide (1822—24), dann Republik. — In Nordamerika: Texas (1845)

und Californien (1848) schließen sich an die vereinigten Staaten von Nordamerika an.

C. **Portugal** nach Vertreibung der Franzosen (1808)
1821. unter englischer Verwaltung. Militärrevolution (1821), Rückkehr Johanns VI. († 1826) aus Brasilien. Brasilien unabhängiges Kaiserthum unter Peter I., Johanns VI. Sohn (1822). Dom Miguel, Peters I. Bruder, Regent für seine Nichte Maria, erklärt sich zum absoluten König von Portugal (1828), wird vertrieben
1834. von Peter I. (1834); Maria da Gloria (1826—53) vermählt mit Ferdinand von Coburg.

D. **Italien. Schweiz. Niederlande.** a. Absolutismus in **Neapel** und Sicilien (Ferdinand (I.) IV.). Geheimbund der nach der Einheit Italiens strebenden Carbonari. Aufstände in Neapel und Piemont, nach den Monarchencongressen zu Troppau und Lai-
1821. bach (1821) durch östreicher Heere unterdrückt.

b. **Schweiz;** 1815 (mit Genf, Wallis, Neuchatel)
1847. 22 Cantone. Sonderbundeskrieg (1847) zwischen der Tagsatzung und dem kathol. Sonderbund. Die Schweiz aus einem Staatenbund ein Bundesstaat. Bundesversammlung und Bundesrath in Bern.

c. **Niederlande.** Infolge der Julirevolution zwei gesonderte Königreiche: **Belgien** (K. Leopold I. von
1831. Coburg 1831—65; dann Leopold II.) und **Holland** (K. Wilhelm I. von Oranien, † 1840). Materieller Wohlstand in beiden Staaten.

E. **Großbritannien.** Unter Georg IV. (1820—30) Emancipation der Katholiken (1829). Unter Wilhelm IV. (1830—37) Aufhebung der Sklaverei in
1834. den englischen Kolonien (1834; Wilberforce). Königin
1837. **Viktoria** seit 1837; ihr Gemahl Prinz Albert von Coburg († 1861). Hannover unter Ernst August

wieder von England getrennt (1837). Opiumkrieg Englands mit China; Friede zu Nanking (1842); 1842.
China dem Welthandel erschlossen.

§. 53.

F. **Der Osten Europas.** a. **Griechenland und Türkei.** 1. **Erhebung der Griechen** gegen die Türken 1821-18 29
(1821—29), in der Moldau unter Alexander Ypsilanti (1821), auf Morēa (1822); Griechenfreunde (Philhellenen). — Ibrahim, Pascha von Aegypten, erobert gegen die Griechen Missolunghi (1826). Die ägyptisch-türkische Flotte wird bei **Navarin** (1827) 1827.
vernichtet durch die Flotte der Schutzmächte (England, Rußland, Frankreich). Griechenland unabhängig 1829. **Otto** von Bayern, König von Griechenland (1832—62). 2. Sultan Mahmud II. (1808—39) rottet die Janitscharen aus; sein unglücklicher Krieg mit Rußland (1828 und 1829).

b. **Rußland und Polen.** 1. **Alexander** I. (1801— 1801-1825.
1825). Verbesserung der inneren Zustände seines Reiches; mit seinem Tode Auflösung der h. Allianz. 2. **Nikolaus** I. (1825—55) führt Krieg mit den Türken 1825-1855.
(1828—29); nach Diebitsch' Uebergang über den Balkan im Frieden von Adrianopel (1829) Griechenlands Unabhängigkeit anerkannt. 3. Die **polnische Revolution** von 1830—32 wird unterdrückt durch Diebitsch 1839-1832.
und Paskewitsch. — Krakau östreichisch 1846.

G. **Deutschland und Oestreich.** a. **Deutscher Bund** (1816—66). Der Bundestag wird eröffnet zu Frankfurt 1816-1866.
a. M. 1816. Constitutionelle Regierungsformen nur in den mittleren und kleineren deutschen Staaten, in Weimar (1816), in Bayern und Baden (1818), in Württemberg (1819); in Preußen nur Provinzialstände

1817. (1823). — Freiheitsbestrebungen (Wartburgfest der Burschenschaft 1817; Ermordung Kotzebues in Mannheim durch Karl Sand 1819). Reaktion des östreich. Ministers Metternich unter Franz I. († 1835) und **Ferdinand** I. (1835—48, † 1875) durch die Karlsbader Beschlüsse (1819) und die Wiener Schlußakte (1820) gegen die „demagogischen Umtriebe."

1830. b. **Nach 1830:** revolutionäre Bewegungen in Braunschweig, Sachsen, Hessen-Kassel. Verfassungsstreit in Hannover (1837). Weitere Ausdehnung des 1828

1834. gestifteten preußisch-deutschen **Zollvereins** (1834). —

1840-1861. **Friedrich Wilhelm** IV. von Preußen (1840—61) und **Ludwig** I. von Bayern (1825—48, † 1868) befördern die Künste und Wissenschaften.

1848-1871. III. Dritter Abschnitt. Von der Februarrevolution bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, 1848—1871.

§. 54.

A. **Frankreich**.

1848. a. **Zweite französische Republik,** Febr. 1848 bis Dez. 1852. Provisorische Regierung: Lamartine (Cavaignac unterdrückt den Arbeiteraufstand, 23.—26. Juni); Präsident: **Louis Napoleon,** Neffe Napoleons I. (10. Dez. 1848). Durch den Staatsstreich

1851. des 2. Dez. 1851 wird Napoleon Präsident mit dictatorischer Gewalt, durch Volksabstimmung (1. Dez. 1852)

1852-1870. als **Napoleon** III. (1852—70) „erblicher Kaiser der Franzosen." Gemahlin die Spanierin Eugenie Montijo, 1853. Louis Napoleon (IV.), geb. 1856.

b. **Kriege** unter dem zweiten französischen Kaiserreich: 1. Krimkrieg, 1853—56 (§. 55, D). 2. Fran-

zösisch-englische Expedition gegen China (1857—1860). Besetzung Pekings (General Palikāo, 1860). Französische Eroberungen in Hinterindien (1859). 3. Krieg Frankreichs und Sardiniens gegen Oestreich (April bis Juni 1859; s. §. 54, B). 4. Mexikanische Expedition (s. §. 55, E). 5. Krieg mit Deutschland 1870—71 (s. §. 58). Napoleon III. bei Sedan den 2. Sept. 1870 gefangen genommen und abgesetzt († 9. Jan. 1873 in England). 1860. 1870.

c. **Frankreich zum dritten Mal Republik,** 4. Sept. 1870. Präsident Thiers in Versailles. Schreckensherrschaft der Commune (18. März — 29. Mai 1871), unterdrückt durch die Regierungstruppen. Präsident Mac Mahon seit 24. Mai 1873. 1870.

B. **Apenninische und pyrenäische Halbinsel.**

a. **Italien.** 1. Papst **Pius** IX. (seit 1846) gibt liberale Institutionen; flüchtet vor den Freischaren (unter Garibaldi und Mazzini) nach Gaëta (1848), kehrt mit Frankreichs Hilfe zurück (1849). 1848.
2. Aufstand der Venetianer und Lombarden gegen Oestreich, unterstützt von Karl Albert, K. von Sardinien († 1849), unterdrückt durch des greisen Radetzky Siege bei Custozza (1848) und Novara (1849). 1849.
3. Die Einheit Italiens erstrebt **Viktor Emanuel** II., K. von Sardinien (Minister Cavour), im Bunde mit Napoleon III. (Orsinis Attentat 1858); Oestreich (Franz Joseph I.) wird besiegt bei Magenta u. **Solferino** (4. u. 24. Juni 1859). Friede von **Villafranca** (11. Juli). 1859.
An Sardinien kommt die Lombardei, an Frankreich aber Savoyen und Nizza (1860). 4. Viktor Emanuel macht sich nach Vertreibnng der italienischen Regenten, nach der Einnahme Gaëtas (gegen Franz II. von Neapel) und des größten Theils des Kirchenstaates mit

Hilfe des Freischarenführers Garibaldi zum **König**
1861. **von Italien** 1861 (Residenz Florenz 1865); er
1866. wird als Verbündeter Preußens (1866) von Oestreich bei Custozza und Lissa besiegt (24. Juni u. 20. Juli
1870. 1866), erhält aber Venetien; er macht 1870 Rom zum Regierungssitz, während der Papst Pius IX. auf die weltliche Herrschaft verzichten muß.

1868. b. **Spanien.** Revolution in Cadix 1868 (aufständische Generale Serrano und Prim); Flucht Isabellas II. — Amadëus, Sohn Viktor Emanuels, König
1870. von Spanien 1870—73. **Spanien Republik** 1873—74.
1874. Alfonso XII., Sohn Isabellas, König 31. Dez. 1874. Krieg mit Don Carlos (VII.), welcher erst März 1876 Spanien verläßt.

c. **Portugal.** Auf Maria II. († 1855) folgen deren Söhne Dom Pedro V. († 1861), dann Ludwig I. Philipp.

§. 55.

C. Der Norden Europas.

a. **Großbritannien.** 1. Krimkrieg, 1853—1856. (s. u. bei Rußland). Minister Palmerston (1855—1865). 2. Unterdrückung des Aufstandes in **Ostindien,**
1857-1858. 1857 u. 1858 (General Havelock) Indien durch die engl. Regierung verwaltet; die Königin Victoria Kaiserin von Indien (1876). 3. Siegreicher Feldzug gegen China, 1857—60, (§. 54, A.). 4. Erstürmung von Magdala in Abessinien (1868) gegen K. Theodor.

b. In **Holland** sucht Wilhelm III. (reg. seit 1849)
1867. **Luxemburg** an Frankreich zu verkaufen (1867); auf Preußens Einsprache wird der Staat Luxemburg neutralisirt; die Bundesfestung Luxemburg geschleift.

c. In **Schweden** und Norwegen regiert Bernadotte als Karl XIV. Johann (1818—1844) und dessen Nachkommen (seit 1872 Oskar II.).

d. **Dänemark.** 1. Christian VIII. († 1848), dann Friedrich VII. († 1863) wollen Schleswig von Holstein trennen und dem Königreiche einverleiben; daher **drei Kriege der Elbherzogthümer gegen Dänemark** (1848—51), die beiden ersten (1848 und 1849) geführt mit Hilfe Deutschlands, welches die Erbansprüche des Herzogs von Augustenburg gegen Dänemark unterstützt (Waffenstillstand zu Malmoe 1848; Friede zu Berlin mit Preußen 1849). Nach der Niederlage der Schleswig-Holsteiner bei Idstedt (25. Juli 1850) wird die Regierung in den Herzogthümern den Dänen überlassen (1851). 2. Christian IX. (von Glücksburg), König seit Nov. 1863, laut des Londoner Protokolls (von 1852) Erbe der dänischen Gesammtmonarchie, erklärt 1863 die Einverleibung Schleswigs in das dänische Reich; daher der **Krieg Oestreichs** (Gablenz) **und Preußens** (Wrangel und Prinz Friedrich Karl) **gegen Dänemark** (1864). Die Oestreicher nehmen das Danewirk und Nordschleswig (6. Febr.); die Preußen erstürmen die Düppeler Schanzen (18. April) und die Insel Alsen (29. Juni). Im Wiener Frieden (1864) verzichtet Christian IX. auf die Herzogthümer. Nach der Gasteiner Convention (1865) übernimmt Oestreich die Verwaltung Holsteins, Preußen die Schleswigs; Lauenburg wird preußisch (1866 auch Schleswig und Holstein, s. §. 57).

1848-1851. 1850. 1864. 1865.

D. **Der Osten Europas.**

a. **Rußland.** 1. **Krimkrieg,** 1853—56. K. Nikolaus I. († 1855) begehrt das Protectorat über die griechischen Christen in der Türkei. Bund der West- 1853-1856.

mächte Frankreich und England (später auch Sar-
1854. dinien) für die Unabhängigkeit der Türkei (1854). Die Verbündeten belagern Kronstadt vergeblich, siegen aber auf der Krim an der Alma (20. Sept.) und bei Inkerman (5. Nov. 1854) über die Russen und besetzen nach elfmonatlicher Belagerung (und Erstürmung des Malakoffthurmes durch Pelissier) die Festung Se-
1855. bastopol (Sept. 1855). Pariser Friede (1856). Rußland tritt die Donaumündungen an die Türkei ab. **Alexander** II., Kaiser von Rußland seit 1855; Aufhebung der Leibeigenschaft (1861).

b. In der **Türkei** wird (unter Abdul Medschid, 1839—61, und Abdul Aziz, entthront 1876) den Christen Gleichberechtigung mit den Muhammedanern wenigstens versprochen. Mohamed Ali erhält Aegypten als erbliches Lehen (1841); ihm folgt Ismael Pascha 1863. Aus Moldau und Walachei wird das Fürstenthum „Rumänien" 1859 (Fürst Karl Anton von Hohenzollern seit 1866). Aufstände der Christen in der Herzegowina (1875), in Serbien und Bulgarien. — Sultan Murad V.

c. **Griechenland.** Nach Entthronung Ottos 1862 († 1867) regiert **Georg** I. (von Dänemark). Griechenland erwirbt die ionischen Inseln 1863.

E. **Amerika.**

1861-1865. a. **Bürgerkrieg** in den nordamerikanischen Freistaaten 1861—65. Sieg der Nordstaaten (Präsident Lincoln, ermordet 1865) über die 11 conföderirten Südstaaten. Abschaffung der Sklaverei (1866). Nach dem Frieden neuer Aufschwung der nordamerikanischen Freistaaten.

1861. b. Expedition der Franzosen gegen **Mexiko** 1861 (Juarez, Präsident der mexikanischen Republik, rück-

sichtslos gegen die Europäer). Erzherzog **Maximilian,**
Bruder des Kaisers Franz Joseph von Oestreich, wird 1864.
Kaiser von Mexiko (1864), aber auf Juarez Befehl er- 1867.
schossen (1867); Mexiko wieder Republik.

§. 56.

F. **Deutschland.**

I. **Vor 1866.** a. Die **Märzunruhen des Jahres** 1848.
1848. 1. Sie werden in Baden (Hecker, Herwegh, Struve) unterdrückt durch den Bundesgeneral Friedr. v. Gagern. 2. In **Oestreich** wird Metternich verjagt; die Unruhen in Prag und Wien durch Windischgrätz unterdrückt (31. Okt.); der Demokrat Robert Blum erschossen (9. Nov.). K. Ferdinand I. dankt ab; sein Neffe **Franz Joseph** Kaiser (seit 2. Dez. 1848). 3. Das aufständische **Ungarn,** bekämpft von Windischgrätz und Jellachich, dem Ban der Croaten, erklärt sich als Republik unter Kossuth (April 1849), wird aber, nachdem Görgei bei Vilāgos capitulirt (13. Aug. 1849), durch General Haynau mit russischer Hilfe unterworfen. 4. In der **Lombardei** siegt Radetzky 1848 und 1849 (§. 54, B). 5. In **Preußen**: Straßenkampf in Berlin (18. März 1848). Ministerium Brandenburg-Manteuffel. Die preußische Nationalversammlung wieder aufgelöst. Friedrich Wilhelm IV. beschwört die revidirte Verfassung (mit zwei Kammern) den 6. Febr. 1850. 6. In **Bayern** legt König Ludwig I. die Krone nieder zu Gunsten seines Sohnes **Maximilian** II. (1848—64). Unruhen in der Pfalz, in Sachsen, Hannover ꝛc.

b. **Deutsche Nationalversammlung** (Parlament) in 1848-1849.
Frankfurt a. M. 1848—49. Erzherzog Johann Reichsverweser (bis 1849). Feststellung der deutschen „Grundrechte". Friedrich Wilhelm IV. von Preußen lehnt

1849. die ihm angebotene deutsche Kaiserkrone ab (1849). Neue Unruhen in Sachsen, Baden und der Rheinpfalz; letztere durch Prinz Wilhelm von Preußen unterdrückt (1849). — Preußen erstrebt vergebens einen engeren deutschen Bund. Wiedereröffnung des Bundestages durch Oestreich (Sept. 1850); auch Preußen fügt sich (nach der Olmützer Conferenz, Nov. 1850).

1861. König **Wilhelm** I. (seit 1861); sein Minister **Bismarck.** Reorganisation des preußischen Heeres mit Hilfe des Kriegsministers v. Roon.

(Deutschlands Kriege gegen Dänemark 1848 und 1864, s. §. 55.; Oestreichs Krieg mit Frankreich und Sardinien 1859, s. §. 54, B).

§. 57.

II. **Von 1866—1870.** a. Spannung zwischen Oestreich und Preußen. Oestreich begünstigt, entgegen der Gasteiner Convention (§. 55, C), die Ansprüche des Augustenburgers auf Schleswig-Holstein; Preußen bezweckt eine Annexion der Elbherzogthümer. **Auflösung des deutschen Bundes** (14. Juni 1866).

1866. Juni bis Juli. b. **Krieg zwischen Preußen und Oestreich** (Juni bis Juli 1866). Mit Preußen verbündet: die kleineren norddeutschen Staaten und Italien; mit Oestreich: die übrigen deutschen Staaten.

16. Juni. 1. Die Preußen besetzen den 16. Juni Sachsen (die sächsische Armee nach Böhmen), Kurhessen (der Kurfürst gefangen nach Stettin) und Hannover (die hannoveranische Armee capitulirt bei Langensalza, 27. Juni).

2. Die Preußen rücken nach v. Moltkes Kriegs-
22. Juni. plan in Böhmen ein (22. Juni): unter Herwarth v. Bittenfeld durch das Elbthal (III. Armee), unter

dem Prinzen Friedrich Karl (I. Armee) über Görlitz und Reichenberg, unter Kronprinz Friedrich Wilhelm (II. Armee) von Schlesien aus. Die Preußen siegen (26.—29. Juni): bei Hünerwasser (III.) und Podol (I. Armee), bei Münchengrätz und Gitschin (I. und III. Armee), bei Trautenau, Nachod und Skalitz (II Armee; General Steinmetz) und nach Vereinigung der drei Armeen unter König Wilhelm bei **Königgrätz und Sadowa** (3. Juli) über die Oestreicher (unter Benedek) und Sachsen. 1866. 26.—29. Juni. 3. Juli.

3. Die preußische **Mainarmee** unter Vogel von Falckenstein siegt über die Bundestruppen bei Dermbach (4. Juli), bei Kissingen (10. Juli), bei Aschaffenburg (14. Juli) und besetzt Frankfurt; unter Manteuffel siegen die Preußen (24. Juli) an der Tauber und vor Würzburg. — Siege der Oestreicher über die Italiener bei Custozza und bei Lissa, 24. Juni und 20. Juli, s. §. 54, B. 4.—31. Juli.

4. Nikolsburger Waffenstillstand (26. Juli), **Prager Friede** (23. August): Oestreich scheidet aus Deutschland aus. Hannover, Kurhessen, Schleswig-Holstein, Nassau und Frankfurt a. M. werden preußisch. 23. August.

Norddeutscher Bund (1867—1871) unter Preußens Präsidium. Schutz- und Trutzbündniß Preußens und der süddeutschen Staaten. 1867-1871.

c. **Nach 1866.** Franz Joseph als König von Ungarn gekrönt (1867), cisleithanische und transleithanische Hälfte der östreichisch-ungarischen Monarchie. 1867.

Allgemeines deutsches **Zollparlament** (1868). 1868.

§. 58.

III. Der Krieg von 1870 und 1871. 1870-1871.

a. **Krieg gegen das französische Kaiserreich** 19. Juli bis 2. Sept. 1870. 1870.

1. Eifersucht Frankreichs auf Preußen; spanische
1870. Throncandidatur des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern. Der französische Gesandte Benedetti im Bade Ems bei König Wilhelm. Frankreichs Kriegserklärung
19. Juli. an Preußen (19. Juli). Anschluß Süddeutschlands an Preußen. König Wilhelm mit Bismarck, Roon und Moltke an der Spitze des deutschen Heeres. Die I. Armee unter Steinmetz bei Trier; die II. Armee unter Prinz Friedrich Karl bei Mainz, die III. Armee (mit den Bayern, Württembergern, Badenern) unter dem preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (bayerische Generale Hartmann und von der Tann) bei Landau.

4. August. 2. Siege der III. Armee bei **Weißenburg** im Elsaß
6. August. (4. Aug.) und bei **Wörth** (6. Aug.) über die Truppen **Mac Mahons,** gleichzeitig Sieg der I. und (Theile der) II. Armee (Göben) bei den **Spicherer** Höhen (6. Aug.) über General Frossard. — Schlachten vor Metz gegen Bazaine: Sieg der I. Armee (Steinmetz) bei **Courcelles**
14. August. (14. August), der I. und II. Armee (Prinz Friedrich
16. August. Karl) bei **Marslatour** (oder Vionville, 16. Aug.) und bei
18. August. **Gravelotte** (18. Aug.; König Wilhelm). Metz von Prinz Friedrich Karl umschlossen. Bazaine's Ausfall aus Metz bei Noisseville (1. Septbr.) von General Manteuffel zurückgeschlagen.

3. Nach dem Sieg der neugebildeten IV. Armee (Maasarmee) unter dem sächsischen Kronprinzen (jetzigen König) Albert bei Beaumont (30. Aug.) werden Mac Mahon und Napoleon III. von der III. und IV. Armee in Sedan eingeschlossen. **Entscheidungsschlacht**
1. Sept. **bei Sedan** (1. Sept.) gegen Mac Mahon, später gegen General Wimpffen. Napoleon III. mit seiner
2. Sept. Armee (110000 M.) kriegsgefangen. (2. Septbr.; Na=

poleon auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel). — Frankreich Republik (4. Septbr.)

§. 59.

b. **Krieg gegen die französische Republik** (4. Sept. 1870 bis 26. Febr. 1871). „Regierung der nationalen Vertheidigung" in Paris (und Tours): General Trochu, Jules Favre, Gambetta. 1870.

1. **Paris** von den Deutschen umschlossen (19. Sept). Deutsches Hauptquartier zu Versailles. Capitulation von **Straßburg** (27. Sept.; Preußen und Badener unter General Werder). Capitulation von **Metz** (27. Oktbr.; 173,000 Gefangene). Die II. Armee zieht an die Loire, Theile der I. Armee unter Manteuffel nach dem nordwestlichen Frankreich. 27. Sept. 27. Okt.

2. Ueber die **Loirearmee** Siege der Deutschen unter dem bayer. General v. d. Tann (vom 11. Okt. bis 9. Nov. in Orleans), später unter dem Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg und dem Prinzen Friedrich Karl (bei Beaune la Roland 28. Nov.); Zersprengung der Loirearmee bei Orleans (5. Dez.). Die französische Regierung nach Bordeaux. — Zersprengung der **Westarmee** (franz. General Chanzy) durch den Großherz. v. Mecklenburg und Prinz Friedr. Karl bei Lemans (10. Jan. 1871). — Zersprengung der **Nordarmee** (General Faidherbe) durch Göben bei St. Quentin (18. und 19. Jan.) 5. Dezbr. 1871 10. Jan. 18. Jan.

3. Gegen die **Ostarmee** Schlacht bei Montbéliard und Hericourt vor Belfort (15.—17. Jan.); Bourbaki von **Werder** besiegt, von Manteuffel mit der ganzen Ostarmee (84,000 Mann) auf schweizer. Gebiet gedrängt (1. Febr.). Belfort capitulirt (16. Febr.). 15.—17. Jan. 1. Febr.

4. Inzwischen **Ausfälle der Pariser Armee** bei

le Bourget im N. (28. Okt. und 21. Dez.), am Mont Avron im O. (30. Nov.) und am Mont Valerien im S.W. (19. Jan. 1871) gegen das preuß. Hauptquartier
1871 in Versailles. **Beschießung** der Forts (27. Dez.) und
5. Jan. **der Stadt Paris** (5. Jan.). Hungersnoth in der Stadt.
28. Jan. Waffenstillstand und **Capitulation von Paris** (28. Jan.).
26. Febr. Friedenspräliminarien zu Versailles (26. Febr.). Einzug der Deutschen in Paris (1. März). **Friedens-**
10. Mai. **schluß zu Frankfurt a. M.** (10. Mai 1871): Frankreich tritt den Elsaß (außer Belfort) und Deutsch-Lothringen mit Metz an Deutschland ab und zahlt 5 Milliarden Francs Kriegskosten in 3 Jahren.

1871 c. **Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs.**
18. Jan. König Wilhelm von Preußen nimmt die ihm von König Ludwig II. von Bayern im Namen der deutschen Fürsten angetragene deutsche Kaiserkrone im Schlosse zu Versailles an (18. Jan. 1871). Erster deutscher
21. März. Reichstag zu Berlin (21. März). Das deutsche Reich mit 9900 Qu.-M. und 41 Millionen Einwohner.

§. 60.

IV. Kultur im 19. Jahrhundert.

1. Im **allgemeinen**: Staunenswerthe Fortschritte im menschlichen Wissen und Erkennen. Bei der großen Menge Uebergewicht der Richtung auf das Materielle. — Ausbildung der constitutionellen Monarchien. Bessere Fürsorge des Staates für Erziehung und Bildung.

2. **Die katholische Kirche** schließt Concordate mit den einzelnen Regierungen, P. Pius VII. stellt den Jesuitenorden wieder her (1814), der jedoch 1872 im deutschen Reiche verboten wird. Rascher Verfall des sog. Deutschkatholicismus (Ronge, 1845). P. Pius IX. verdammt in der Encyclica sammt angefügtem Sylla-

bus die „Irrthümer der religionsfeindlichen Zeit" (1864). Infallibilität des Papstes, ausgesprochen auf dem „ökumenischen Concil" zu Rom (18. Juli 1870); dagegen die Altkatholiken (Döllinger). Der Rest des Kirchenstaates dem Königreich Italien einverleibt (1870); vgl. §. 54, B. 1870.

Evangelische Kirche. Schleiermacher, Prediger in Berlin († 1834). Jubelfeier der Reformation 1817. Union der lutherischen und reformirten Kirche in Preußen (1817), Nassau, Baden, Rheinpfalz.

3. **Wissenschaft.** Universitäten in Berlin (1810), Bonn (1818), München (1826), Straßburg (1872). Die Philosophen: Fichte, Hegel, Schelling. Die Sprachforscher: Jakob und Wilhelm Grimm; Franz Bopp; Wilhelm von Humboldt. Die Historiker: Niebuhr (röm. Geschichte), Schlosser, Fr. v. Raumer, Leop. Ranke, Giesebrecht (Gesch. der deutsch. Kaiser), Neander (Kirchengeschichte) in Deutschland; Guizot und Thiers in Frankreich. Naturforscher: Alexander von Humboldt † 1859 („Kosmos"). Geograph: Karl Ritter. Afrikareisende: Heinrich Barth, Livingstone. Chemiker: Liebig († 1873). Astronomen: Mädler, Herschel d. Jüng. Mathematiker: Gauß.

4. **Literatur**. In Deutschland: Goethe († 1832). — A. W. und Fr. Schlegel, Tieck (Romantiker); E. M. Arndt, Körner, Schenkendorf und Rückert (Freiheitssänger). Jean Paul Richter († 1826). Platen († 1835). Uhland († 1862). In Frankreich: Romantische Dichterschule (Beranger, Lamartine). In England: Lord Byron; Walter Scott.

5. **Kunst**. Münchener Malerschule (befördert durch König Ludwig I.): Cornelius, Jul. Schnorr, Kaul=

bach. Düsseldorfer Schule: W. Schadow, K. Fr. Lessing.

Tonkunst: Beethovens Symphonien (1804); Weber's „Freischütz" (1821); Oratorium „Paulus" von Felix Mendelssohn-Bartholdy († 1847).

6. **Handel und Industrie** befördert durch Dampfmaschinen (der Schotte James Watt, 1764), Dampfschiffahrt (Fulton in Nordamerika, 1807), Eisenbahnen (Liverpool-Manchester 1830, Nürnberg-Fürth 1835, Leipzig-Dresden 1837, Pacific-Eisenbahn in N. Amerika 1869) und Telegraphie (Steinheil in München; transatlantisches Kabel 1866). Suez-Kanal 1869.

Erfindungen: Stenographie (Gabelsberger, 1831). Photographie (Daguerre, 1838). — Weltindustrieausstellungen: London (1851 u. 1862), Paris (1854 u. 1867), Wien (1873), Philadelphia (1876).

Anhang I.

Die deutschen Kaiser,

nach der Regierungszeit und den Regentenhäusern geordnet.

1. Die Karolinger, 768—911.

Karl d. Große . . 768—814
Ludwig d. Fromme . 814—840

Ludwig d. Deutsche . 843—876
Karl d. Dicke . 876—887 († 888)
Arnulf v. Kärnthen . 887—899
Ludwig d. Kind . . 899—911

Konrad I. v. Franken 911—918

---

2. Die sächsischen Kaiser, 919—1024.

Heinrich I. . . . . 919—936
Otto I. d. Große . . 936—973
Otto II. . . . . . 973—983
Otto III. . . . . 983—1002
Heinrich II. . . . . 1002—1024

---

3. Die fränkischen (salischen) Kaiser, 1024—1125.

Konrad II. . . . . 1024—1039
Heinrich III. . . . 1039—1056
Heinrich IV. . . . 1056—1106
(Rudolf v. Schwaben 1077—1080)
Heinrich V. . . . . 1106—1125

Lothar v. Sachsen . 1125—1137

---

4. Die Hohenstaufen, 1138—1254.

Konrad III. . . . . 1138—1152
Friedrich I. Barbarossa 1152—1190
Heinrich VI. . . . 1190—1197
Philipp v. Schwaben 1198—1208
Otto IV. (Welfe) 1198—1215 († 1218)
Friedrich II. . (1212) 1215—1250
Konrad IV. . . . . 1250—1254
(Wilhelm v. Holland . 1250—1256)

Interregnum . . 1254—1273
(Richard v. Cornwallis 1257—1272
Alfons X. v. Castilien 1258, † 1284)

---

5. Kaiser aus verschiedenen Häusern, 1273—1437.

a. Haus Habsburg und Haus Nassau.

Rudolf I. v. Habsburg 1273—1291
Adolf v. Nassau . . 1291—1298
Albrecht I. v. Oestreich 1298—1308

b. Haus Luxemburg und Haus Wittelsbach.

Heinrich VII. v. Luxemburg 1308—1313
Ludwig der Bayer . 1314—1347
Friedr. v. Oestreich . 1314—1330
Karl IV. v. Böhmen . 1347—1378
(Günther v. Schwarzburg 1349)
Wenzel . . 1378—1400 († 1419)

Ruprecht v. d. Pfalz . 1400–1410
(Jost v. Mähren . . 1410–1411)
Sigismund v. Ungarn 1410–1437

6. Die Habsburger, 1438–(1740) 1806.

a. Haus Habsburg-Oestreich.

Albrecht II. 1438–1439
Friedrich III. . . . 1440–1493
Maximilian I. . . . 1493–1519
Karl V. (I. v. Spanien) 1519–1556 († 1558)
Ferdinand I. . . . 1556–1564
Maximilian II. . . 1564–1576
Rudolf II. 1576–1612
Matthias 1612–1619
Ferdinand II. . . . 1619–1637
Ferdinand III. . . . 1637–1657
Leopold I. 1658–1705
Joseph I. 1705–1711
Karl VI. 1711–1740
Karl VII. von Bayern 1742–1745

b. Haus Lothringen-Toscana.

Franz I. 1745–1765
Joseph II. 1765–1790
Leopold II. 1790–1792
Franz II. 1792–1806
(= Franz I., Kaiser von Oestreich . . . 1804–1835)

7. Hohenzollern.

Wilhelm . . . . . seit 1871.

Die östreicher Kaiser nach Auflösung des deutschen Reiches.

Franz I. 1804–1835
(als deutscher Kaiser Franz II.)
Ferdinand I. 1835–1848 († 1875)
Franz Joseph . . . seit 1848.

Anhang II.

Hauptperioden der preußischen Geschichte.

A. Mittelalter.

928 Gründung der **Nordmark** (unter K. Heinrich I.).
1134–1320 Askanische Markgrafen.
1134 Albrecht der Bär, Markgraf (unter Kf. Lothar).
1227–83 Preußen durch den Deutschherrenorden erobert.
1324–73 Wittelsbacher Markgrafen.
1356 **Brandenburg ein Kurfürstenth.**
1366 Winrich v. Kniprode; Blüthe des Deutschen Ordens.
1373–1415 Luxemburger Kurf.
1415 **Haus Hohenzollern** in Brandenburg.
1415–1701 Hohenzoller Kurf.
1415–40 Kurfürst Friedrich I. von Hohenzollern.
1466 Westpreußen an Polen, Ostpreußen polnisches Lehen.

B. Neuere Zeit.

1525 Preußen ein weltl. Herzogth. und lutherisch (Herz. Albrecht I. v. Hohenzollern).
1539 Kurfürst Joachim II. lutherisch.
1613 Krf. Joh. Sigismund reform.;
1614 er erwirbt Cleve, Mark 2c.;
1618 er vereinigt Preußen mit Brandenburg.
1640—88 Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst.
1657 Vertrag zu Welau; Preußen souveraines Herzogthum.
1701 (18. Jan) **Preußen ein Königr.**
1740—63 Eroberung Schlesiens.
1772 Erwerbung von Westpreußen.
1815 Erwerbung der Rheinlande u. Nordsachsens.
1866 Erwerbung von Hannover, Kurhessen, Nassau, Frankfurt a. M., Schleswig-Holstein.

C. Könige (Haus Hohenzollern):

1701—13 Friedrich I.
1713—40 Friedrich Wilhelm I.
1740—86 **Friedrich II. d. Große.**
1786—97 Friedrich Wilhelm II.
1797—1840 Friedrich Wilhelm III.
1840—61 Friedrich Wilhelm IV.
1861 Wilhelm; Kronprinz Friedrich Wilhelm.
1871 (18. Jan.) **Kaiser Wilhelm.**

Hauptperioden der bayerischen Geschichte.

A. Mittelalter.

554—788 **Herzogthum Bayern** unter den Agilolfingern.
788—911 Bayern unter den Karolingern.
911—948 Volksherzogthum der Luitpoldinger.
948—1070 Beamtenherzoge unter den sächsischen und fränkischen Kaisern.
1070—1180 Welfen (und Babenberger).
1156 Heinrich XII. der Löwe (†1195).
1180 Haus Wittelsbach in Bayern.
1180—83 Herzog Otto I.
1214 die Pfalz kommt an Bayern.
1255—1340 I. Theilung: Ober- u. Niederbayern.
1314—47 Kf. Ludwig IV. der Bayer.
1329 Hausvertrag zu Pavia: ludwigische Linie (bis 1777) und rudolfische (pfälzer) Linie.
1349—63 II. Theilung: München, Landshut, Straubing.
1392—1504 III. Theilung: Ingolstadt, Landshut, München.
1400—10 Kf. Ruprecht v. d. Pfalz.
1410—1559 Heidelberger Kurlinie.
1506 Bayern untheilbar durch Albrecht IV. den Weisen.
1559—1685 Die jüngere Kur- oder Simmern'sche Linie.
1598—1651 Hrz. (Kf.) Maximilian I.

B. Neuere Zeit.

1623 Bayern ein **Kurfürstenthum.**
1623—51 Kurfürst Maximilian I.

1679—1725 Kf. Max II. Emanuel.
1685—1742 Neuburger Kurlinie.
1742—99 Kurfürst Karl Theodor von Sulzbach; erbt 1777 Kurbayern.
1742—45 Kurfürst Karl VII. (Karl Albrecht VI.).
1745—77 Kurfürst Max III. Joseph.
1777—1806 Kurfürstenthum Pfalz-Bayern.
1799—1806 Kurf. Max IV. Joseph v. Zweibrücken-Birkenfeld.
1806 Bayern ein Königreich.
1818 Bayerische Verfassungsurkunde.

C. Könige (Haus Wittelsbach).

1806—25 Maximilian I. Joseph.
1825—48 Ludwig I. († 1868).
1848—64 Maximilian II.
1864 Ludwig II.

Anhang III.

Die wichtigsten Jahreszahlen.

(S. = Schlacht bei; F. = Friede zu)

Alte Geschichte. Von den ältesten Zeiten bis zum Untergange des weströmischen Reiches, x—476 nach Chr.

A. Orient.

v. Chr.
3000? Menes, Pharao in Memphis.
2000 Abraham; die Patriarchen.
1500 Moses. Volk Israel.
1250? Ninus und Semiramis.
1095—975 Saul, David, Salomo.
975 die Reiche Juda und Israel.
850? Dido gründet Karthago.
722 Salmanassar von Assyrien zerstört das Reich Israel.
600 Buddhaismus in Indien.
606 Nebukadnezar von Babylon zerstört (mit dem Meder Kyaxares) Ninive, siegt bei Karchemisch über Pharao Necho.
588 Nebukadnezar zerstört Jerusalem; babylonisches Exil (bis 536).
558 Cyrus gründet das Perserreich.
525 Cambyses unterwirft Aegypten.
(500 Confutius in China.)
490 Darius I. Hystaspis.
480 Xerxes I.; S. Salamis.
331 Darius III. Kodomannus.

B. Griechen.

I. x—1100 v. Chr.

1500? Kadmus; Cekrops; Danaus.
1184 Eroberung Trojas.
1100 Dorische Wanderung.

II. 1100—500 v. Chr.

1068 Kodrus, Kön. der Athener †.
950 Homer: Ilias; Odyssee.
880 Lykurg, Gesetzgeber in Sparta.
776 Olympiadenrechnung.
594 Solon, Gesetzgeber in Athen.
560 Pisistratus (Athen). Periander (Korinth). Polykrates (Samos).

510 Hippias. Klisthenes. Pythagoras.

III. 500—338 v. Chr.

500—449 Perserkriege.
492 Erster Perserzug; Mardonius.
490 S. Marathon; Miltiades.
480 S. Thermopylä; Leonidas.
S. Salamis; Themistokles.
479 S. Platää; Aristides, Pausanias.
469 S. Eurymedon; Cimon.
449 Blüthe Athens: Perikles; Phidias, Sophokles, Herodot.
431—404 Peloponnesischer Krieg.
415 Die Athener gegen Syrakus; Alcibiades. — Dionysius I.
405 S. Aegospotami; Lysander.
399 Sokrates †. Plato; Aristoteles.
387 Friede des Antalkidas.
378 Erhebung Thebens; Pelopidas.
371 S. Leuctra; Epaminondas.
362 S. Mantinea; Epaminondas †.
338 S. **Chäronea**; Philipp v. Macedonien. Demosthenes. Untergang der griechischen Freiheit.

IV. 338—146 v. Chr.

336—323 Alexander der Große.
334 S. Granikus. Gordium.
333 S. Issus. Darius III.
332 Gründung Alexandrias.
331 S. Arbela u. Gaugamela. Bessus.
327 Zug n. Indien. — Hephästion.
323 Diadochen in Macedonien, Syrien, Aegypten (Ptolemäer).
301 S. Ipsus; Antigonus †.
146 Griechenland römische Provinz.

C. Römer.

I. 753—510 v. Chr.

753 Gründung Roms; Romulus.
600 Serv. Tullius; Klasseneintheilg.
510 Tarquinius Superbus; Lucretia.
510—30 Rom eine Republik.

II. 510—264 v. Chr.

494 Plebejer auf d. h. Berg; Menen. Agrippa; Tribunen. Coriolanus.
451 Decemvirn; Appius Claudius.
390 S. **Allia**; Brennus. Camillus.
366 Licinische Gesetze; Luc. Sextius.
338 Unterwerfung Latiums.
343—290 Drei Samniterkriege.
275 S. Benevent; Pyrrhus; Tarent.

III. 264—133 v. Chr.

264—241 I. punischer Krieg.
260 Seesieg bei Mylä; Duilius.
255 Regulus gefangen in Karthago.
241 S. ägat. Inseln, Lutat. Catulus; Sicilien 1. röm. Provinz.
218—201 II. punischer Krieg.
218 S. Ticinus, S. Trebia,
217 S. Trasimen. See und
216 S. **Cannä:** Hannibal Sieger.
202 S. **Zama;** Scipio Afric. major.
190 S. Magnesia; d. Römer i. Osten.
149—146 III. punischer Krieg.
146 Scip. Afric. min. zerst. **Karthago.** Mummius zerstört Korinth.

IV. 133—30 v. Chr.

133 Die Gracchen. — Numantia.
102 S. Aquä Sextiä; Teutonen.
101 S. Vercellä; Cimbern. Marius.
88 I. Bürgerkrieg: **Marius, Sulla.** (Dictator von 82—79). Mithridates.
63 Catilina; Cicero. — Judäa röm.
60 I. Triumvirat: Pompejus, Cäsar, Crassus.
58—49 Cäsar in Gallien. Ariovist.
49 II. Bürgerkrieg: Cäsar u. Pompejus.

48 S. Pharsalus. — Pompejus †.
44 (15. März) Cäsar wird ermordet.
43 II. Triumvirat: Octavianus, Antonius, Lepidus.
42 S. Philippi; Brutus, Cassius ††.
31 S. **Actium**; Octavian siegt; Antonius und Kleopatra ††.
30 Rom ein Kaiserreich; Augustus. Cicero; Livius; Virgil; Horaz

V. **30** v. Chr. — **476** n. Chr.

n. Chr.
9 S. **Teutob. Wald; Armin;** Varus.
14 Kaiser Augustus †. Tiberius.
54 Nero; Christenverfolgung (64).
70 Jerusalem zerstört durch Titus.
96—180 Nerva, Trajan, Hadrian, Antonin. Pius, Marc Aurel.
180—324 Soldatenkaiser.
300 Diocletian; dessen Mitregenten.
324 Constantin d. Gr.; Sieg des Christenthums.
325 Concil zu Nicäa; Arius.
375—573 Völkerwanderung.
378 S. Adrianopel; Ks. Valens †.
395 Ost- und weströmisches Reich; Theodosius: Arkadius, Honorius.
410 Der Westgothe Alarich in Rom.
415—711 Westgothen in Spanien.
429—534 Vandalen in Afrika.
444 Hunnenreich; Attila.
449—827 Reiche der Angelsachsen.
451 S. catalaun. Felder. — Venedig.
476 Untergang des weström. Reiches. Romulus Augustulus. Odoaker.

Mittlere Geschichte. Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zur Reformation, 476—1517 n. Chr.

I. **476—843** n. Chr.

493—555 Ostgothenreich; The rich. — Slaven in Ostdeutsc
486 S. Soissons. **Frankenreich**
496 S. Zülpich. Chlodwig I.
555 Justinian I.; Belisar; Narse
568—774 Longobardenreich; Alb
622 Muhammeds Flucht (Hedsch
711 S. Xeres de la Frontera, T besiegt die Westgothen.
732 S. Tours und Poitiers; K Martell, Hausmeier.
752 Pipin d. Kl., Kön. der Fran
755 Bonifacius †. — Kirchenstaa
768—814 Karl d. Gr.; Harun al
772—803 Sachsenkriege.
800 Karl d. Gr., röm. Kaiser.
843 Vertrag zu Verdun.

II. **843—1273** n. Chr.

843—911 Deutsche Karolinger.
900 Alfred der Gr. in England.
919—1024 Sächsische Kaiser.
933 S. Merseburg, Heinrich I. schl die Ungarn (Magyaren).
955 S. Lechfeld, Otto I. siegt.
962 Otto I., römischer Kaiser.
987—1328 Capetinger in Frankrei
1024—1125 Fränkische Kaiser.
1033 Burgund zu Deutschland.
1054 Morgen- und abendländ. Kirc
1066 S. Hastings; Wilhelm d. Er
1073—85 P. Gregor VII. Cöliba Investitur. Simonieverbot.
1077 Heinrich IV. in Canossa.
1096—1270 Die Kreuzzüge (Joha niter. Templer. Deutschherren
1) 1096—99 Peter v. Amien Gottfr. v. Bouillon. Jerusale

2) 1147—49 Ludwig VII. Konrad III. Bernhard v. Clairvaux.
3) 1189—92 Friedrich I. Barbarossa; Phil. August und Rich. Löwenherz. Sultan Saladin.
4) 1202 Graf Balduin; 1204—61 Lateinisches Kaiserthum.
5) 1228 Friedrich II.; al Kamel.
6) 1248 — 54 Ludwig IX. der Heilige, gefangen bei Damiette.
7) 1270 Ludwig IX. † vor Tunis.

1122 Wormser Concordat; Investitur.
1138—1254 Hohenstaufische Kaiser.
1152—90 Friedrich I. Barbarossa.
1176 S. Legnano; Friedr. I.; Welf Heinr. d. Löwe. P. Alexander III.
1198—1216 **Innocenz III.**; Höhepunkt der Papstmacht.
1215 magna charta in England durch Johann ohne Land.
1215—50 Friedrich II. 1. Blüthe der deutschen Literatur (Nibelungenlied; Minnesänger).
1241 S. Liegnitz; Mongole Batu, Enkel Dschingischan's. — Hansa.
1268 S. Tagliacozzo; Konradin †.
1254—73 Interregnum.

III. **1273—1517** n. Chr.

1273—1437 Kaiser aus versch. Häusern.
1273—91 **Rudolf I. von Habsburg.**
1309(—78) Päpste in Avignon. — Schweizer Eidgenossen. Tell.
1328—1589 Haus Valois in Frankr.
1322 S. Ampfing (Mühldorf); Ludwig d. Bayer u. Friedrich d. Schöne.
1338 Kurverein zu Rense.
1340 Schießpulver, Berth. Schwarz.
1348 Universität Prag; Karl IV.
1356 Goldne Bulle; 7 Kurfürsten.
1386 S. Sempach; Winkelried †.
1397 Union v. Kalmar; Margareta.
1402 Mongole Tamerlan.
1414—18 Concil zu Constanz; Hus.
1415 **Hohenzollern** in Brandenburg. S. Azincourt; Heinr. V. v. Engl.
1419—36 Hussitenkrieg; Ziska; Procop.
1429 Jungfrau von Orleans.
1438—1806 Habsburger Kaiser.
1440 Buchdruckerkunst; Guttenberg.
1453 Türken in Constantinopel.
1477 S. Nancy; Karl d. Kühne †.
1485(—1603) Haus Tudor in Engl.
1486 Das Cap; Barthol. Diaz.
1492 Columbus entdeckt Amerika.
1495 Ewiger Landfriede; 10 Kreise. Reichskammergericht. Maxim. I.
1498 Vasco de Gama; Ostindien.

Neuere Geschichte. Von der Reformation bis auf die Gegenwart, 1517—1876.

I. **1517—1648** n. Chr.

1517 Reformation in Wittenberg.
1518 Zwingli in Zürich († 1531).
1519—56 Karl V. (I. in Spanien).
1521 Dr. **Luther** in Worms.
1523 Gustav Wasa in Schweden.
1525 Bauernkrieg. Herzogth. Preußen. Copernicus. S. Pavia.
1529 „Protestanten"; Speier.
1530 Augsburger Confession.
1540 Jesuitenorden; Loyola. Calvin in Genf († 1564).
1544 F. Crespy; Karl V., Franz I.
1545—63 Tridentiner Concil.
1546 Luther †; schmalkald. Krieg.
1547 S. Mühlberg; Moritz v. Sachsen.

1552 Passauer Vertrag.
1553—1603 K. Elisabeth in Engl.
1555 Augsburger Religionsfriede.
1572 (24. Aug.) Bluthochzeit; Karl IX.
1579 Abfall der Niederlande; Hrz. Alba; Wilhelm v. Oranien.
1588 Die Armada Philipps II.
1589—1792 Haus Bourbon; Heinrich IV. von Navarra. Sully.
1598—1685 Edict von Nantes.
1587 M. Stuart †. — Shakespeare.
1600 Ostindische Compagnie.
1603—1714 Hs. Stuart in Engl.
1610—48 Ludwig XIII. Richelieu.
1618—48 30jährig. Krieg; Ks. Ferdinand II. u. III.; Hz. Max I. von Bayern.
1620 S. weiß. Berg; Friedrich V.
1628 Wallenstein vor Stralsund.
1629 Restitutionsedict; F. Lübeck.
1631 Magdeburg zerst. S. Breitenfeld; **Gustav Adolf** siegt über Tilly.
1632 S. Lützen; Gust. Adolf †.
1634 Wallenstein †. S. Nördlingen.
1640—88 Friedr. Wilhelm, d. gr. Kf.
1643—1715 Ludwig XIV.; Mazarin.
1648 Westfälischer Friede (Normaljahr 1624).

II. 1648—1789.

1649—60 Engl. Republik. Cromwell.
1667—68 1. Raubkrieg Ludwigs XIV. gegen d. sp. Niederlande. F. Aachen.
1672—78 2. Raubkrieg (gegen Holland). F. Nymwegen.
1675 S. Fehrbellin; d. gr. Kurfürst.
1681—1870 Straßburg französisch.
1683 Türken vor Wien. Sobieski.
1688—97 3. Raubkrieg (Verwüstung der Pfalz). F. Ryswick.
1689—1725 Peter d. Gr. in Rußl.
1700—21 nordischer Krieg; Karl XII.
1701 Friedr. I., König in Preußen.
1701—14 spanischer Erbfolgekrieg; Prinz Eugen; Marlborough.
1704 S. Höchstädt; Niederlage der Bayern und Franzosen.
1709 S. Pultawa. Peter d. Gr. siegt.
1713 F. Utrecht; Philipp V. v. Span.
1714 Hs. Hannover in England.
1740—86 Friedrich II. d. Große.
1740—80 Maria Theresia.
1740—42 I. schles. Krieg. S. Molwitz.
1740—48 östreich. Erbfolgekrieg; Ks. Karl VII. (Karl Albr. v. Bayern).
1744—45 II. schles. Krieg. S. Hohenfriedberg. S. Kesselsdorf.
1756—63 siebenjähriger Krieg.
56 Dresden. Pirna. S. Lowositz.
57 S. Prag (Schwerin). Kollin. Roßbach (Seidlitz). Leuthen.
58 S. Zorndorf. Hochkirch.
59 S. Minden. Kunersdorf.
60 S. Liegnitz. Torgau (Ziethen).
63 F. Hubertsburg. Schlesien preuß.
1762—96 Katharina II. v. Rußland.
1765—90 Ks. Joseph II.; Toleranz.
1772 Erste Theilung Polens.
1775—83 Nordamerik. Freiheitskrieg, Washington, Franklin.
1785—1805 Schiller; Goethe († 1832).

III. 1789—1871.

1789 Erste französische Revolution.
1792 Frankreich eine (I.) Republik.
1793 Ludwig XVI. wird guillotinirt.
1795 franz. Directorium. F. Basel. Polens Ende; Kosciuszko.
1796 Erzh. Karl; Jourdan, Moreau.
1797 F. Campo Formio; Bonaparte.

1798 Bonaparte in Aegypt. S. Abukir.
1799 Napol. Bonaparte 1. Consul.
1800 S. Marengo; S. Hohenlinden.
1801 F. **Lüneville**, das linke Rheinufer franz. — Säcularisationen.
1804—14 **Napoleon I.** Kaiser.
1805 S. Austerlitz. F. Presburg.
1806 **Auflösung d. deutschen Reichs;** Franz II. Rheinbund. S. Jena.
1807 S. Friedland. F. Tilsit. Ks. Alexand. I. (†1825); Nikol. (†1856).
1808 Krieg in Spanien; Wellington.
1809 S. Aspern; Wagram. F. Wien.
1812 Napoleon I. in Rußland.
1813 Deutscher Befreiungskrieg.
16.—18. Okt. 1813 S. Leipzig.
1814 Erster pariser Friede.
1815 S. Waterloo; Blücher; Wellington. Wiener Congreß.
1816—66 Deutscher Bund.
1821 Napoleon † auf Helena.
1827 S. Navarin; die Griechen frei.
1830 Julirevolution; Karl X.
1831 Königreiche Belgien u. Holland.
1848 **Februar- u. März-Revolution;** Frankreich (II.) Republik.
1848—49 Frankfurter Parlament.
1852—70 Napoleon III. Kaiser.
1853—56 Krimkrieg; Ks. Alex. II.
1859 S. Solferino; F. Villafranca.
1861 Wilhelm I., König v. Preußen; Vict. Emanuel, König v. Italien.
1861—65 Bürgerkrieg in Nordamerika.
1864 Schleswig-Holst. v. Dänemark frei. Gasteiner Vertrag 1865.
1866 Deutscher Krieg. Bismarck.
3. Juli S. Königgrätz. Moltke; Roon.
1868 Deutsches Zollparlament.
1869—70 Vaticanisches Concil.
1870 Rom, Hauptst. von Italien.
1870—71 Deutsch-französ. Krieg.
4. Aug. S. Weißenburg. (M. Mahon.)
6. Aug. S. Wörth; Spicherer Höhen.
14.—18. Aug. S. Courcelles; Marslatour, Gravelotte (bei Metz).
1. u. 2. Sept. S. **Sedan;** Napoleon III. gefangen († 1873).
4. Sept. Frankreich (III.) Republik.
27. Sept. Festg. Straßburg; Werder.
27. Okt. Festg. Metz; (Bazaine).
1871 16. Jan. S. Montbeliard u. Belfort.
19. Jan. S. St. Quentin; Göben.
1871, 28. Jan. Paris capitulirt.
10. Mai F. Frankfurt; Elsaß u. Deutschlothringen an Deutschland.
18. Jan. Wiederaufrichtung des deutschen Reichs: Kaiser Wilhelm.
21. März I. deutscher Reichstag.

Anhang IV.

Gleichzeitige Regentenhäuser

in Deutschland.	in Frankreich.	in England.
	(481) 486—752, Merovinger.	449—827, Heptarchie.
(768) 843—911, Karolinger.	(752) 843—987, Karolinger.	827—1066, angelsächsische Könige. (1016—35 Dänen).
919—1024, sächsische Kaiser.	987—1328, Capetinger.	
1024—1125, fränk. (salische) Kaiser.		1066—1154, normannische Könige.
1138—1254, Hohenstaufen.		1154—1399, Haus (Anjou) Plantagenet.
(1254—73 Interregnum.)		
1273—1437, Kaiser aus verschiedenen Häusern (Habsburg, Nassau, Wittelsbach, Luxemburg).	1328—1498, Haus Valois.	1399—1461, Haus Lancaster (rothe Rose).
1438—(1740) 1806, Haus Habsburg: a) 1438—1740, die Habsburger; b) 1745—1806, Lothringen-Toscana.	1498—1589, Häuser Orleans (—1515) und Angoulême. 1589—1792 (1830), Haus Bourbon. (1792—1804, I. Republik.)	1461—1485, Haus York (weiße Rose). 1485—1603, Haus Tudor. 1603—1714, Haus Stuart.
(1806—13 Rheinbund; 1815—66 deutscher Bund; 1867—71 norddeutscher Bund.) Seit 1871 Haus Hohenzollern.	1804—14 u. 1852—70, Haus Bonaparte. 1830—48, Haus Orleans, j. Linie. (1848—52, II. Republik, seit 1870 III. Republik).	(1649—60, Republik.) Seit 1714 Haus Hannover.
